



EINSTEIGEN UND LEISTUNG ERLEBEN
EDAG GESCHÄFTSBERICHT 2014



AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

(in Mio. EUR oder %)	2014	2013	2012
Auftragseingang	742,2	639,0	-
Gesamtleistung	689,7	632,4	415,2
EBIT ¹	87,6	38,5	35,5
EBIT-Rendite [%]	12,7%	6,1%	8,6%
EBIT, bereinigt	57,9	49,7	32,0
EBIT-Rendite [%], bereinigt	8,4%	7,9%	7,7%
Eigenkapital zum Stichtag	117,4	102,9	113,0
Bilanzsumme zum Stichtag	484,6	504,6	382,9
Eigenkapitalquote [%]	24,2%	20,4%	29,5%
Netto-Finanzverschuldung zum Stichtag	121,7	136,7	67,5
Operating Cash Flow	56,7	21,0	44,8
Investing Cash Flow	- 32,6	- 62,4	- 53,0
Free Cash Flow (equity approach)	24,1	- 41,4	- 8,3
Bruttoinvestitionen	25,2	22,4	16,4
Mitarbeiter ² zum Stichtag [Anzahl]	7.401	7.306	6.102

¹ Operatives Ergebnis vor Steuern und Zinsen

² Mitarbeiter inklusive Auszubildende



<u>Bericht der Geschäftsführung</u>	4
<u>Bericht des Aufsichtsrats</u>	6
<u>Businesswerte</u>	10
<u>Grenzen neu definieren. Zukunft gestalten</u>	14
<u>Konzernlagebericht</u>	38
<u>Konzernabschluss</u>	80
<u>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</u>	238
<u>Rechtliche Hinweise</u>	238
<u>Impressum</u>	238





BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäft der neu aufgestellten EDAG Gruppe hat im Jahr 2014 von günstigen Rahmenbedingungen profitiert:

- Die Weltwirtschaft hat trotz lokaler Krisen im Jahr 2014 um 3,3 Prozent zugelegt
- Die Automobilindustrie konnte weltweit deutlich mehr Fahrzeuge absetzen
- Der Markt für Engineering-Dienstleistungen entwickelte sich durch eine fortschreitende Individualisierung der Modellpalette und langfristige Technologietrends weiter positiv

Dies hatte einen erfreulichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Der Umsatz stieg um rund 9 Prozent auf 690 Mio. EUR. Das EBIT, auch verursacht durch außerordentliche Effekte, legte deutlich stärker auf 88 Mio. EUR zu.

Positive Weichenstellung für die Zukunft

Im Jahr 2014 haben wir die EDAG Gruppe organisatorisch neu ausgerichtet:

- Die EDAG GmbH & Co. KG und die Rücker GmbH wurden auf die EDAG Engineering GmbH verschmolzen
- Reporting- und IT-Strukturen wurden vereinheitlicht
- Randaktivitäten wurden veräußert bzw. ausgegliedert
- Immobilien wurden veräußert und zum Teil zurückgemietet

Es entstand eines der weltweit größten Engineering-Unternehmen der Automobilindustrie mit rund 7.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 70 Standorte im In- und Ausland.

Zu dem Firmenverbund der neuen EDAG Engineering GmbH gehört seit Januar 2013 auch die als eigenständige Einheit weitergeführte BFFT Fahrzeugtechnik GmbH mit Sitz in Ingolstadt, ein führender Engineering-Dienstleister für Elektrik und Elektronik.

Durch die Verschmelzung haben wir die Präsenz im Raum Wolfsburg, Stuttgart und München deutlich erhöht. Dort stehen jeweils fast 1.000 Mitarbeiter für zukünftige Engineering-Aufgaben zur Verfügung. Auch international sind wir nun besser aufgestellt: in Spanien, Osteuropa, Schweden, Brasilien, Mexico, USA und China.

Die Geschäfte der EDAG und Rücker waren komplementär und ergänzten sich ideal. Hierdurch können insbesondere Großprojekte (z.B. Modul- oder Gesamtfahrzeugentwicklungen) noch besser umgesetzt werden.

Die Neuausrichtung hat auch schon zu deutlich positivem Feedback der Kunden geführt. Zum Jahresende konnten wir zudem den Preis „Hessen Champions 2014“ als innovativstes Unternehmen Hessens entgegennehmen.

Mitarbeiterwachstum

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir unseren Personalstand bereinigt um 640 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erweitern und für unser Unternehmen begeistern. Weiterbildungsmaßnahmen und Ausbildung waren erneut Schwerpunkte zur Steigerung der Produktivität und Mitarbeiterzufriedenheit. Damit konnte die Wettbewerbsfähigkeit im Kundenumfeld weiter gesteigert werden. Die Ausbildungsquote lag in Deutschland bei 9,2 Prozent. Durch unser Engagement in den Programmen „Gesundheitsmanagement“ und „Familie + Beruf“ haben wir weiter an Anziehungskraft gewonnen. Es freut uns besonders, dass wir erneut als Top Arbeitgeber 2014/2015 ausgezeichnet wurden.

Ausblick und Ziele

Wir sind auch für die Zukunft zuversichtlich. Die Auftragslage ist positiv, die Weltwirtschaft und die Automobilindustrie sollen auch in den kommenden Jahren weiter wachsen.

Wir erwarten aus der Erweiterung der Modelle und Varianten, dem Zuwachs bei der Vergabe von Projekten und aus den Technologietrends Leichtbau, Elektromobilität, Verbrauchsoptimierung, CAR.IT und autonomes Fahren einen deutlichen Anstieg unseres Geschäftes.

Wiesbaden, den 22. April 2015

Jörg Ohlsen
Sprecher der
Geschäftsführung/CEO

Harald Poeschke
COO

Jürgen Vogt
CFO



Harald Poeschke Jörg Ohlsen Jürgen Vogt
COO CEO CFO
Sprecher der
Geschäftsführung



BERICHT DES AUF SICHTSRATS

Sehr geehrte Gesellschafterin,

der folgende Bericht informiert gemäß § 171 Abs. 2 Aktiengesetz über die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014 und das Ergebnis der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der EDAG Engineering GmbH (vormals EDAG Engineering AG) zum 31. Dezember 2014 sowie des Konzernlageberichts, der mit dem Lagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. März 2015 und handelsrechtlicher Eintragung vom 18. März 2015 wurde die EDAG Engineering AG gemäß § 190 Abs. 1 UmwG von einer Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Die Firma lautet nunmehr auf EDAG Engineering GmbH. Aus diesem Grund wird die Gesellschaft im Folgenden EDAG Engineering GmbH genannt, auch wenn es sich im Geschäftsjahr 2014 noch um eine Aktiengesellschaft handelte.

Im Aufsichtsrat der EDAG Engineering GmbH hat es folgende personelle Veränderungen gegeben: Die beiden Aufsichtsratsmitglieder Frau Nina Rosen und Herr Thomas Vennemann legten mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 ihre Mandate nieder. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 11. Dezember 2014 wurde Herr Wolfgang Rücker als neues Mitglied mit Wirkung zum 1. Januar 2015 bestellt. Ebenfalls wurde mit gleichem Datum Herr Werner Kropsbauer als weiteres Aufsichtsratsmitglied bestellt. Herr Kropsbauer hatte mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 sein Amt als Vorstandsvorsitzender der EDAG Engineering GmbH ebenso wie seine Funktionen als Organ in verschiedenen Tochtergesellschaften niedergelegt. Die neue Liste der Aufsichtsräte wurde am 26. Januar 2015 in der Webauskunft des Handelsregisters veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat der EDAG Engineering GmbH hat den Vorstand im Verlauf des Geschäftsjahres bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich beraten und überwacht. Die nach Gesetz und Satzung dem Aufsichtsrat obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben wurden sorgfältig wahrgenommen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung rechtzeitig und angemessen eingebunden. Der Vorstand unterrichtete regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage, die Beschäftigungssituation sowie die Planungen und Weiterentwicklung des Unternehmens. Abweichungen vom geplanten Geschäftsverlauf erläuterte der Vorstand ausführlich und zeigte Handlungsoptionen auf.

Zu besonderen Geschäftsvorgängen von wesentlicher Bedeutung wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand auch zwischen den turnusmäßigen Sitzungen unverzüglich und umfassend informiert. Insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Sitzungen mit dem Vorstand in engem Kontakt und besprach mit ihm wesentliche Vorgänge und besondere anstehende Entscheidungen.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden insgesamt 6 Aufsichtsratssitzungen statt. Die Aufsichtsräte tagten am 18. Februar 2014 zweimal, am 16. April 2014, am 15. September 2014 sowie zweimal am 26. November 2014.

Zu den regelmäßig behandelten Themen der Aufsichtsratssitzungen gehörten neben der aktuellen Geschäftsentwicklung die mittelfristige Investitions-, Personal- und Ergebnisplanung sowie die Finanzierung des Unternehmens. Schwerpunkte der Beratungen waren auch Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnislage und zum Ausbau des Geschäftes.

Ergänzend zu den grundlegenden Themen wurden in den Aufsichtsratssitzungen folgende Schwerpunkte erörtert:

Am 18. Februar 2014 wurde Herr Jörg Ohlsen als weiterer Vorstand bestellt. In der Sitzung vom 26. November 2014 wurde die Bestellung von Herrn Jürgen Vogt als Vorstand bis zum 31. Dezember 2016 verlängert.

In der Sitzung vom 16. April 2014 wurden die Mitglieder für den Prüfungs- und den Vermittlungsausschuss bestellt. Für den Prüfungsausschuss sind dies für die Arbeitnehmer Herr Michael von Beckerath und Herr Michael Hiltmann, für die Anteilseignerseite Frau Sylvia Schwing und Herr Dr. Michael Hammes. Die Mitglieder des Vermittlungsausschusses setzen sich neben dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Thomas Eichelmann, und dessen Stellvertreter, Herrn Johann Horn, zusammen aus Herrn von Beckerath auf Seiten der Arbeitnehmer und Herrn Jörg Fahrenbach für die Anteilseigner.

Der Prüfungsausschuss kam zu seiner konstituierenden Sitzung am 26. Juni 2014 sowie zu zwei weiteren Sitzungen am 15. September 2014 und am 26. November 2014 zusammen. Der Abschlussprüfer nahm teilweise an den Sitzungen teil und stellte seine geplanten Prüfungsschwerpunkte für die Prüfung des Jahres- und Konzern-



Thomas Eichelmann
Aufsichtsratsvorsitzender



abschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 vor, die anschließend vom Prüfungsausschuss genehmigt wurden. Zudem hat der Vorstand dem Prüfungsausschuss über das Risikomanagementsystem, Maßnahmen zur Compliancesicherung und die interne Revision berichtet.

Bedingt durch die Amtsniederlegung von Herrn Kropsbauer, wurde unter den Vorständen eine neue Geschäftsverteilung vorgenommen und der Aufsichtsrat hierüber umfassend informiert.

Mit Handelsregistereintragung vom 2. Juni 2014 bzw. 22. Juli 2014 wurden die EDAG GmbH & Co. KGaA sowie die Rücker GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2014 auf die EDAG Engineering GmbH verschmolzen. In jeder Sitzung ließ sich der Aufsichtsrat umfassend über das hieraus resultierende Integrationsprojekt durch den Vorstand berichten.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den von der Geschäftsführung nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der EDAG Engineering GmbH sowie den auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die genannten Unterlagen, der Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die den Mitgliedern des Aufsichtsrats jeweils rechtzeitig übermittelt worden waren, wurden zunächst in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 16. Juni 2015 und anschließend in der Aufsichtsratssitzung am 17. Juni 2015 umfassend behandelt. In den Sitzungen wurden alle Fragen vom Vorstand und den Abschlussprüfern erschöpfend beantwortet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts keinen Anlass, Einwendungen zu erheben. Er stimmte daher dem Jahresabschluss der EDAG Engineering GmbH zu, der damit festgestellt wurde, und billigte den Konzernabschluss. Der von der Geschäftsführung vorgeschlagenen Gewinnverwendung schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die von der Geschäftsführung aufgestellten Berichte über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurden dem Aufsichtsrat ebenfalls vorgelegt und von ihm geprüft. Bedenken haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen hat der Aufsichtsrat

keine Einwendungen gegen die Erklärung der Geschäftsführung am Schluss der Berichte über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Abschlussprüfer hat die Berichte über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und jeweils folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1) die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- 2) bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat zu diesem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement, das zur erfolgreichen Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2014 beigetragen hat.

Wiesbaden, 17. Juni 2015

Für den Aufsichtsrat

Thomas Eichelmann
Aufsichtsratsvorsitzender



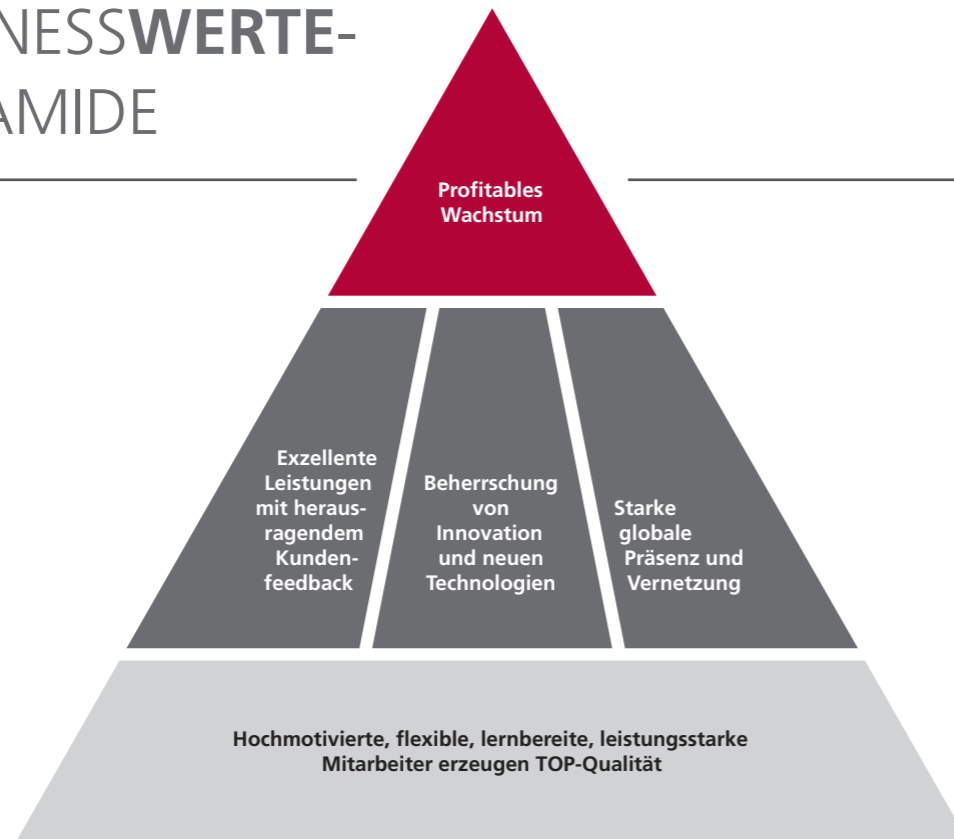
BUSINESSWERTE

Businesswerte-Pyramide

12



BUSINESSWERTE- PYRAMIDE



Wir sind die Experten für die Entwicklung von Fahrzeugen, Produktionsanlagen und die Optimierung von Prozessen.

Wenn es um die automobilen Entwicklung geht, ist ein Partner gefragt, der Mobilität als ganzheitlichen Ansatz versteht. Entwicklung mit Leidenschaft. Das sind wir. Die integrierte Entwicklung von Fahrzeugen und Produktionsanlagen, Derivaten, Modulen und deren Optimierung – das ist unsere Expertise. Sie hat uns zu dem gemacht, was wir sind: der anerkannte, unabhängige Engineering-Experte für die Automobilindustrie. Und der Ansprechpartner für die Mobilität der Zukunft!

EDAG ist, wenn der Anspruch an Mobilität Grenzen neu definiert.

Unsere Businesswerte sollen diesen Anspruch stets vor Augen halten.



Hochmotivierte, flexible, lernbereite, leistungsstarke Mitarbeiter erzeugen TOP-Qualität

Wir legen größten Wert auf unsere Weiterentwicklung. Denn unser Anspruch ist es, jeden Tag besser zu werden. Sowohl im Ganzen für unser Team als auch für jeden Einzelnen von uns. Dabei setzen wir auf eine dauerhafte Lernbereitschaft. Wir sind flexibel, denn nur wer selbst Lust dazu hat, sich immer wieder zu bewegen, und das nicht ziellos, sondern mit dem Anspruch, zu überzeugen und zu begeistern, kann andere in Sachen Mobilität weiterbringen. Und weil Spitzenleistung nur im Team funktioniert, setzen wir den Willen einer maximalen Zusammenarbeit voraus. Der Vorteil für unsere Kunden ist eindeutig: Ein leistungsstarker Partner auf TOP-Niveau.



Exzellente Leistungen mit herausragendem Kundenfeedback

Mobilität fasziniert unsere Kunden. Fortschritte in der Mobilität sorgen für Begeisterung. In Entwicklungen, die andere begeistern, steckt oft sehr viel Leidenschaft. Unser Anspruch ist es, dass wir mit unserer Leistung, unserer Haltung und unserer Art nicht nur einen bleibenden, guten Eindruck hinterlassen, sondern unseren Kunden einen Vorsprung garantieren. Ein herausragendes Feedback durch hochzufriedene Kunden ist dabei unser Ansporn.



Beherrschung von Innovation und neuen Technologien

Unsere Arbeit beeinflusst die Zukunft des Marktes. Wir arbeiten nicht nur an gegenwärtigen Herausforderungen, sondern erkennen frühzeitig Trends und Veränderungen in der Automobilindustrie. Wir geben uns nicht mit dem Status Quo zufrieden, denn unser Anspruch ist es, die Qualität der Produkt- und Produktionsentwicklung und der Prozesse immer wieder zu verbessern und dabei sogar das fast Unmögliche zu erreichen. Damit liefern wir innovative Lösungen und neue Technologien für unsere Kunden und sichern uns dadurch eine nachhaltige Spitzenposition.



Starke globale Präsenz und Vernetzung

Mobilität ist ein globales Grundbedürfnis. Genau wie unsere Kunden zeigen auch wir eine starke globale Präsenz. Dabei ist und bleibt Deutschland unsere Basis, denn Zukunft braucht eine Herkunft. Unser Ziel ist es, an allen Standorten Best Practice für die Herausforderungen in der Automobilindustrie zu liefern, denn jede Nation hat ihre eigenen Mobilitätsansprüche. Eine hervorragende internationale Vernetzung und engagiertes Teamwork sind uns nicht nur wichtig, sondern sehen wir als selbstverständlich für dieses Ziel an.



Profitables Wachstum

Wir wollen auch bei Wachstum und Profitabilität zu den Besten am Markt gehören. Wachstum und Profitabilität sind dabei für uns nicht der alleinige Anspruch der Geschäftsführung und auch kein Selbstzweck. Sie sind für uns eine Sache des gemeinsamen Verständnisses aller Führungskräfte und Mitarbeiter. Durch unsere inneren Stärken, unsere Werte und unsere Freiräume für kreative Lösungen entdecken wir stets neue Chancen zur Weiterentwicklung und zur Verbesserung. Damit setzen wir permanente Wachstumsimpulse und können unsere Kernleistungen weiter ausbauen. Wir schöpfen unsere Stärken voll aus und nutzen Möglichkeiten, die uns langfristig weiterbringen. Das ist die beste Form der Nachhaltigkeit und Garant für die Profitabilität auf unserem Wachstumskurs.



GRENZEN NEU DEFINIEREN. ZUKUNFT GESTALTEN

Highlights des Jahres 2014	16
Aus zwei wird eins Integration von EDAG und RÜCKER	18
Die Zukunft ist mehr als nur ein Moment	24
EDAG Genesis: Ausgezeichnet	32
Die Zukunft nachhaltig vernetzen	34
Die Formula Student: Den Nachwuchs fördern	36



HIGHLIGHTS DES JAHRES 2014

Start des Integrationsprojekts der beiden Traditionsunternehmen EDAG und Rücker. Unter dem Markennamen EDAG wird in diesem Jahr eines der weltweit größten unabhängigen Engineering Unternehmen der Automobilbranche entstehen.



Ein Bauteil, ein Modul oder gar eine komplette Karosserie aus einem Stück, das in einem einzigen Fertigungsprozess gefertigt wird? Auf dem Genfer Salon präsentierte EDAG die futuristische Fahrzeugskulptur „EDAG GENESIS“, die das revolutionäre Potenzial der generativen Fertigung am Beispiel einer bionisch inspirierten Karosseriestruktur aufzeigt.



Die EDAG stärkt ihre kundennahe Präsenz im süddeutschen Raum und eröffnet in Mönshheim einen neuen Standort in unmittelbarer Nähe zum Kunden Porsche. Das Leistungsangebot umfasst u.a. die Bereiche Fahrzeugentwicklung, Berechnung, Elektrik/Elektronik und Fahrzeugintegration. Bis 2016 wird die Teamstärke von 70 auf über 150 Mitarbeiter ausgebaut werden.



Das Leistungsportfolio in Süddeutschland wird mit der Eröffnung des Standorts Heimerdingen weiter ausgebaut. Auf über 5.500 qm arbeiten 45 Mitarbeiter im Bereich Versuchs- und Fahrzeugbau und ergänzen das Engineering-Angebot in idealer Weise.



Auf der IAA Nutzfahrzeuge präsentiert EDAG mit einer topologisch optimierten LKW-Kabine inkl. Chassis ein ultimatives Leichtbaukonzept im Nutzfahrzeugbereich. Als zweites Messe-Highlight wurden mit den „Power Entry Konzepten“ zwei serienfähige oder nachrüstbare Ein- und Ausstiegshilfen für die Fahrer präsentiert. Die EDAG Gruppe unterhält aktuell Geschäftsbeziehungen zu fast jedem europäischen Nutzfahrzeughersteller.

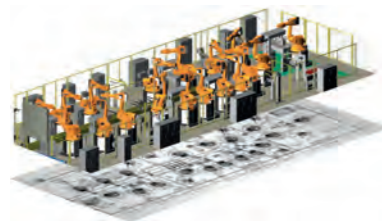


Die EDAG Production Solutions GmbH begrüßt ihren 1.000 Mitarbeiter und markiert mit diesem Wert einen weiteren Meilenstein ihrer Erfolgsgeschichte. Das EDAG Tochterunternehmen hat nicht nur seine Kapazitäten und seine weltweite Präsenz sukzessive ausgeweitet, sondern sich als Partner für die Entwicklung kompletter Produktionsfabriken sowie -anlagen in der Automobilindustrie und darüber hinaus fest etabliert.



Das Tochterunternehmen EDAG PS wurde von einem deutschen OEM für die Generalplanung eines kompletten CKD-Werks im europäischen Ausland beauftragt. Im EDAG Studio in Ismaning (München) startete das bisher größte Projekt des Bereichs „Design Concept“.

Für ein Joint-Venture-Projekt zweier europäischer Fahrzeughersteller übernimmt EDAG die Verantwortung für die Designentwicklung von zwei Cross-Over-Fahrzeugen.



Kleinserienproduktion eines kompletten Interieurs für einen deutschen Fahrzeughersteller.



Die EDAG-Gruppe wurde in den exklusiven Kreis der Top-100 Innovatoren aufgenommen. Die Auszeichnung honoriert das Engagement der EDAG als innovative Ideenschmiede.

Die EDAG Gruppe honoriert mit ihrem „EDAG Integration Excellence Award“ 2014 erneut die außergewöhnlichen Leistungen der Hochschulteams, die am internationalen Formula Student Award teilnehmen. Im Finale sicherte sich das WHZ Racing Team der Hochschule Zwickau den ersten Platz.



Mit über 170 neuen Auszubildenden und dualen Studenten und einer Ausbildungsquote von 9,2 Prozent in Deutschland setzt die EDAG Gruppe ihr Engagement in der Nachwuchsförderung weiter fort.

Nach nur acht Monaten wurde eines der größten Integrationsprojekte der Engineering-Branche erfolgreich abgeschlossen. Unter dem gemeinsamen Markennamen EDAG wurde ein Team von 7.400 Mitarbeitern geformt, das an 70 Standorten durchgängige Engineering-Leistungen im Bereich der Fahrzeug- und Produktionsanlagenentwicklung anbietet.



Die EDAG Gruppe wurde vom hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier und dem hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir im Rahmen eines Festakts vor mehr als 1.000 Gästen mit dem Preis HESSEN CHAMPION 2014 in der Kategorie „Innovation“ in Wiesbaden ausgezeichnet. Im gleichen Monat erhielt die EDAG im Rahmen der eCarTec MATERIALICA Award in Silber 2014 für ihren Wettbewerbsbeitrag „Ultraleichtes, multifunktionales, generativ gefertigtes Gehäuse für Leistungselektronik“.



EDAG weitet seine Aktivitäten in England aus und wird von einem lokalen OEM mit einem kompletten Derivat-Entwicklungsprojekt beauftragt.

Die EDAG Gruppe blickt neben dem gelungenen Integrationsprojekt auch auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr zurück. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte das Unternehmen eine Gesamtleistung von 690 Mio. EUR und baute den Personalbestand auf 7.400 Mitarbeiter aus.





AUS ZWEI WIRD EINS! – EIN TEAM

EDAG und Rücker sind in 2014 zum größten unabhängigen Engineering-Unternehmen zusammengewachsen.

EDAG und Rücker. Zwei Markennamen, die jeder für sich in den letzten vier Jahrzehnten die Rolle der Engineering-Dienstleistungsbranche entscheidend mitgeprägt haben. Das Jahr 2014 markierte mit dem Zusammenschluss der Engineering-Schwergewichte einen Meilenstein in der Unternehmensgeschichte:

Mit der Integration entstand unter dem gemeinsamen Markennamen EDAG ein Team von über 7.400 Mitarbeitern an 70 nationalen und internationalen Standorten, das ein gemeinsamer Anspruch vereint: Die Grenzen der Mobilität neu zu definieren. Und damit zum größten und spannendsten Entwickler der Branche zu werden. Zu dem Firmenverbund der neuen EDAG Gruppe gehört seit 2013 auch die als eigenständige Einheit weitergeführte BFFT GmbH mit Sitz in Ingolstadt, ein führender Engineering-Dienstleister im Umfeld der Elektrik-/Elektronik-Entwicklung.

Mit der gesellschaftsrechtlichen Integration Ende Juli 2014 wurden die Stellschrauben für die nachhaltige und positive Entwicklung des Wiesbadener Engineering-Unternehmens nachhaltig justiert. Wir haben die EDAG Gruppe konsequent an den Kundenanforderungen nach einer breiten technologischen Kompetenz und umfassenden Vor-Ort-Kapazitäten ausgerichtet, um Großprojekte in der Fahrzeug- und Produktionsanlagenentwicklung für unsere Kunden noch besser umsetzen zu können. Heute stehen an den Kundenstandorten im Wolfsburger, Stuttgarter und Münchner Raum je über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung, um komplexe Aufgabenstellungen auf eigenen Flächen bearbeiten zu können. Durch den Zusammenschluss haben wir zudem Kompetenzen für die EDAG Gruppe wie z.B. in den Bereichen Interieur-Entwicklung oder Test + Validation hinzugewinnen bzw. ausbauen können. Durch die Verschmelzung haben wir für EDAG des Weiteren neue wichtige Märkte und Kunden wie z.B. in Spanien und Schweden hinzugewonnen und unsere Kapazitäten in Brasilien, China und Osteuropa weiter verstärken können.

Zwei Kulturen wachsen zusammen – Der Teambuildingprozess

Eine Integration dieser Größenordnung war neben der strategisch lohnenswerten Neuausrichtung im gleichen Zug eine Herausforderung für die Menschen in beiden Unternehmen. Zwei gewachsene, unterschiedliche Unternehmenskulturen mussten sich annähern, gemeinsam definieren – kurz gesagt, sukzessive zu einer neuer Einheit zusammenfinden.

Solche Veränderungsprozesse sind keine Selbstläufer und können nicht vom Management per Dekret verordnet werden. Daher haben wir im Frühjahr über 100 Führungskräfte der bisherigen Unternehmen in Workshops zusammengebracht, um ihnen die Plattform zu geben, gemeinsam Ziele, Regeln und standortbezogene Maßnahmen im Team erarbeiten zu können. Die gemeinsame Arbeit förderte nicht nur den Teamgeist, sondern generierte das gegenseitige Verständnis für beide bisherigen Führungskulturen.

Der bereits zu Beginn des Integrationsjahres 2014 gestartete Teambuildingprozess ist für uns nach wie vor ein laufender Prozess, den wir unter der Moderation der Führungskräfte fortlaufend begleiten und sukzessive optimieren. Bereits heute können wir feststellen, dass die Teams immer mehr zusammengerückt sind und das „Wir-Gefühl“ Einzug in die alltägliche Arbeit gefunden hat. Ein Blick auf zwei Teams im Bereich Rohbau an unserem Standort in München zeigt exemplarisch die Geschichte des Zusammenwachsens von EDAG und Rücker zu einem schlagkräftigen Team.





SEBASTIAN VORKELLER

32 Jahre
Dipl.-Ing. Maschinenbau
seit 2006 bei der EDAG Gruppe
EDAG Teamleiter „Rohbau/Bodengruppe“,
Max-Diamand-Straße (München)



DAMIAN PORTKA

29 Jahre
Maschinenbauingenieur
seit 2010 bei der Rücker GmbH
EDAG Teamleiter „Rohbau/Bodengruppe“,
Max-Diamand-Straße (München)

INTEGRATION KONKRET

Zu Beginn des Integrationsjahres 2014 waren EDAG und Rücker mit je 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Wettbewerber am Standort München präsent. In der EDAG Niederlassung in der Max-Diamand-Straße war Sebastian Vorkeller für sein 40-köpfiges Team „Rohbau-/ Bodengruppenentwicklung“ verantwortlich. Nur wenige Kilometer entfernt arbeiteten 40 Rücker-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter um Teamleiter Damian Portka im gleichen Bereich in der bayerischen Landeshauptstadt. Zwei Teams und zwei Wettbewerber, die mit der gleichen Mission für dieselben Kunden unterwegs waren und durch den Zusammenschluss eine Einheit werden sollten. Wir sprachen mit beiden Teamleitern über ihre Sichtweise des Zusammenwachsens.

Welches Bild hatten Sie vor der Integration von EDAG bzw. Rücker?

Damian Portka: Natürlich war mir EDAG als führender Engineering-Dienstleister bekannt. Die Kombination von Fahrzeugentwicklung und Produktionsengineering hat mir immer schon imponiert. Die EDAG hat hier ein echtes Alleinstellungsmerkmal am Markt platzieren können. Im Fachgebiet des Fahrzeug-Engineering waren wir beide auf einem sehr hohen Niveau auf dem Münchner Engineering Markt unterwegs.

Sebastian Vorkeller: So sahen wir es auch bei EDAG. Rücker als exzellenter Wettbewerber im Bereich Fahrzeugentwicklung und zudem mit einem umfangreichen Portfolio im Bereich „Testing“ ausgestattet. Mit der nun erfolgten Bündelung der Kapazitäten, der langjährigen Erfahrung der Mitarbeiter und vor allem der individuellen Stärken haben wir unsere Marktattraktivität nochmals deutlich steigern und im Münchner Automotive-Umfeld ein deutliches Signal setzen können.

Was war Ihre erste Reaktion, als Sie zum ersten Mal von der geplanten Integration erfahren haben?

Damian Portka: Kurz gesagt: Absolut positiv. Ich sah durch den Zusammenschluss die Chance, mein Team weiterzuentwickeln. Schließlich erschloss sich für uns die Perspektive, unseren Kunden nicht nur größere Kapazitäten, sondern auch ein sehr breites Engineering-Spektrum vom Design über die Vorserienentwicklung bis zur Serienentwicklung und dem Bereich Test & Validation anbieten zu können. Dieses Gesamtpaket macht uns heute per se noch attraktiver für größere Engineering-Umfänge und technologisch interessante Aufgabenstellungen. Davon profitieren alle Fachbereiche. Für mich als Jungingenieur sah ich zudem den Vorteil, in mehr fachliche Themen hineinschnuppern zu können und meine Lernkurve zu erhöhen.

Wann kamen Sie als Führungskräfte zum ersten Mal miteinander in Kontakt?

Sebastian Vorkeller: Den Startpunkt markierten zunächst die Integrationsworkshops für unsere Führungskräfte. Hier wurden im ersten Schritt unsere neuen globalen und standortbezogenen Ziele und Strategien definiert. Auf dieser Basis haben wir auf der mittleren Management-Ebene unsere operativen Ziele abgeleitet und vor allem zeitnah begonnen, die Prozesse zu unseren Kunden zu bündeln. Unsere regelmäßigen Meetings zu Beginn des Jahres waren eine wertvolle Erfahrung: Wir haben uns persönlich kennengelernt und einfach angefangen, miteinander zu arbeiten und uns zu koordinieren. Unser zusätzlicher Einsatz und der strukturierte Integrationsprozess haben sich für uns gelohnt: Der Kunde hat uns sehr schnell als ein Team angesehen und die Zusammenarbeit mit uns nahtlos fortgesetzt.



Was waren die größten Herausforderungen der Integration?

Damian Portka: Für das neue gemeinsame Team wurde die erfolgreiche Matrixorganisation der EDAG und ihr ERP-System definiert, um die fach- und standortübergreifende Zusammenarbeit effizient zu gestalten. Der strukturierte Integrationsplan und das Schulungsprogramm für die neuen Systeme haben uns geholfen, schnellstmöglich in der EDAG Welt anzukommen. Nach dem jüngst erfolgten Umzug in ein gemeinsames Büro haben wir den letzten Schritt vollzogen, um noch effizienter und direkter als ein Team zusammenzuarbeiten.

Wie läuft die Zusammenarbeit heute?

Sebastian Vornkeller: Das Team ist zusammengewachsen und fühlt sich als Einheit. Heute bearbeiten wir in durchmischten Teams ganz selbstverständlich die Kundenprojekte.

Wie lässt sich die Stimmung heute beschreiben?

Damian Portka: Wir sind unter dem inhaltlichen und zwischenmenschlichen Aspekt bei der neuen EDAG angekommen. Ich bin stolz auf mein Team, das die zusätzlichen Herausforderungen des Integrationsprozesses positiv angenommen und in so kurzer Zeit gemeistert hat.

Sebastian Vornkeller: Ich kann die Stimmung wie folgt zusammenfassen: Die Begriffe „Alt EDAG“ und „Alt Rücker“ sind heute kaum noch zu hören. Das Wort „Wir“ herrscht auf den Fluren und in den Büros vor.



DIE ZUKUNFT IST MEHR ALS NUR EIN MOMENT.

TECHNIK SOLL FUNKTIONIEREN. SIE SOLL DAS LEBEN UND ARBEITEN VEREINFACHEN, SOLL BESTEHENDES VERBESSERN, KOMFORTABLER UND EFFIZIENTER MACHEN. SIE SOLL ABGESTIMMT SEIN, AUF DIE ZIELE, DIE BEDÜRFNISSE, DIE ANFORDERUNGEN DES MARKTES. UNTER DIESEM BLICKWINKEL IST DIE ENTWICKLUNG VON UND FÜR MOBILITÄT ETWAS, DAS VERSUCHT, DIE HERAUSFORDERUNG DES MOMENTS ZU MEISTERN.

In einer Zeit, in der Entwicklung immer schneller wird, weil die Momente immer kürzer, die Zeitfenster zum nächsten Markttrend immer enger werden, wird es für Entwickler immer schwieriger, den übernächsten Schritt einer Entwicklung zu antizipieren. Denn echte Innovation braucht Freiraum, ihre Entwicklung braucht neben den Pflichtaufgaben, die man für den Moment meistert, vor allem Zeit für den Versuch.

Es sind genau diese Freiräume für den Versuch, die man bei EDAG gewollt zulässt, gezielt einfordert und fördert. Jedoch nicht nur, um Kunden und Märkte mit neuen Ideen, Produkten und Leistungen zu begeistern. Innovation um der Innovation willen verfolgt nur selten ein Ziel. Das Ziel von EDAG ist die Verbesserung des Bestehenden, die nachhaltige Optimierung des technischen Status Quo durch eine Entwicklung, die im wahrsten Sinne des Wortes nachhaltig ist. Nachhaltig, weil man Innovationen nicht nur im Detail sieht. Sondern im Kontext des Details. Denn eine Innovation an einem Fahrzeug hat letztlich immer auch eine Auswirkung auf seine Entwicklung, seine Produktion, seine Vermarktung, seine Nutzung. Und im Zusammenspiel dieser Faktoren wiederum Einfluss auf die Entwicklung unserer Gesellschaft.

DIE ENTSTEHUNG VON INNOVATIONEN

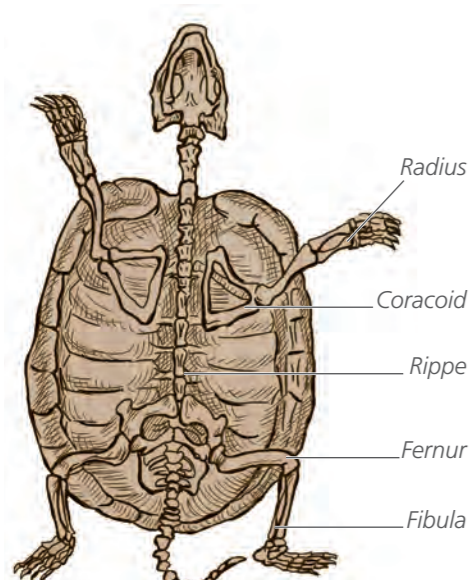
Ein Beispiel, das zeigt, wie umfassend man bei EDAG die Innovation als wesentliches Zahnrad der Gesellschaft versteht, ist die 2014 vorgestellte Studie EDAG Genesis – eine Fahrzeugskulptur, die im ersten Moment nach dem gewagten Versuch aussieht, eine Zukunft zu antizipieren, die aus einem Science-Fiction-Blockbuster stammt. Auf den zweiten Blick enttarnt sich das bizarre Objekt als eine Vision von Mobilität, die unser Leben radikal verändern wird.

Die Geschichte hinter Genesis basiert auf Fragen, die weniger mit der Entwicklung für den Moment zu tun haben. Sondern eher mit der Verbesserung dessen, was uns alle bewegt: Was wäre, wenn Entwicklung sich nicht mehr an die Regeln und Blaupausen des technikorientierten Engineerings halten würde? Wenn man das Gelernte beiseitelegen und das Automobil und seine Produktion völlig neu denken könnte? Wenn die Möglichkeiten, die sich derzeit in Sachen Produktion von Gütern am Horizont abzeichnen, schon heute nutzbar wären? Ganz konkret: Was wäre, wenn man Autos

GENERATIVE FERTIGUNG

bzw. Additive Fertigung ist eine umfassende Bezeichnung für die bisher häufig als Rapid Prototyping bezeichneten Verfahren zur schnellen und kostengünstigen Fertigung von Modellen, Mustern, Prototypen, Werkzeugen und Endprodukten. Diese Fertigung erfolgt direkt auf der Basis der rechnerinternen Datenmodelle aus formlosem (Flüssigkeiten, Pulver u. ä.) oder formneutralem (band-, drahtförmigem) Material mittels chemischer und/oder physikalischer Prozesse.





VORBILD NATUR

Die Inspiration zu EDAG Genesis hatte das Design-Team der EDAG beim Anblick von Schildkröten. Die Tatsache, dass ein so zerbrechliches Geschöpf wie die Schildkröte in einem leichten, aber dennoch fast unzerstörbaren Panzer geschützt ist, war die Ausgangslage für die Überlegungen zu Genesis.

„ausdrucken“ könnte? Und was wäre, wenn diese Freiheit in der Fertigung dazu führte, dass man in völlig neuen, aber dennoch bewährten Design-Prinzipien denken und entwickeln könnte? Wenn man die bewährten Strategien der Natur eins zu eins auf das Fahrzeug übertragen könnte? Was würde das für das Fahrzeug, für die Produktion und nicht zuletzt für unser Verständnis von Mobilität bedeuten?

EDAG Genesis liefert die Antworten: mit dem Prinzip der generativen Fertigung ist man in der Lage, Fahrzeuge ohne die herkömmlichen Werkzeuge und Produktionsprozesse ganz individuell herzustellen. Das Fahrzeug könnte – so die Vision – auf Kundenwunsch beim Händler vor Ort gefertigt werden. Ein folgenreicher Umbruch für die klassische Fertigung und die Logistik. Und auch das Engineering würde anders sein. EDAG Genesis basiert auf der Philosophie des bionischen Designs – der Adaption von Prinzipien der Natur auf Form und Funktion. Auch wenn man es nicht glauben mag: die Inspiration für die Skulptur ist ein Schildkrötenpanzer, der sich in seiner ursprünglichen Variante dadurch auszeichnet, dass er ultraleicht und dennoch extrem robust ist. Dass man diese Prinzipien und Möglichkeiten der Natur dank der neuen Verfahren übernehmen kann, ist nicht zuletzt ein genauso radikaler Denkansatz wie das Aufbrechen der Fertigungsdogmen selbst. Wer braucht schon Fabrikhallen, wenn er in Zukunft einen 3D-Drucker hat?

ZWEI WESENTLICHE PARADIGMENWECHSEL

Die sogenannte generative Fertigung bietet nicht nur der Produktion völlig neue Möglichkeiten, effizienter zu werden. Das Design und die Konstruktion von Produkten, und insbesondere von Automobilen, wird sich in Zukunft dramatisch verändern. Klar ist: wenn Fahrzeuge förmlich „ausgedruckt“ werden, braucht man keine Werkzeuge mehr, um beispielsweise Metallteile zu ziehen oder zu stanzen. Die Restriktionen, die die klassische Fertigung in Sachen Design mit sich bringt, sind außer Kraft gesetzt. Plötzlich sind selbst komplexeste Formen einfach realisierbar – Stabilität und Leichtigkeit können für Fahrzeuge völlig neu gedacht werden. Und was liegt da näher, als sich an Formen und Konstruktionen zu orientieren, die sich über Millionen Jahre bewährt haben? Bionik – der Übertrag von Phänomenen der Natur auf die Technik ist kein neues Designprinzip. Aber dennoch eines, dass sich in der Vergangenheit nur bedingt umsetzen lies – denn wo die Natur frei ist, hat die Technik nach wie vor ihre Grenzen. Natürlich hat bereits Leonardo da Vinci das Prinzip des Vogelflugs auf Maschinen übertragen, natürlich ist die Zange von den Greifwerkzeugen des Krebses, der Saugnapf vom Tintenfisch und der Klettverschluss von der Klette inspiriert. Aber wo man bisher eben nur ein Prinzip übernehmen und in Technik übersetzen konnte, kann man heute mit den Mitteln und Möglichkeiten der generativen Fertigung ganze Strukturen übernehmen und anwenden. Dass es möglich ist, hat man mit EDAG Genesis unter Beweis gestellt.

Dass EDAG Genesis mehr als nur eine Momentaufnahme ist, beweist vor allem die Reaktion der Medien. Das weltweite Feedback, das sich nicht nur auf die Fachpresse beschränkte, zeigte klar und deutlich: nicht nur bei EDAG sieht man das Potenzial, das in diesen Ideen steckt. Das Potenzial, das zeigt, dass hier die Zukunft neu geschrieben wird. Eine Erkenntnis, die die Entwickler erst recht dazu anspornte, diesen neu entdeckten Pfad Richtung automobiler Zukunft weiter auszubauen. Denn man hätte sich in Wiesbaden, Fulda und den anderen Standorten der EDAG mit dem Raunen, das durch die weltweiten Medien ging, durchaus zufrieden geben können, wenn es hier nur um einen Moment, einen kurzfristigen Denkanstoß gegangen wäre. Und wenn selbst hoch frequentierte Technologie-Blogs wie Wired einen Kniefall machen und den Entwicklern einen ausführlichen Artikel mit der Überschrift „The Germans finally figured out how to print cars!“ widmen, ist das eigentlich ein guter Zeitpunkt, sich wieder aufs Tagesgeschäft zu konzentrieren, die Skulptur ins Foyer der belebten Firmenzentrale zu verbannen und sich wieder den Pflichtaufgaben, den Momentaufnahmen, dem Tagesgeschäft zu widmen. Aber was hätte man dann bewegt, was hätte man verändert? Wo wäre dann der Einfluss des EDAG-Denkens auf den Status Quo, auf dessen Aufbruch zu etwas Besseren?



ALEXANDER GEORGE 09.10.14 8:30 AM

THE GERMANS HAVE FIGURED OUT HOW TO 3-D PRINT CARS



It's not a sculpture. It's the future of car manufacturing. Image: EDAG

2014

THE ASSEMBLY LINE isn't going away, but 3-D printing is going to reshape how we make cars. The EDAG Genesis points the way, with an beautifully crafted frame made from a range of materials and inspired by a turtle's skeleton.

TECHBLOG WIRED

Wired gilt als das wichtigste internationale Technologiema­gazin, und ist unter anderem für die Erfindung des Begriffes „crowdsourcing“ verantwortlich.

DIE EVOLUTION DER EVOLUTION VON EDAG

Genesis war kein Ziel, sondern eine Wegmarke, ein richtungsweisender Meilenstein, der trotz seines visionären, fast utopischen Charakters einen Einfluss auf viele weitere Entwicklungen, auf besagte Momente haben wird. Und bereits hat. Denn die nächste Stufe von Genesis, die Entwicklung der Entwicklung, war nicht minder erschütternd für die Branche – was durchaus positiv gemeint ist.

Stichwort Genesis 2.0: Ausgangslage für die nächste Entwicklungsstufe war die Fragestellung, wie man die gewonnenen Erkenntnisse so nutzen könnte, dass sie dem Automobilbau der Gegenwart etwas bringen. Dass sie den Moment beeinflussen. Und der Branche dabei helfen, sich weiterzuentwickeln. Insbesondere für den Leichtbau, einem der Entwicklungsschwerpunkte der EDAG, bietet die generative Fertigung ein schier unerschöpfliches Potenzial – da komplexe Strukturen aus einem Stück „gedruckt“ werden können, entfallen beispielsweise verbindende Elemente, die zusätzlich aufs Gewicht schlagen. Doch die eigentliche Ersparnis lag schon bei Genesis gar nicht so sehr im Material, sondern in der Struktur selbst. Die zentrale Erkenntnis, dass Strukturen, deren Designgrundlage die Natur ist, einfach stabiler und leichter sind, führte zu einem neuen Denkansatz für die Gestaltung der Außenhaut der nächsten Evolutionsstufe. Denn dank der werkzeugfreien Herstellungsmöglichkeiten der generativen Fertigung lassen sich Designs, die aufgrund ihrer Komplexität mit normalen Fertigungsverfahren gar nicht zu realisieren wären, sehr einfach umsetzen. Und wenn ein Schildkrötenpanzer nun mal der ideale, starke und vor allem leichte Insassenschutz für die sonst eher empfindliche Schildkröte ist, liegt es einfach nahe, die Struktur des Panzers auf ein Automobil zu übertragen – das war letztlich die Vorlage für die Struktur des Genesis. Und die zentrale Erkenntnis für die Entwicklung des nicht minder spektakulären Nachfolgers EDAG Light Cocoon.

Mit EDAG Light Cocoon wollte man zeigen, dass sich das sogenannte bionische Design nicht nur in naher Zukunft auf ganze Karosserien, sondern bereits heute auf Strukturteile übertragen lässt. Und dass Nutzen und Mehrwerte dieses Designverfahrens eine zeitnahe Integration in die Automobilentwicklung der Gegenwart mehr als rechtfertigen. Man nahm sich hierfür der klassischen, bewährten, strukturgebenden Flächen gegenwärtiger Fahrzeuge an, kreuzte diese mit den Prinzipien der Natur, ließ sich von Blättern und Fledermausflügeln inspirieren und gelangte über diese „Kreuzungsversuche“ zur Erkenntnis, dass eine Karosserie nicht als eine geschlossene Blechfläche betrachtet werden muss. Es wurde der Ansatz verfolgt, nur dort den Einsatz von Material vorzusehen,

wo es für die Funktion, Sicherheit und Steifigkeit notwendig ist. Die bisher typischen Blechflächen der Außenhaut von Fahrzeugen wurden dadurch aufgebrochen. Im Ergebnis zeigt der EDAG Light Cocoon eine stabile, verästelte Tragstruktur, wie sie auch die Natur verwendet.

Diese Aussenhaut bzw. Struktur, die EDAG für den Light Cocoon aus einem 3D-Drucker hergestellt hat, wiegt deutlich weniger als alles, was derzeit aus Metall gewalzt und geformt wird. Leichtbau lässt sich erstmals in völlig neuen Dimensionen denken.

Die Struktur des agil wirkenden EDAG Light Cocoons erinnert entfernt an das Innenleben eines Bienenstocks – was wiederum ein Problem mit sich bringt. Denn so leicht und schützend diese stabile Volumenhaut auch ist, sie wäre im Straßenverkehr allein schon deshalb untauglich, weil sie witterungsdurchlässig ist. Was also tun, um das Innenleben zu schützen und dennoch zu zeigen, wie raffiniert das Auto gebaut ist? Zugegeben, es ist eine durchaus polarisierende Idee, Autos mit Stoff zu bespannen – aber im Falle EDAG Light Cocoon macht sie durchaus Sinn. In Kooperation mit dem Outdoor-Bekleidungs­spezialisten Jack Wolfskin wurde ein hochbelastbarer, witterungsbeständiger Stoff entwickelt, der die gedruckte Volumenhaut des Fahrzeuges elegant umhüllt. Was nicht nur eine ästhetische Spielerei ist – zwar wird die Struktur des Showcars von innen mit LEDs ausgeleuchtet, sodass man tatsächlich sehen kann, wie das Skelett aussieht, doch geht es bei dem Stoff gar nicht mal so sehr um den Showeffekt, sondern vielmehr um die Effizienz. Denn die flexible Hülle wiegt gerade mal 19 Gramm pro Quadratmeter. Zum Vergleich: handelsübliches Papier kommt auf 80 Gramm pro Quadratmeter. Und neben der Gewichtsreduktion ist die Sache auch in anderer Hinsicht nachhaltig: kein Lack mehr, absolute Freiheit in Sachen Gestaltung und Individualisierung.

ERKENNTNISSE UND ENTWICKLUNGEN – FÜR EINE BEWEGENDE ZUKUNFT

Ob wir in ein paar Jahren Autos aus Stoff auf den Straßen sehen werden, wird wohl niemand genau sagen können. Dass es bald Fahrzeuge gibt, deren Flächen „aus dem Drucker“ kommen, ist hingegen sehr wahrscheinlich. Denn generative Fertigungsverfahren sind kein Trend mehr, sondern eine Tatsache. Den Nutzen für die Automobilindustrie hat man nicht nur bei EDAG bereits erkannt. Den Wandel, den diese Entwicklung mit sich bringt, nicht nur visionär aufzumalen, sondern mit ganz konkreten Ansätzen greifbar und beherrschbar zu machen – das ist vielleicht das, was EDAG besonders macht. Ob es jetzt nun Autos oder LKWs aus dem Drucker, vernetzte Multimediacarsharing-Konzepte oder



JOHANNES BARKMANN
LEITER DESIGN BEI EDAG

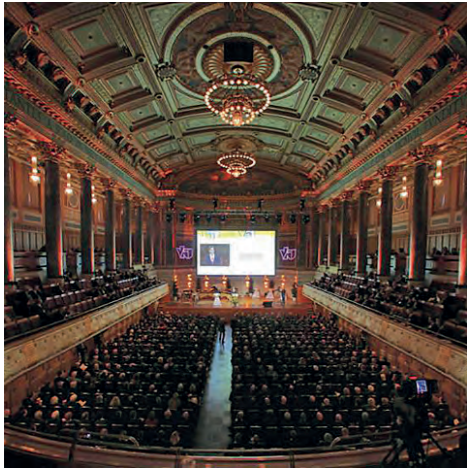
andere Zukunftsthemen sind: bei EDAG hat jede Vision, jede Innovation einen Nutzen. Einen Nutzen, der zwar aus dem Moment heraus entwickelt wird, dessen Entwicklung aber letztlich weiter voraus denkt, die Nachhaltigkeit im Blick behält, die Zukunft für den Moment und seine Folgen greifbar macht. Man will nicht nur anstoßen und bewegen. Man will die Bewegung bewegen.

Dieser Anspruch, über den Moment hinaus zu denken, hat sehr viel mit der Haltung und den Werten der EDAG zu tun. Mit dem Anspruch, Entwicklung nicht nur um der Entwicklung willen zu betreiben. Sondern mit der Entwicklung Neues zu erreichen. Technik so zu verbessern, dass sie unser Leben nachhaltig bereichert. Das braucht, wie eingangs erwähnt, Freiräume. Freiräume im Denken, im Handeln, im Sehen, im Verstehen. Freiräume, die man bei EDAG bewusst schafft, effizient nutzt und kontinuierlich ausbaut. Freiräume, die den Unterschied machen, zwischen einer vergänglichen Entwicklung für den Moment und der Entwicklung von Innovationen, die einen spürbaren Einfluss haben. Einen Einfluss auf das, was nicht nur Ingenieure, sondern uns alle bewegt.



EDAG GENESIS: AUSGEZEICHNET!

WIR SIND HESSEN CHAMPION 2014 IN DER KATEGORIE „INNOVATION“



In fast jedem Auto steckt ein bisschen EDAG. Täglich arbeiten wir für unsere Kunden an innovativen und qualitativ hochwertigen Lösungen – stets technisch „State of the Art“ und darüber hinaus. Als Engineering-Unternehmen haben wir aber nicht immer die Möglichkeit, unsere Leistungen öffentlich darzustellen oder mit unserem Label zu versehen. Die Motivation, sich nie mit dem Standard zufriedenzugeben und technisch nach vorne zu blicken, zeigt sich am eindrucksvollsten, wenn wir unsere Concept Cars auf dem Genfer Automobilsalon unter unserem eigenen Namen präsentieren und damit unsere Leistungsfähigkeit publikumswirksam dokumentieren können. Umso erfreulicher, wenn unsere Visionen für die Mobilität von morgen von unseren Kunden und der Öffentlichkeit nicht nur wahrgenommen, sondern auch honoriert werden. Wie beim EDAG Genesis! Neben zahllosen Veröffentlichungen in Print- und Online-Medien sind wir besonders stolz, dass wir für den EDAG Genesis vom hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier und dem hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir am 28.10.2014 vor mehr als 1.000 Gästen mit dem Preis HESSEN CHAMPION 2014 in der Kategorie „Innovation“ in Wiesbaden ausgezeichnet worden sind. Die Jury, bestehend aus namhaften hessischen Vertretern aus Wirtschaft, Forschung, Politik und Medien, prämiiert innovative Unternehmen in Hessen, die in ihrer Branche weltweit führend sind oder neue Konzepte, Produkte oder Verfahren entwickelt haben. Neben der Auszeichnung HESSEN CHAMPION 2014 erhielt die EDAG Gruppe für den Genesis weitere Auszeichnungen wie den German Design Award, den IF-Design Award oder den Lünendonk Award. Die Auszeichnungen unterstreichen unsere Leistungsfähigkeit als innovatives Entwicklungsunternehmen der Automotive-Branche.



DIE ZUKUNFT NACHHALTIG VERNETZEN

VERNETZUNG IST EINER DER MEGATRENDS DIESES JAHRZEHNTS. BEI EDAG ARBEITET MAN DAHER KONZENTRIERT AN DER VERNETZUNG VON MOBILITÄTSTRENDS. DIE VERBINDUNG VOM SMARTPHONE ZUM AUTO ZUM STROMNETZ IST DAS THEMA VON ZWEI COMPETENCE CENTERN, DIE SICH AUSSCHLIESSLICH MIT ELEKTROMOBILITÄT UND CAR-IT / CONNECTIVITY AUSEINANDERSETZEN.

Dass die Zukunft den alternativen Antrieben, insbesondere der Elektromobilität gehört, steht außer Frage. Bis heute scheint die Umsetzung jedoch eher träge voranzzugehen. Das liegt vor allem an der fehlenden und noch nicht standardisierten Infrastruktur – denn wer ein E-Fahrzeug fährt, muss es auch laden können. Und zwar da, wo er gerade Strom braucht. „Die Branche verfolgt derzeit zwei Ansätze“, so Heiko Herchet, Car-IT und E-Mobility-Experte der EDAG. „Zum einen das langsame Laden über die Haushaltssteckdose, zum anderen die Entwicklung eines völlig neuen Standards, der schnelleres Laden ermöglicht. Beide Ansätze schließen sich nicht aus, müssen allerdings optimiert werden – schließlich geht es auch um Sicherheit.“ Das EDAG Competence Center für Elektromobilität erarbeitet derzeit nicht nur solche Standards und die dazugehörigen Sicherheitsaspekte, sondern versucht auch schon neue Entwicklungen wie beispielsweise das kabellose Laden zu berücksichtigen. Ziel ist es, derartige Ansätze in die Serienreife zu bringen und Vermittler zwischen der Energiebranche und den Fahrzeugherstellern zu sein.

Die beiden Competence Center arbeiten Hand in Hand an Visionen, die Smartphone, Elektroantriebe und Mobilität zusammenbringen. Zum einen soll das Smartphone in Zukunft dabei helfen, Ladestationen für das eigene Fahrzeug zu suchen und zu reservieren. Zum anderen denkt man über den urbanen Trend des intermodalen Verkehrs nach. Taxi-Services über die App, Kombinationen aus Bus- und Bahnverkehr mit Miet- und Carsharing-Fahrzeugen und nicht zuletzt Car- und Bikesharing selbst sind bereits innerstädtische Realität. Diese gemeinschaftliche Mobilität stellt sowohl die städtische Infrastruktur als auch die Anbieter und Hersteller vor neue Herausforderungen – wie verhält es sich mit der Parkplatzsituation, wo kann getankt oder geladen werden und vor allem: wie sind diese Systeme und Anbieter untereinander vernetzt? Fragen, mit denen man sich im Innovationsnetzwerk gemeinsam mit Politik, Industrie, Wissenschaft, Städteplanern, Energieversorgern und Betreibern auseinandersetzt. Dass Lösungen möglich sind, hat das Competence Center der EDAG bereits vor einigen Jahren mit der Idee „EDAG LightCarSharing“ unter Beweis gestellt – einem Fahrzeug, das ganz auf die Bedürfnisse des Carsharings zugeschnitten ist und derzeit als Arbeitsthese für die Entwicklung neuer Konzepte und deren Integration in zukünftige urbane Verkehrsszenarien dient.

Ob und wie diese Entwicklungen und Ideen zum Tragen kommen, ist derzeit noch unklar. Klar ist nur, dass sich unser Leben und unser Mobilitätsverhalten verändert – durch Vernetzung, durch neue Technologien, durch Smartphones. Es ist nur eine Frage der Zeit. Und der guten Ideen, an denen man bei EDAG arbeitet.



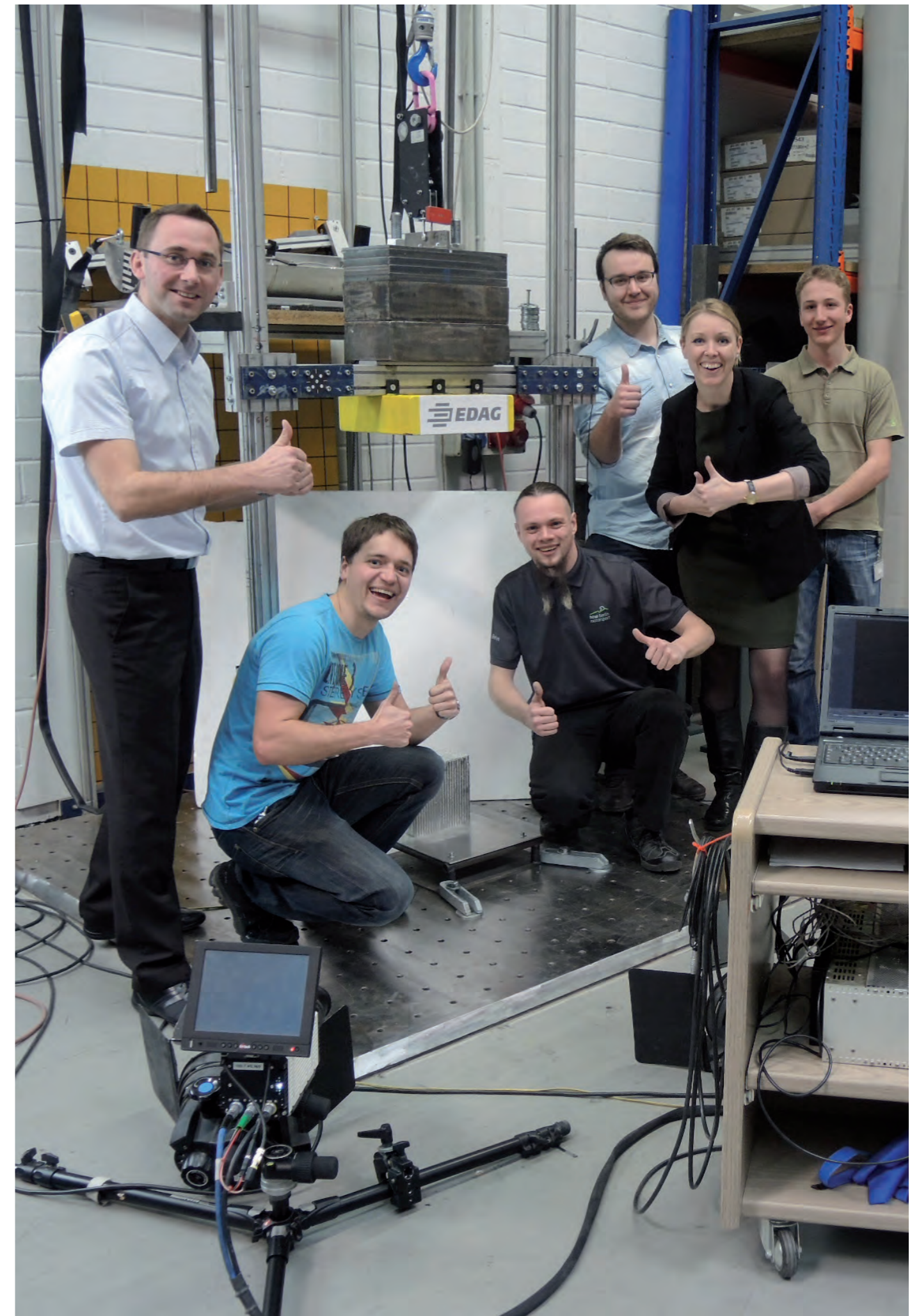
DIE FORMULA STUDENT: DEN NACHWUCHS FÖRDERN

WENN IM SPÄTSOMMER DIE MOTOREN AM HOCKENHEIMRING JAULEN, STECKEN NICHT UNBEDINGT DIE RENN-PROFIS DAHINTER. DENN EINMAL IM JAHR TOBEN SICH DIE MENSCHEN AUF DER PISTE AUS, DIE SPÄTER GENAU DAS BAUEN, WAS WELTWEIT MILLIONEN FANS AM MOTORSPORT BEGEISTERT.

Die „Formula Student“ ist seit 2006 der internationale Konstruktionswettbewerb für Studenten. Ziel ist es, im Laufe des Jahres einen einsitzigen Formelrennwagen zu konstruieren und zu bauen und damit an 5 Tagen gegen Teams aus aller Welt anzutreten. Dabei geht es jedoch nicht um das schnellste Auto, sondern um das Team mit der besten Umsetzung in Sachen Konstruktion, Rennperformance, Finanzplanung und Marketing – schließlich sollen die Studenten sich im Wettbewerb mit allen Facetten der Automobilentwicklung auseinandersetzen. Neben Aspekten wie Leistung, Handling und Design spielt bei den Wettbewerbsentscheidungen auch die Sicherheit eine große Rolle. Gerade weil es sich oft um Prototypen handelt, die im durchaus anspruchsvollen Rennen gegeneinander antreten, müssen im Vorfeld ausgiebige Crashtests und Simulationen gemacht werden. Ein zentrales Element der Konstruktion, das gesondert geprüft werden muss, ist die sogenannte Crashbox, die den Fahrer im Falle eines Frontalcrashes bestmöglich schützt. Zum Regelwerk der Formula Student gehört, dass dieser Teil der Knautschzone einer gesonderten Funktionsprüfung standhalten muss – und dazu reicht keine Simulation am Rechner. Die Crashbox muss letztlich auch einem realen Aufprall-Test standhalten. Und um den bestmöglich durchzuführen, braucht man die richtigen Experten und das passende technische Equipment. Ein Fall für EDAG.

Zum festen Inventar der Entwicklungsingenieure gehört im Bereich Crashtests und Simulationen der sogenannte Fallturm. Ein Prüfstand, an dem Versuche mit Cockpit-Teilen aus einer Fallhöhe von 6 Metern mit Fallgeschwindigkeiten von bis zu 36 km/h durchgeführt werden können, um einen Aufprall unter realistischen Bedingungen nachzubilden. Und genau diesen Fallturm, der seit mittlerweile drei Jahren in Betrieb ist, stellt man nicht mehr nur den großen Automobilmarken, sondern auch dem automotiven Nachwuchs zur Verfügung. Als besonderes Engagement für die Formula Student dürfen sich im Vorfeld des Wettbewerbs jedes Jahr aufs neue Teams aus der ganzen Welt für die Versuchsreihe anmelden und ihre Crashbox auf Regelkonformität und Sicherheit testen.

Das Besondere daran: der rege Austausch. Denn wenn den angehenden Ingenieuren nicht nur das Equipment, sondern auch die richtigen Experten zur Seite stehen, lohnt sich der Aufwand gleich doppelt. Allein in diesem Jahr haben sich 29 Teams angemeldet und die Prüfeinrichtungen von EDAG sowie das Know-how der Entwickler ausgiebig genutzt. Letztlich haben alle Teilnehmer die Vorprüfung ihrer Crashbox bestanden – nicht zuletzt, weil man den Studenten wertvolle Tipps zur Optimierung ihrer Konstruktionen mitgeben konnte. Und auch im nächsten Jahr können sich Teams für die Versuchsreihe anmelden.





KONZERNLAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns	40
Wirtschaftsbericht	50
Nachtragsbericht	65
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	65
Abhängigkeitsbericht	78
Disclaimer	78



SEGMENTIERUNG

Das Geschäft ist in die Segmente Vehicle Engineering, Production Solutions und Electrics/Electronics gegliedert. Der Branchenfokus liegt auf der Automobil- und der Nutzfahrzeugindustrie.

VEHICLE ENGINEERING

In diesem Segment bieten wir alle Dienstleistungen im Bereich der Fahrzeugentwicklung an.

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Die EDAG Engineering GmbH ist der größte unabhängige Engineering-Partner der Automobilindustrie für die Entwicklung von Fahrzeugen, Derivaten, Modulen und Produktionsanlagen. Das spezielle Know-how liegt in der Gesamtfahrzeugentwicklung, in der Beratung und Unterstützung der Kunden von der ersten Idee bis zum fertigen Prototypen. Darüber hinaus verfügt unsere Tochtergesellschaft BFFT über ein spezielles Fachwissen im Bereich der Elektrik- und Elektronikentwicklung. Die EDAG Production Solutions kann eine besondere Expertise bei der Entwicklung von Produktionsanlagen und deren Umsetzung vorweisen.

Das Geschäft ist in die Segmente Vehicle Engineering, Production Solutions und Electrics/Electronics gegliedert. Wir arbeiten nach dem Prinzip der fertigungsoptimierten Lösung. Das heißt, dass wir die Entwicklungsergebnisse immer auch auf die Anforderungen in der Produktion abstimmen.

Der Branchenfokus liegt auf der Automobil- und der Nutzfahrzeugindustrie. Weltweit existiert ein stark verzahntes Netzwerk aus ca. 70 Standorten, um beim Kunden vor Ort präsent zu sein.

Die EDAG Gruppe ist ein Unternehmen der ATON GmbH, einer Beteiligungsgesellschaft mit Fokus auf den Bereichen „Engineering & Anlagenbau“, „Bergbau“, und „Medizintechnik“. ATON investiert in Unternehmen, die sich durch Innovation und Marktführerschaft in ihrer Kernkompetenz auszeichnen. Hierbei wird ein Schwerpunkt auf kontinuierliches Wachstum gelegt.

Darstellung des Segments Vehicle Engineering

Das Segment „Vehicle Engineering“ beinhaltet Dienstleistungen entlang des automobilen Entwicklungsprozesses sowie die Verantwortung für Derivat- und Gesamtfahrzeuge. Hauptkunden sind die Automobilhersteller sowie deren Zulieferer. Das Segment gliedert sich in folgende Fachbereiche:

Im Bereich Design Concepts bieten wir alle Leistungen um die Themen Styling und Formfindung an und können in unseren Designstudios große Modellbauumfänge realisieren. In dem Fachbereich Body Engineering werden alle Dienstleistungen wie Package, Rohbau sowie Interieur und Exterieur konzentriert. Dies schließt ebenso die Entwicklung von Türsystemen mit ein. Die vollständige funktionale Integration und die Fahrzeugabsicherung decken wir im Fachbereich Vehicle Integration ab. Hier bieten wir ferner mit unseren zertifizierten Prüflabors umfangreiche Leistungen im Testing an. Die Berechnung und Si-

mulation gehört ebenso zu unserem Leistungsspektrum. Gesamtfahrzeugprojekte sowie große bereichsübergreifende Modulpakete, zum Teil mit internationaler Einbindung von Tochtergesellschaften, werden im Bereich Project Management gesteuert.

Darstellung des Segments Production Solutions

Im Segment „Production Solutions“ übernehmen wir als ganzheitlicher Engineeringpartner an 21 Standorten weltweit Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von Produktionsprozessen. Neben der Abdeckung der einzelnen Phasen im Produktentstehungsprozess sowie aller Fachthemen rund um Fabriken und Produktionssysteme sind wir in der Lage, komplette Fabriken über alle Fachgewerke inkl. Querprozessen optimal zu planen und die Realisierung aus einer Hand zu begleiten. Im Rahmen des „Simultaneous Engineering“ arbeiten wir integrativ mit den Fachbereichen des Vehicle Engineerings, der Anlagenplanung und der Fertigungssimulation zusammen, um alle Projektschnittstellen optimal zu gestalten.

Im Bereich Anlagenengineering bieten wir durchgängige Kompetenz für Einzellösungen bis hin zu Turn-Key-Anlagen für den kompletten Karosserierohbau. Mit unserem umfassenden Know-how in Konstruktion, Simulation und Automation in allen gängigen Systemen sind wir in der Lage, komplexe Entwicklungsprojekte zu bearbeiten.

Unser Portfolio wird darüber hinaus mit dem Prozessberatungs- und CAx-Entwicklungsbereich „Feynsinn“ komplettiert. Hier werden IT-gestützte Abläufe und Methoden sowie Software – für Produktdesign, Entwicklung, Produktion und Marketing – entwickelt. Weiterhin bietet Feynsinn Beratung, Konzept- und Realisierungsdienstleistungen rund um Visualisierungstechnologien an. Maßgeschneiderte Schulungsangebote runden das Portfolio ab.

Darstellung des Segments Electrics/Electronics

Im Segment „Electrics/Electronics“ übernehmen wir die Integration neuer E/E-Komponenten und -Module in nachhaltige Fahrzeugkonzepte und beschäftigen uns zusätzlich mit dem Kernthema Energie im Fahrzeug. Die Fachabteilung E/E Vehicle Engineering übernimmt im Rahmen von Derivat- und Gesamtfahrzeugprojekten die komplette Verantwortung von der funktionalen Entwicklung über die Inbetriebnahme und Absicherung bis hin zum Freigabeprozess. Im Bereich Engineering Services unterstützen wir Entwicklungsvorhaben durch kompetente und erfahrene Mitarbeiter. Dabei reicht das Spektrum der Dienstleistungen vom kleinen Auftrag bis hin zum gesamten Entwicklungspaket. Im Systems Engineering entwickeln wir Systeme im Kundenauftrag und fertigen eigene Nischenprodukte mit dem Schwerpunkt Messen, Steuern und Regeln von Energie im Fahrzeug.

PRODUCTION SOLUTIONS

Dieses Segment befasst sich mit der Entwicklung und Umsetzung von Produktionsprozessen.

ELECTRICS/ELECTRONICS

Die Integration neuer E/E-Komponenten und -Module wird in diesem Segment als Dienstleistung angeboten.



TRENDSETTER AUTOMOTIVE

Typische Trendsetter waren im vergangenen Berichtsjahr das „autonome Fahren“, „Komfort“, „Connectivity“ sowie „nachhaltige Mobilitätskonzepte“.

1.2 Ziele und Strategien

Der Wunsch des Endkunden nach individueller Mobilität, mehr Komfort und der Vernetzung mit der Welt außerhalb des Fahrzeugs sind derzeit starke Treiber der automobilen Entwicklung. Hinzu kommt außerdem das Bewusstsein für umweltschonende Fortbewegung. So ist es nicht verwunderlich, dass im vergangenen Jahr der Automobilmarkt verstärkt von diesen Trends geprägt wurde. Technologischer Fortschritt im Bereich des autonomen Fahrens, der Vernetzung von Fahrzeugen und des Infotainments standen dabei ebenso im Fokus der Öffentlichkeit wie neue Materialtechnologien.

Um der zunehmenden Komplexität und dem technologisch hohen Anspruch an das Fahrzeug der Zukunft und seiner Entwicklung gerecht zu werden, konzentriert EDAG das dafür notwendige Spezialwissen in den Competence Centern „Leichtbau“, „E-Mobility“ und „Car-IT“. Diese werden als Treiber für Innovationsleistungen bzw. als Inkubatoren von allen Fachbereichen der EDAG genutzt. Durch diesen Ansatz wurde EDAG vom Mittelstandsforum zu einem der 100 innovativsten Unternehmen Deutschlands im Jahr 2014 gekürt.

Für die Automobilindustrie ist das Outsourcing von Entwicklungsdienstleistungen eine attraktive Form der Komplexitätsreduzierung und Ressourcenoptimierung. In der Zukunft ist ein Anstieg der Projektumfänge zu erwarten, wovon die Gesellschaft aufgrund ihrer Größe besonders profitieren wird.

Ein für uns äußerst wichtiges Thema verbirgt sich hinter dem Begriff Industrie 4.0. Ein Schlagwort, das zum Beispiel im Fokus der letzten CEBIT stand. Industrie 4.0 ist der nächste Evolutionsschritt der Fertigungstechnik. Mithilfe des sogenannten „Internet der Dinge“ werden Roboter, Betriebsmittel und Logistiksysteme miteinander vernetzt, um im Sinne einer intelligenten Fabrik zukünftig ressourcenoptimal und äußerst flexibel produzieren zu können. Die Produkte werden zunehmend intelligent und kennen sowohl ihre eigenen Produktionsvorgänge als auch mögliche Anpassungen dieser Abläufe. Daraus ergeben sich nicht nur für den Maschinen- und Anlagenbau gravierende Veränderungen. Auch der bisherige automobilen Entwicklungs- und Fertigungsprozess wird sich verändern, da Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse zwischen den beteiligten Parteien zunehmend integrierter ablaufen werden. Sowohl EDAG als auch EDAG Production Solutions haben in den vergangenen Jahren Know-how und umfangreiche Projekterfahrungen in diesem Zukunftsthema generieren können. Sowohl an selbstregulierenden Fabrikprozessen mit intelligenten Objekten als auch an den Implikationen für die Entwicklungsprozesse (der sogenannten Entwicklung 4.0) wird intensiv gearbeitet.

Bündelung der Engineering Aktivitäten der Gruppe

Das Jahr 2014 war geprägt von der Integration der EDAG, der Rücker und der BFFT in die neue EDAG Engineering GmbH. Die Produktportfolios, die globale Aufstellung wie auch die Kompetenzverteilungen an den lokalen Kundenstandorten ergänzen sich dabei hervorragend. Von dieser Ressourcen- und Kompetenzbündelung sollen vor allem die Kunden profitieren. So können zukünftig noch besser Kompetenzfelder abgedeckt und insbesondere Großprojekte (z.B. Modul- oder Gesamtfahrzeugentwicklung) gemeinsam mit den Kunden umgesetzt werden.

In Deutschland haben wir uns entscheidend verstärkt: An den Standorten München, Ingolstadt, Stuttgart und Wolfsburg stehen nun bis zu 1.000 Mitarbeiter für Kundenaufträge zur Verfügung.

Aus- und Aufbau von internationalen Standorten

Auch international sind wir nun breiter aufgestellt. In Spanien konnte beispielsweise die Präsenz deutlich erhöht werden. Hier haben wir derzeit ca. 450 Ingenieure beschäftigt. In Schweden, Osteuropa und der Schweiz haben wir unsere Präsenz weiter ausgebaut. Außerhalb Europas haben vor allem die Standorte Indien, China, USA, Mexiko und Brasilien von der Integration profitiert.

Ausbau des Vorsprungs als führender Wissens- und Technologiepartner

Aufgrund der hohen Technologiekompetenzen des Unternehmens konnte im Jahr 2014 die Rolle der EDAG als Wissens- und Technologiepartner der Automobilindustrie ausgebaut werden. Die Zielsetzung besteht darin, das Know-how-Netzwerk zu Hochschulen, Technologie-Start-Ups, Halbzeugherstellern und weiteren Experten auszubauen, um sowohl für die Automotive-OEM als auch deren Systemlieferanten die Realisierung komplexer Technologien voranzutreiben. Eine Schlüsselrolle nimmt an dieser Stelle erneut der Competence-Center-Ansatz der EDAG ein. Technologieprojekte, wie die zuletzt auf den Genfer Automobilsalons vorgestellten Projekte „EDAG Genesis“ und „EDAG Light Cocoon“, unterstreichen die Rolle des Unternehmens und bauen den Vorsprung gegenüber Wettbewerbern aus.

Fokus auf Ausbildung und Mitarbeiterentwicklung

Eine Spitzenposition in den Bereichen Know-how und Innovationen lässt sich langfristig nur über die adäquate Entwicklung der Belegschaft sicherstellen. Aus diesem Grund ist die Ausbildung und fortlaufende Weiterbildung aller Mitarbeiter nicht nur der Anspruch



AUSBILDUNG

Die Ausbildungsquote in 2014 lag bei 9,2 Prozent.

EDAG wurde als „Top-Arbeitgeber Automotive“ ausgezeichnet.

des Unternehmens, sondern fest in den Markenkern „Verbesserung“ integriert. Sie profitieren von einem umfangreichen Qualifizierungsprogramm und vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten, um sowohl fachliches Know-how als auch ihre Fähigkeiten als Führungskräfte kontinuierlich zu verbessern. Damit steigern wir unsere Wettbewerbsposition beim Kunden.

Die Ausbildungsquote in 2014 lag bei 9,2 Prozent. Das Unternehmen hat auch im abgelaufenen Berichtsjahr stark in Maßnahmen zur Ausbildung und Mitarbeiterentwicklung investiert. Die EDAG Engineering GmbH erhielt für ihre herausragenden Leistungen als Arbeitgeber erneut den begehrten Preis „Top Arbeitgeber Automotive 2014“. Für die Disziplinen „Entwicklungschancen“ und „Unternehmenskultur“ wurde jeweils der erste Platz belegt.

Strategischer Ausbau des Bereichs Elektrik/Elektronik

Innovationen werden zukünftig immer stärker aus dem Bereich der Fahrzeugelektronik getrieben. Dieser hat heute bereits großen Anteil an der automobilen Wertschöpfung. Um an dieser Entwicklung partizipieren zu können, wurden innerhalb des Segments „Electrics/Electronics“ im vergangenen Jahr Kompetenzen insbesondere in der E/E-Architektur und der Leistungselektronik weiter aufgebaut. Im Umfeld der Bordnetzentwicklung sind wir Full-Service-Partner für Fahrzeughersteller und deren Systemlieferanten. Darüber hinaus wird das Segment durch das Tochterunternehmen BFFT verstärkt, das sich auf die Elektrik- und Elektronikentwicklung spezialisiert hat. Es deckt Leistungen bspw. in den Zukunftsthemen „Fahrerassistenzsysteme“ und „Infotainment“ ab.

FOKUSPUNKTE E/E

Das Segment „Electrics/Electronics“ wird durch das Tochterunternehmen BFFT in Gaimersheim bei Ingolstadt strategisch verstärkt.

1.3 Unternehmensinternes Steuerungssystem

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, die die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zum Ziel hat, erfordert den Einsatz eines Steuerungssystems. Die Steuerung der Einzelgesellschaft unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf Basis der IFRS. Aufgrund ihres hohen Anteils an der Wertschöpfung im Konzern gelten für die EDAG Engineering GmbH die gleichen Aussagen in Bezug auf die Unternehmenssteuerung und die Strategie wie für die EDAG Gruppe.

EDAG hat hierzu konzerninterne Regelungen zu den Themen Compliance und Risikomanagement aufgestellt sowie finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen definiert, die das Wertesystem, die Leistungsfähigkeit und den Erfolg des Unternehmens abbilden. Nachfolgend gehen wir zunächst auf den Steuerungsprozess ein und beschreiben anschließend die Schlüsselkennzahlen der EDAG Gruppe.

Ausgangspunkt für die Steuerung der EDAG Gruppe ist die einmal jährlich aufgestellte Budget- und Mittelfristplanung. Sie dient der Abbildung und Absicherung der definierten Ziele und langfristigen Strategien, und zwar sowohl in technischer als auch wirtschaftlicher Hinsicht. Dazu werden die Markt- und Segmententwicklungen aufgezeigt, daraus die möglichen Auftragseingänge definiert und davon eine Umsatz- und Ergebnisplanung abgeleitet. Weitere integrierte Bestandteile sind die darauf aufbauende Personal-, Investitions- und Finanzplanung.

Dabei wird das erste Jahr als Budget verbindlich über einzelne Monate ausgeplant. Dieses Budget wird monatlich den realisierten Istzahlen gegenübergestellt und Abweichungen analysiert. Soweit erforderlich werden Maßnahmenpläne zur Absicherung der budgetierten Ziele erstellt. Unter Berücksichtigung der bereits realisierten Ist-Werte, der aktuellen Einschätzungen für das Restjahr und der gemeldeten Chancen und Risiken wird, wenn erforderlich, die Vorausschätzung des lfd. Geschäftsjahres in einem Forecast angepasst. Die Validität und Erreichbarkeit der operativen Vorgaben des lfd. Geschäftsjahres stehen also im Mittelpunkt der unterjährigen Steuerung.



Zur Umsetzung des Steuerungsprozesses bei EDAG sind folgende zentrale Schlüsselkennzahlen nach IFRS definiert:

- Umsatz / Gesamtleistung
- (Adjusted) EBIT und EBIT-Marge

Der Umsatz ist das finanzielle Abbild unseres Markterfolges. Das adjusted EBIT, das heißt das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Sondereffekten, bildet den wirtschaftlichen Erfolg unserer Geschäftstätigkeit ab und ist die zentrale Steuerungsgröße des Konzerns. Die EBIT-Marge ist das Verhältnis des operativen Ergebnisses (EBIT) zur Gesamtleistung und dient dem Performancevergleich zwischen den Segmenten, Tochtergesellschaften, Fachbereichen und Profit Centern.

Flankierend zu den zentralen Schlüsselkennzahlen werden die folgenden Kennzahlen analysiert:

- Auftragseingang / Auftragsbestand
- Anzahl Mitarbeiter
- Produktivität / Kapazitätsauslastung
- Investitionen

Der Auftragseingang und der Auftragsbestand dienen als Frühindikatoren für sich verändernde Marktanforderungen und Nachfrageverhalten. Sie sind Indikatoren für die erwarteten Umsätze der Folgequartale. Die Anzahl der Mitarbeiter ist eine Messgröße zur Zielerreichung des angestrebten Wachstums. Hierbei gilt es nicht nur die Anzahl der Neueinstellungen nach Fachbereichen und Standorten im Blick zu haben, sondern auch die Fluktuation zu überwachen. Die Produktivität ist definiert als Quotient der Kundenprojektstunden und der verfügbaren Sollstunden unserer Mitarbeiter. Sie zeigt Auslastungsspitzen bzw. -lücken auf und ist damit ein wichtiger Bestandteil unserer Fachbereiche und standortübergreifenden Ressourcensteuerung. Mit zielgerichteten Investitionen stellt die EDAG Gruppe ihre Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicher. Monatlich wird deren Entwicklung gegenüber der Planung berichtet und die Einhaltung des Budgets überwacht.

1.4 Forschung und Entwicklung/Innovation

Forschung und Entwicklung definiert per se die Geschäftstätigkeit der EDAG Engineering GmbH. Durch das durchgängige Dienstleistungs- und Kompetenzportfolio zur Entwicklung von Fahrzeugen, Modulen und Produktionsanlagen, vom Konzept bis hin zum Serienanlauf, konnte die EDAG von dem anhaltenden Trend der weltweiten Modell- und Technologieoffensive führender Fahrzeughersteller auch in 2014 erfolgreich partizipieren. Im Berichtsjahr standen die strategische Weiterentwicklung von marktrelevanten Technologiethemata und der kontinuierliche Ausbau der Kompetenzen und Engineeringaktivitäten in den Segmenten Vehicle Engineering, Electrics/Electronics und Production Solutions im Fokus der Innovationsstrategie und Unternehmensführung. In der vorwettbewerblichen und projektunabhängigen „Forschung und Entwicklung“ setzte EDAG den Aufbau der Zukunftsthemen „Leichtbau, Werkstoffe und Technologien“, „Elektromobilität“ und „Car-IT“ durch die jeweiligen Competence Center weiter fort und beabsichtigt das Thema „Licht und Sicht“ in ähnlicher Weise aufzubauen.

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 2.403 TEUR (2013: 1.605 TEUR) erbracht.

Leichtbau, Werkstoffe und Technologien

Das Automobil der Zukunft muss neuen Anforderungen genügen. Die Karosserien sollen im Hinblick auf optimale Flottenverbräuche und CO₂-Emissionen deutlich weniger wiegen, eine hohe Steifigkeit für ein besseres Fahrverhalten aufweisen und anspruchsvolle Crashlastfälle erfüllen. Dank intelligentem Leichtbau, vor allem in Mischbauweise, können die Fahrzeuge je nach Segment um bis zu 100 kg leichter gegenüber den jeweiligen Vorgängern werden. Hierbei können bei der Karosserie und den Anbauteilen noch weitere 10 bis 20 Prozent an Gewicht gespart werden.

Vielen Herstellern ist auch durch Unterstützung von EDAG Experten eine Reduzierung des Gewichts gelungen. Leichtbau steht dabei unter der Prämisse vertretbarer Herstellkosten, was angesichts der Vielfalt an denkbaren Leichtbautechnologien ein für den OEM komplexes Optimierungsthema darstellt. Nur sehr wenige unabhängige Entwicklungspartner wie die EDAG können innovative Leichtbauproduktionslösungen wirtschaftlich in Bezug auf Kosten und Nutzen beurteilen und die Hersteller entsprechend beraten.

Elektromobilität

Im Bereich Elektromobilität stand das Jahr 2014 unter der Überschrift „Elektromobilität geht in Serie“. In Deutschland sind heute rund 15 Modelle mit elektrischem Antrieb

LEICHTBAU

EDAG ist einer von wenigen Entwicklungspartnern, die innovative Leichtbauproduktionslösungen auch im Bezug auf die Wirtschaftlichkeit beurteilen und Hersteller zu diesem Zukunftsthema beraten können.



E-MOBILITY

EDAG forciert mit dem Aufbau der Themen „Energiemanagement“, moderne „E/E-Architekturen“ und „Vernetzung“ einen ganzheitlichen Ansatz für das Thema E-Mobility.

CAR-IT

EDAG gründete ein neues Competence Center „Car-IT“, um Kompetenzen im Bereich der Vernetzung zu konzentrieren.

PRODUKTIONSENGINEERING

EDAG Production Solutions konnte ihre Kompetenzen im Bereich des „vernetzten Engineerings“ weiter ausbauen.

verfügbar. Es konnten viele Fortschritte hin zur emissionsarmen oder gar emissionsfreien Mobilität erzielt werden. EDAG hat sich in diesem Feld als Technologieexperte bei allen Herstellern und Systemlieferanten platziert und kann im Bereich Leistungselektronik, Infrastrukturanbindung von Elektrofahrzeugen und Batterieintegration bereits auf erfolgreiche Projekte zurückblicken. EDAG hat als weitere Technologietrends die Themen Energiemanagement, neue E/E Architekturen und Vernetzung der Elektrofahrzeuge erkannt und setzt den Kompetenzaufbau analog den Kunden weiter fort. Ziel ist es, auch bei der Entwicklung von Elektrofahrzeugen einen ganzheitlichen Ansatz zu gewährleisten.

Car-IT

Nicht nur elektrische Fahrzeuge haben einen Mehrwert für den Kunden bei Vernetzung. Mit der gesetzlichen Vorschrift, ab 2015 ein Notrufsystem in jedem neuen Fahrzeug vorzuhalten, ist eine Infrastrukturanbindung gegeben und stellt den Ausgangspunkt neuer Funktionen dar. Dem zunehmenden Trend auch IT-Systeme im Zuge einer Automobilentwicklung zu bedienen, begegnete EDAG im letzten Jahr mit der Gründung eines weiteren Competence Centers. Das CC Car-IT bündelt alle bisherigen Aktivitäten in diesem Umfeld und ist Grundlage für einen gezielten Kompetenzaufbau im Bereich Vernetzung von Fahrzeugen bis hin zum autonomen Fahren.

EDAG wird somit zukünftig neben der Embedded Software/Hardwareentwicklung auch die Applikationsentwicklung, Visualisierung und Einbindung von Datenbanksystemen sowie alle Sicherheitsaspekte bedienen können, um auch in diesem Bereich Partner der internationalen Automobilentwicklung zu sein.

Produkt und Prozess als Einheit

Angesichts des am Engineering-Markt anerkannten Alleinstellungsmerkmals, der durchgehenden Entwicklungs- und Projektkompetenz, forcierte die Unternehmensführung in 2014 den weiteren Ausbau der Kompetenzen im Bereich des weltweit „vernetzten Engineerings“. Ein Fokus lag auf der Komplettierung des Portfolios sowie der weiteren Optimierung des zielgerichteten Schnittstellen- und gleichzeitig durchgehenden Projektmanagements bei der Realisierung der jeweiligen Projektpakete an verschiedenen lokalen Standorten. Das Prinzip der „fertigungsoptimierten Lösungen“ offeriert einen schnelleren und mit Anlaufproblemen reduzierten Produktionsbeginn an jedem Standort der Welt. So konnten im Berichtsjahr erneut wichtige Aufträge für ein sogenanntes vernetztes Engineeringprojekt gewonnen werden, dessen Verantwortung von der Produktentwicklung über die Fabrik- und Produktionsplanung bis hin zur Begleitung der Produktionsrealisierung über alle Gewerke, inklusive aller Schnittstellen, bei EDAG liegt.

Mit dem Ziel, schnellere Inbetriebnahmen zu ermöglichen, lag erneut ein weiterer Fokus auf der Weiterentwicklung der „Virtuellen Inbetriebnahme“. Operativ ausgeführt durch das Tochterunternehmen EDAG Production Solutions kamen in verschiedenen Projekten neue Anwendungen zum Einsatz, die zukünftig eine noch schnellere digitale Absicherung von Anlagen ermöglichen und eine Reduzierung der Baustelleneinsatzzeit von bis zu 50 Prozent versprechen. Mit der Einführung einer neu entwickelten Falzmaschine und der Unterstützung bei der Automatisierung von Faserverbundbauweisen wurde in 2014 das Geschäft erweitert.

Generative Fertigung

Nachdem Konsumentendrucker für 1.000 Euro den Markt erobern, werden industrielle Anwendungen folgen. Generative Fertigungsverfahren bzw. Additives Manufacturing werden das Rapid Prototyping verlassen und die klassischen Fertigungsverfahren um eine neue Dimension erweitern und auf den Leichtbau der Zukunft hohen Einfluss haben. Das hohe Potenzial hat EDAG inspiriert, mit namhaften Experten zusammen den Status Quo der aktuellen Technologien festzustellen, zu analysieren und auf ihre Einsatzmöglichkeiten in der Fahrzeugentwicklung und -fertigung hin zu bewerten.

Die Evolution in Prozessgeschwindigkeiten, Bauvolumen und der Automatisierungstechnik lässt eine exponentielle Produktivitätssteigerung in den nächsten 10 bis 20 Jahren erwarten. Die Entwicklungsprozesskette vom Lastenheft über die Topologieanalyse, Funktionsentwicklung, fertigungsgerechte Gestaltung bis hin zur bionischen Bauteilgestaltung, die durch diese Technologie erst ermöglicht wird, ist heute noch nicht etabliert und noch sehr zeitintensiv. Die generativen Fertigungsverfahren sind heute noch nicht in der Fertigungsprozesskette integriert, was eine Geschäftsmöglichkeit im Engineering für ein unabhängiges Entwicklungsunternehmen wie EDAG bedeutet.

Die Designer und Leichtbauexperten von EDAG haben sich in 2014 von der Vision einer 1:1 generativ hergestellten Karosserie aus einem bezahlbaren, strukturellem Hochleistungswerkstoff inspirieren lassen, denn generatives Fertigen ermöglicht als wegweisende Zukunftstechnologie eine erhebliche:

- Steigerung der Material- und Ressourceneffizienz
- Steigerung der Wirtschaftlichkeit in komplexen Produkten
- Verringerung der Belastung der Umwelt

GENERATIVE FERTIGUNG („3D-DRUCK“)

Dieses Zukunftsthema ermöglicht EDAG neue Geschäftsmöglichkeiten im Bereich der Integration dieser neuartigen Fertigungsprozessketten.



GESAMTWIRTSCHAFTLICHE DATEN

Wachstum Weltwirtschaft: 3,3 Prozent

Wachstum Euroraum: 0,8 Prozent

Wachstum Deutschland: 1,5 Prozent

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen und gesamtwirtschaftliche Entwicklung

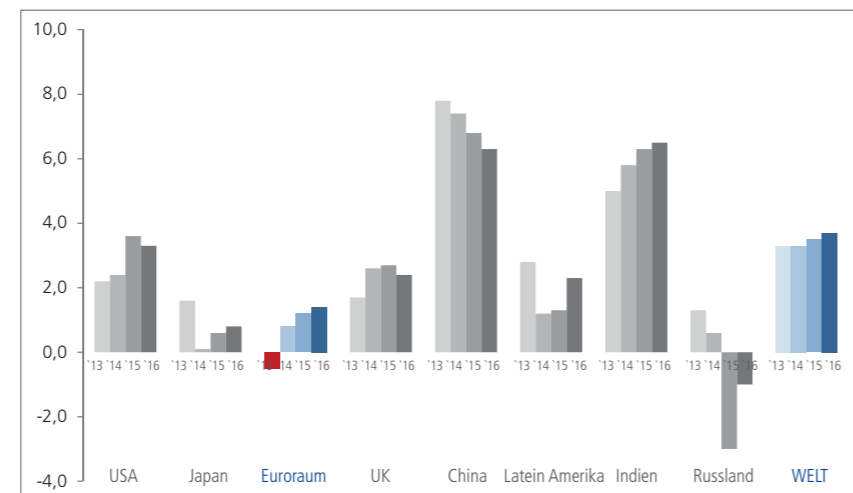
Die Gesellschaft profitierte im Berichtsjahr von insgesamt stabilen Rahmenbedingungen. Die Weltwirtschaft konnte im Jahr 2014, wie im Vorjahr, um 3,3 Prozent wachsen. In China legte das Bruttoinlandsprodukt um 7,4 Prozent zu, die japanische Wirtschaft stagnierte (+0,1 Prozent). Besonders positiv waren die Wachstumsraten auch in Indien (+5,8 Prozent) und USA (+2,4 Prozent).

Im Euroraum betrug die Wachstumsrate für das Jahr 2014 0,8 Prozent, nach einem negativen Wert von -0,5 Prozent im Vorjahr.

Die deutsche Wirtschaft legte im vergangenen Jahr um 1,5 Prozent zu, deutlich stärker als im Jahr 2013, in dem ein Zuwachs von 0,2 Prozent realisiert wurde. Die deutsche Exportindustrie konnte sich 2014 erfolgreich behaupten. Trotz der politischen Spannungen in der Ukraine, Griechenland und Nahost sind die Ausfuhren gegenüber dem Jahr 2013 deutlich angestiegen.

Wachstumsprognose 2015/2016

Veränderung der BIP in Prozent



Quelle: Prognose des IWF vom Januar 2015

Entwicklung der Automobilindustrie

Im Jahr 2014 wurden weltweit insgesamt 73,8 Mio. Neuwagen verkauft. Das waren rund 4 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der größte Automobilmarkt war im vergangenen Jahr China. Es konnten 18,2 Mio. Einheiten verkauft werden. Damit wurde ein Zuwachs von 11,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erreicht. Auch in den Vereinigten Staaten gab es einen deutlichen Anstieg der verkauften Fahrzeuge von 15,6 Mio. auf 16,5 Mio. Einheiten (+5,8 Prozent).

Die Verkäufe in Deutschland, Japan, Indien, Großbritannien und Frankreich lagen in etwa auf dem Vorjahresniveau. In Russland und Brasilien waren die Umsätze hingegen rückläufig.

Die wichtigsten weltweiten Automobilmärkte

Verkäufe in 1.000 Pkw	2013	2014	Prognose 2015	Prognose 2016
China	16.304	18.245	19.486	20.752
USA	15.582	16.450	17.042	17.213
Japan	4.562	4.750	4.600	4.646
Brasilien	3.580	3.280	3.240	3.305
Deutschland	2.952	3.035	3.040	3.080
Russland	2.777	2.400	2.300	2.400
Indien	2.554	2.530	2.610	2.727
GB	2.265	2.478	2.543	2.546
Frankreich	1.791	1.815	1.820	1.875
Rest Welt	18.677	18.766	19.301	20.001
Welt	71.044	73.749	75.982	78.545

Quelle: CAR Universität Duisburg-Essen

DATEN DES ENGINEERING-MARKTES

Wachstumsrate: 5 – 6 Prozent p. a.

Im Trend lagen gesamthafte Vergaben und größere Entwicklungspakete

Marktkonsolidierung

Internationale Projektscenarien

Entwicklung des Engineering-Marktes

Die rasante technologische Entwicklung des Fahrzeugs und seines Entwicklungsprozesses treibt den Markt für Engineering-Dienstleistungen derzeit stark an. Das von den Automobil-OEMs extern platzierte Volumen an Entwicklungsdienstleistungen wird sich auch über das Jahr 2014 hinaus weiter erhöhen. Studien gehen derzeit von einer globalen Wachstumsrate von 5 – 6 Prozent aus (Roland Berger Strategy Consultants).

Der Trend lag im vergangenen Jahr auf gesamthaften Vergaben bzw. größeren Entwicklungspaketen in Form von Werkverträgen. Diese Form des Outsourcings ist eine logische Reaktion, um bei einer Zunahme an Fahrzeugderivaten den anfallenden Steuerungsaufwand der externen Dienstleistungen reduzieren zu können. Die im vergangenen Jahr aufgekommene öffentliche Diskussion von Arbeitsverhältnissen in Schein-Arbeitnehmerüberlassung wirkte als zusätzlicher Treiber dieser Entwicklung. Unter diesen Rahmenbedingungen war eine Konsolidierung des Marktes zu spüren, da Marktteilnehmer über eine gewisse Größe oder ausgezeichnetes Spezialwissen verfügen müssen, um sich weiterhin behaupten zu können und überdies paketfähig zu sein. Ebenso ist verstärkt eine hohe Flexibilität im Hinblick auf internationale Projektscenarien gefordert.

Sowohl auf die technologischen Herausforderungen als auch auf die Herausforderungen des Marktes sind alle Segmente der EDAG sehr gut vorbereitet.

2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EDAG Gruppe nach IFRS

Ertragslage

Die Entwicklung der EDAG Gruppe im Geschäftsjahr 2014 setzte sich, gekennzeichnet durch Kontinuität in Wachstum und Ergebnis, weiter fort. Das Berichtsjahr war geprägt durch eine Neuausrichtung der Gruppe mit der Zusammenführung der großen deutschen Gesellschaften unter dem Namen EDAG Engineering GmbH sowie einer Konzentration auf das Kerngeschäft. Insgesamt stellten sich die Zahlen im abgelaufenen Geschäftsjahr folgendermaßen dar.

Für das Geschäftsjahr 2014 konnte die EDAG Gruppe einen Auftragseingang in Höhe von 742,2 Mio. EUR erzielen, was gegenüber dem Vorjahr (2013: 639,0 Mio. EUR) einer Veränderung von 16,2 Prozent entspricht. Die Gesamtleistung konnte in 2014 um 57,3 Mio. EUR auf 689,7 Mio. EUR bzw. um 9,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2013: 632,4 Mio. EUR) gesteigert werden. Durch das stärkere Wachstum im Auftragseingang

wurde der Auftragsbestand in 2014 auf 310,8 Mio. EUR aufgebaut, was eine solide Basis für die folgenden Geschäftsjahre bildet.

Der Zukauf von Material und Dienstleistungen stieg um 10,4 Prozent auf 115,8 Mio. EUR. Die Materialaufwandsquote in Höhe von 16,8 Prozent veränderte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nur marginal im Vergleich zum Vorjahr (2013: 16,6 Prozent).

Der Personalaufwand der EDAG Gruppe stieg gegenüber dem Vorjahr um 31,1 Mio. EUR auf 417,3 Mio. EUR. Die Personalaufwandsquote in Relation zur Gesamtleistung senkte sich mit 60,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2013: 61,1 Prozent), was durch Effizienzsteigerungen begründet ist und sich in einer höheren Gesamtleistung widerspiegelt. Der stichtagsbezogene Personalbestand (Mitarbeiter inklusive Auszubildende) betrug zum Jahresende 7.401 Mitarbeiter (2013: 7.306 Mitarbeiter). Bereinigt um die Unternehmensverkäufe der Rücker Aerospace Gesellschaften (212 Mitarbeiter), der EKS InTec GmbH (62 Mitarbeiter), der Wolfgang Rücker Ges.m.b.H, Wien (30 Mitarbeiter) und der EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH (196 Mitarbeiter) betrug der Mitarbeiteraufbau inkl. Auszubildenden zum 31. Dezember 2014 595 Mitarbeiter, was einem Aufbau von 8,1 Prozent entspricht.

Die Abschreibungen sanken leicht in Relation zur Gesamtleistung auf 3,7 Prozent (2013: 4,0 Prozent). Die Quote für sonstige betriebliche Aufwendungen war in Bezug zur Gesamtleistung mit 14,8 Prozent leicht unter Vorjahresniveau (2013: 14,9 Prozent). Das EBIT im Berichtsjahr stieg deutlich im Vergleich zum Vorjahr (2013: 38,5 Mio. EUR) um 49,1 Mio. EUR auf 87,6 Mio. EUR. Damit wurde eine EBIT-Marge von 12,7 Prozent erreicht (2013: 6,1 Prozent). Diese deutliche Ergebnissteigerung ist teilweise zurückzuführen auf Sondereffekte durch Verkäufe der Rücker Aerospace Gesellschaften, der EKS InTec GmbH sowie durch Immobilienverkäufe. Ferner wurde der Teilbetrieb „Werkzeug- und Karosseriesysteme Eisenach“ der EDAG Engineering GmbH zunächst in die EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH ausgegliedert und anschließend im 4. Quartal 2014 zu 51 Prozent veräußert. Geschmälert wurden diese positiven Sondereffekte aus Verkäufen durch Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der in 2014 umgesetzten Zusammenführung von EDAG und Rücker, den daraus resultierenden Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation sowie einem Impairment auf ein Gebäude, das als zur Veräußerung verfügbar qualifiziert wurde. Bereinigt um diese außerordentlichen Effekte liegt das adjusted EBIT dennoch mit 57,9 Mio. EUR absolut mit 8,2 Mio. EUR oder 16,5 Prozent – wie von der Geschäftsführung erwartet – über dem Vorjahresniveau. Die bereinigte EBIT-Marge konnte ebenfalls gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und beträgt 8,4 Prozent (2013: 7,9 Prozent).

Das Finanzergebnis für das abgelaufene Berichtsjahr 2014 betrug -10,7 Mio. EUR

DATEN ZUM PERSONALBESTAND DER EDAG GRUPPE

Personalbestand: 7401 MA

Mitarbeiteraufbau: 595

(entspricht 8,1 Prozent)

DATEN ZUM GESCHÄFTSERGEBNIS DER EDAG GRUPPE

EBIT: 87,6 Mio. EUR

EBIT-Marge: 12,7 Prozent



DATEN „VEHICLE ENGINEERING“

Gesamtleistung: 417,6 Mio. EUR
EBIT: 26,0 Mio. EUR

(2013: -6,8 Mio. EUR). Der Anstieg der Finanzierungskosten ist im Wesentlichen durch die Erwerbe der Rücker AG und der BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH, welche sich in 2013 nur anteilig ausgewirkt haben, zu begründen. Weiterhin wirkte sich im Berichtsjahr noch die Einbringung der EDAG GmbH & Co. KGaA mit einer Schuldübernahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 40 Mio. EUR negativ auf das Finanzergebnis aus.

Entwicklung des Segments „Vehicle Engineering“

Von der guten Lage der Automobilbranche profitierte dieser Geschäftsbereich besonders. Der Trend der OEMs, größere und komplexere Arbeitspakete an externe Entwicklungsdienstleister zu vergeben, nimmt weiter zu. Dies bedeutet aber, dass für die Umsetzung solcher Projekte eine gewisse Unternehmensgröße vorhanden sein muss. Die Zusammenführung der Rücker und der EDAG unter einem gemeinsamen Dach war folglich ein wichtiger Schritt, um sich in Zukunft noch besser am Markt positionieren zu können. Ein weiterer Trend ist die zunehmende Umsetzung der Arbeitspakete in den Räumlichkeiten der externen Dienstleister und somit nicht mehr beim OEM direkt vor Ort.

Der Auftragseingang erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Wert von 450,0 Mio. EUR um 15,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2013: 389,9 Mio. EUR). Die Gesamtleistung konnte auf 417,6 Mio. EUR bzw. um 6,6 Prozent gesteigert werden (2013: 391,8 Mio. EUR). Insgesamt wurde für den Geschäftsbereich Vehicle Engineering im Jahr 2014 ein EBIT von 26,0 Mio. EUR (2013: 19,1 Mio. EUR) erreicht. Damit konnte die EBIT-Marge überproportional zur Gesamtleistung auf 6,2 Prozent gesteigert werden.

Entwicklung des Segments „Production Solutions“

Um die gesamte Bandbreite der Wertschöpfungskette bei der Entwicklung neuer Produkte für den Kunden besser abdecken zu können, liegt ein weiterer Fokus auf der Digitalen Entwicklung sowie der Planung von Produktionsanlagen. Im Geschäftsbereich „Production Solutions“ wird diese Kernkompetenz gebündelt, um so Kosten-, Qualitäts- und Zeitpotenziale für die OEMs generieren zu können.

In diesem Geschäftsbereich stieg der Auftragseingang um 29,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (2013: 85,2 Mio. EUR) auf 114,6 Mio. EUR, was einer Steigerung von 34,6 Prozent entspricht. Die Gesamtleistung erhöhte sich auf 106,4 Mio. EUR (2013: 77,8 Mio. EUR) bzw. um 36,8 Prozent. Insgesamt wurde für den Geschäftsbereich Production Solutions im Jahr 2014 ein EBIT von 12,0 Mio. EUR (2013: 9,0 Mio. EUR) erwirtschaftet. Damit konnte das EBIT-Wachstum zur Gesamtleistungsteigerung Schritt halten.

DATEN „PRODUCTION SOLUTIONS“

Gesamtleistung: 106,4 Mio. EUR
EBIT: 12,0 Mio. EUR

Entwicklung des Segments „Electrics/Electronics“

Zunehmend zentrale Themen bei der Entwicklung neuer Automobilprodukte sind Connectivity, die Unterstützung des Fahrers durch Assistenzsysteme sowie ein steigendes Umweltbewusstsein, welches sich durch die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien äußert. Um sich in diesen Themenfeldern besser aufzustellen, wurde die BFFT Gruppe in den Konzern eingebunden. Zusammen mit dem Fachbereich Electrics/Electronics der EDAG Engineering GmbH wurden die Kompetenzen in diesem neuen Geschäftsbereich gebündelt.

Der Auftragseingang erhöhte sich um 28,6 Prozent im abgelaufenen Geschäftsjahr (2014: 130,2 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr (2013: 101,3 Mio. EUR). Die Gesamtleistung erreichte einen Wert von 123,8 Mio. EUR (2013: 98,0 Mio. EUR), was einer Steigerung von 26,4 Prozent entspricht. Im EBIT legte der Geschäftsbereich Electrics/Electronics von 6,6 Mio. EUR im Jahr 2013 auf 8,2 Mio. EUR in 2014 zu, was einer Steigerung von 25,3 Prozent entspricht.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EDAG Gruppe verringerte sich im Berichtszeitraum um 20,0 Mio. EUR oder 4,0 Prozent auf 484,6 Mio. EUR. Auf der Aktivseite verminderte sich das langfristige Vermögen um 25,7 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf den Verkauf einiger Immobilien zurückzuführen ist (26,3 Mio. EUR). Im kurzfristigen Bereich verringerten sich die Vorräte durch den Verkauf der EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH. Aufgrund des erhöhten Leistungsvolumens im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen sowie der Bestand an künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente reduzierten sich infolge der Rückführung von Darlehensverbindlichkeiten um 29,1 Mio. EUR.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital durch den Jahresüberschuss in Höhe von 59,8 Mio. EUR (2013: 19,8 Mio. EUR). Gegenläufig beeinflussten die konsolidierungsbedingten Effekte aus der Einbringung der EDAG GmbH & Co. KGaA, Fulda, sowie die Bewertung der Pensionsleistungen aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus das Konzerneigenkapital. Insgesamt stieg das Eigenkapital auf 117,3 Mio. EUR (2013: 102,9 Mio. EUR).

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden im Berichtsjahr um 35,7 Mio. EUR und die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 30,7 Mio. EUR zurückgeführt. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergab sich aufgrund des erhöhten Geschäftsvolumens ein Aufbau von 26,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Im Berichtsjahr konnte ein positiver Operating Cash Flow von 56,7 Mio. EUR erzielt wer-

DATEN „ELECTRIC/ELECTRONICS“

Gesamtleistung: 123,8 Mio. EUR
EBIT: 8,2 Mio. EUR

DATEN ZUR FINANZLAGE DER EDAG GRUPPE

Bilanzsumme: 484,6 Mio. EUR (- 4 Prozent)
Eigenkapital: 117,3 Mio. EUR
Eigenkapitalquote: 24,2 Prozent



den (2013: 21,0 Mio. EUR). Maßgebend für die Erhöhung des Operating Cash Flows gegenüber dem Vorjahr war ein um 36,5 Mio. EUR erhöhtes Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen. Das Working Capital erhöhte sich hingegen leicht, was sich mindernd auf den Operating Cash Flow auswirkte.

Die Bruttoinvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 25,2 Mio. EUR rund 2,8 Mio. EUR über Vorjahresniveau. Im Wesentlichen stehen die Investitionen in Zusammenhang mit dem durchgeführten Mitarbeiteraufbau und wurden damit für Erweiterungen in Software und Hardware sowie der Standortentwicklung getätigt. Einen positiven Einfluss in Höhe von 30,0 Mio. EUR auf den Investing Cash Flow hatten die Verkaufserlöse einiger voll konsolidierter Gesellschaften. Mit 40,0 Mio. EUR negativ hingegen wirkte sich die Schuldübernahme im Rahmen der Einbringung der EDAG GmbH & Co. KGaA aus. Im Financing Cash Flow gab es einen Mittelabfluss in Höhe von 54,8 Mio. EUR (2013: Mittelzufluss 76,0 Mio. EUR). Es konnten kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 31,9 Mio. EUR bzw. 35,6 Mio. EUR zurückgeführt werden. Insgesamt konnte der Free Cash Flow gegenüber dem Vorjahr um 65,5 Mio. EUR gesteigert werden.

Im Rahmen einer Sale & Lease Back Transaktion wurden wesentliche Teile der Immobilien veräußert und für die nächsten 15 Jahre zurückgemietet. Hierdurch sind die sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Vergleich zum Vorjahr signifikant angestiegen.

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage der EDAG Gruppe insgesamt als gut. Mit einer Eigenkapitalquote von 24,2 Prozent steht das Unternehmen auf einer soliden finanziellen Basis und konnte seinen Zahlungsverpflichtungen im Berichtszeitraum jederzeit nachkommen.

2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EDAG Engineering GmbH nach HGB

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 sind durch Verschmelzungen unter dem neuen Firmennamen EDAG Engineering GmbH die folgenden rechtlich selbständigen Gesellschaften zusammengeführt worden: EDAG GmbH & Co. KGaA, Rücker GmbH, EDAG Rail GmbH, EDAG Aerospace GmbH und EDAG Sigma Concurrent Engineering GmbH. Weiterhin wurden im Berichtsjahr die Teilbetriebe „Feysinn“ und „Landshut“ in die Tochtergesellschaft EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG sowie der Teilbetrieb „Werkzeug- und Karosseriesysteme“ in die EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH ausgegliedert. Infolge der diversen Umstrukturierungen ist das Berichtsjahr mit dem Vorjahr nicht vergleichbar. Insofern werden im Folgenden die Vergleiche mit den gemäß § 265 Abs. 2 Satz 2 HGB angepassten Vorjahreszahlen (siehe Anhang des Einzelabschlusses) vorgenommen.

Für das Geschäftsjahr 2014 konnte die EDAG GmbH einen Auftragseingang in Höhe von 480,0 Mio. EUR erzielen, was gegenüber dem Vorjahr (2013: 392,8 Mio. EUR) einer Veränderung von 87,2 Mio. EUR entspricht. Die Gesamtleistung konnte in 2014 um 46,9 Mio. EUR auf 412,7 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (2013: 365,8 Mio. EUR) gesteigert werden. Durch das stärkere Wachstum im Auftragseingang wurde der Auftragsbestand in 2014 auf 207,5 Mio. EUR aufgebaut, was eine solide Basis für die folgenden Geschäftsjahre bildet.

Der Zukauf von Material und Dienstleistungen stieg um 16,6 Prozent auf 80,9 Mio. EUR. Die Materialaufwandsquote in Höhe von 19,6 Prozent erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr geringfügig im Vergleich zum Vorjahr (2013: 19,0 Prozent).

Der Personalaufwand der EDAG GmbH stieg gegenüber dem Vorjahr um 21,7 Mio. EUR auf 248,1 Mio. EUR. Die Personalaufwandsquote in Relation zur Gesamtleistung konnte durch Effizienzsteigerungen auf 60,1 Prozent gegenüber 61,9 Prozent im Vorjahresvergleich gesenkt werden. Der stichtagsbezogene Personalbestand (Mitarbeiter inklusive Auszubildende) betrug zum Jahresende 3.980 Mitarbeiter (2013: 4.068 Mitarbeiter). Sofern man den Jahresendbestand um die unterjährigen Ausgliederungen „Feysinn“ (99 Mitarbeiter), „Landshut“ (42 Mitarbeiter) und „Werkzeuge- und Karosseriesysteme“ (192 Mitarbeiter) bereinigt, kommt man zu einem Netto-Personalaufbau von 245 Mitarbeitern in 2014. Der durchschnittliche Personalbestand betrug im Berichtsjahr 4.156 Mitarbeiter (2013: 3.922 Mitarbeiter).

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 14,9 Mio. EUR auf insgesamt 25,2 Mio. EUR (2013: 10,4 Mio. EUR). Diese signifikante Erhöhung ist durch die

DATEN ZUR ERTRAGSLAGE DER EDAG ENGINEERING GMBH

*Auftragseingang: 480,0 Mio. EUR
(+ 87,2 Mio. EUR)*

*Gesamtleistung: 412,7 Mio. EUR
(+ 46,9 Mio. EUR)*

Auftragsbestand: 207,5 Mio. EUR

¹ *Produkt- und Produktionsplanung für CFK-Bauteile (carbonfaserverstärkte Kunststoffe)*

² *Praxisorientierte Expertenberatung im Produktentwicklungsprozess*



¹ Produkt- und Produktionsplanung für CFK-Bauteile (carbonfaserverstärkte Kunststoffe)

² Praxisorientierte Expertenberatung im Produktentwicklungsprozess

Abschreibung des aus der Verschmelzung der Rücker GmbH, Wiesbaden, entstandenen Goodwills (112,1 Mio. EUR) sowie der in diesem Zusammenhang aufgedeckten stillen Reserven bei Softwarelizenzen (8,0 Mio. EUR) entstanden.

Die Quote für sonstige betriebliche Aufwendungen in Bezug zur Gesamtleistung konnte von 16,0 Prozent im Vorjahr auf 14,0 Prozent im Berichtsjahr gesenkt werden. Hier machten sich bereits die Synergien der Verschmelzung bemerkbar.

Das EBIT in Höhe von 20,1 Mio. EUR veränderte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vergleichsjahr (2013: 28,3 Mio. EUR) nur marginal. Damit wurde eine EBIT-Marge von 4,9 Prozent erreicht (2013: 7,7 Prozent). Bereinigt um die Abschreibung des Goodwills (11,2 Mio. EUR) und der stillen Reserven (2,7 Mio. EUR), konnte jedoch eine Steigerung in Höhe von 22,0 Mio. EUR erzielt werden.

Das Finanzergebnis für das abgelaufene Berichtsjahr 2014 betrug 4,5 Mio. EUR (2013: 7,3 Mio. EUR). Das im Finanzergebnis enthaltene Beteiligungsergebnis in Höhe 12,1 Mio. EUR veränderte sich gegenüber dem Vorjahr (11,5 Mio. EUR) nur unwesentlich. Die Reduzierung des Finanzergebnisses ist mit dem Anstieg der Finanzierungskosten im Wesentlichen durch den Erwerb der Rücker AG, welcher sich in 2013 nur anteilig ausgewirkt hat, zu begründen. Weiterhin wirkte sich im Berichtsjahr noch die Einbringung der EDAG GmbH & Co. KGaA mit einer Schuldübernahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 40 Mio. EUR negativ auf das Finanzergebnis aus.

Mit 71,4 Mio. EUR konnte im Berichtsjahr (2013: 2,2 Mio. EUR) ein hohes außerordentliches Ergebnis erzielt werden. Dieses Ergebnis ist zurückzuführen auf Sondereffekte durch Verkäufe der Rücker Aerospace Gesellschaften, der EKS InTec GmbH, der EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH, durch Verschmelzungsgewinne der EDAG GmbH & Co. KGaA sowie der EDAG Sigma Concurrent Engineering GmbH und durch Immobilienverkäufe. Geschmälert wurden diese positiven Sondereffekte aus Verkäufen durch Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der in 2014 umgesetzten Zusammenführung von EDAG und Rücker sowie Beteiligungsabschreibungen, Forderungsverzichte und Einzelwertberichtigungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EDAG GmbH erhöhte sich im Berichtszeitraum um 12,5 Mio. EUR oder 3,6 Prozent auf 364,2 Mio. EUR. Auf der Aktivseite verminderte sich das Anlagevermögen um 10,5 Mio. EUR, was im Wesentlichen aus dem Verkauf einiger Immobilien zurückzuführen ist (12,8 Mio. EUR). Im kurzfristigen Bereich erhöhten sich aufgrund des erhöhten Leistungsvolumens die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 19,5 Mio. EUR auf 80,4 Mio. EUR.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital durch den Jahresüberschuss in Höhe von 80,4 Mio. EUR (2013: 31,5 Mio. EUR). Mindernd auf die Bilanzsumme wirkten sich die Darlehenstilgungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 23,8 Mio. EUR und nahestehenden Unternehmen in Höhe von 25,4 Mio. EUR aus.

Im Berichtsjahr wurde ein negativer Operating Cash Flow von 3,1 Mio. EUR erzielt (2013: 3,7 Mio. EUR). Maßgebend für die Verringerung des Operating Cash Flows gegenüber dem Vorjahr war ein erhöhter Working Capital Bestand und außerordentliche Sondereffekte, die im Berichtsjahr noch nicht cashwirksam wurden. Die Bruttoinvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 14,5 Mio. EUR im moderaten Bereich. Im Wesentlichen stehen die Investitionen in Zusammenhang mit dem durchgeführten Mitarbeiteraufbau und wurden damit für Erweiterungen in Software und Hardware sowie der Standortentwicklung getätigt. Die Investitionen im Bereich der Finanzanlagen betrugen 40,2 Mio. EUR (davon 40,0 Mio. EUR aus der Einbringung der EDAG GmbH & Co. KGaA). Aus Verkäufen mit verbundenen Unternehmen konnten hingegen 33,2 Mio. EUR realisiert werden. Weiterhin wurden Einzahlungen aus Beteiligungserträgen in Höhe von 16,1 Mio. EUR realisiert. In Summe wurde ein Investing Cash Flow in Höhe von -2,6 Mio. EUR (2013: -12,5 Mio. EUR) erzielt.

Insgesamt konnte der Free Cash Flow gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Mio. EUR gesteigert werden. Aus Finanzierungstätigkeit hatten wir einen Mittelabfluss von 19,0 Mio. EUR (2013: Mittelzufluss von 45,8 Mio. EUR).

Im Rahmen einer Sale & Lease Back Transaktion wurden wesentliche Teile der Immobilien veräußert und für die nächsten 15 Jahre zurückgemietet. Hierdurch sind die sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Vergleich zum Vorjahr signifikant angestiegen.

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage der EDAG GmbH insgesamt als gut. Mit einer Eigenkapitalquote von 38,8 Prozent steht das Unternehmen auf einer soliden finanziellen Basis und konnte seinen Zahlungsverpflichtungen im Berichtszeitraum jederzeit nachkommen.

DATEN ZUR FINANZLAGE DER EDAG ENGINEERING GMBH

Bilanzsumme: 364,2 Mio. EUR
(+ 3,6 Prozent)

Eigenkapitalquote: 38,8 Prozent



2.4 Personalmanagement und -entwicklung

Der Erfolg und die Reputation der EDAG Gruppe als führender Engineering-Dienstleister der Automobilbranche ist untrennbar mit der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbunden. Aufgrund des umfangreichen Leistungsportfolios ist das Unternehmen von den unterschiedlichsten Funktionen sowie einer Vielzahl von Berufsbildern geprägt. Neben der damit verbundenen Heterogenität der Qualifikationen wird die EDAG Gruppe durch die besondere Haltung und Einstellung ihrer Mitarbeiter charakterisiert. Sie haben nicht nur den Anspruch, qualitativ hochwertige Arbeitsergebnisse zu erzielen, sondern verfolgen zudem stets das Ziel, die automobilen Zukunft ein Stück weit besser zu machen. In der über 45-jährigen Firmengeschichte hat EDAG stets darauf geachtet, jungen und erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeiten und den maximalen Freiraum für eigenverantwortliches Handeln und Entscheiden zu bieten. Dieser Wert wird auch in der vergrößerten Struktur der EDAG Gruppe Bestand haben und in den Mittelpunkt der Personalentwicklung und des Selbstverständnisses gestellt werden.

Beschäftigtenzahlen der EDAG Gruppe

Die EDAG Gruppe ist durch die Integration der ehemaligen Rücker GmbH, inklusive ihrer in- und ausländischen Gesellschaften, und die Eingliederung der BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH als 100-prozentiges Tochterunternehmen im abgelaufenen Jahr zum weltweit größten, unabhängigen Engineering-Dienstleister der Branche aufgestiegen. Am 31. Dezember 2014 beschäftigte die neu formierte EDAG Gruppe in Summe 7.401 Mitarbeiter; davon 505 Auszubildende und duale Studenten.

Die Beschäftigtenzahl in Deutschland betrug 5.708 Mitarbeiter. Bei den ausländischen Gesellschaften waren zum Jahresende 1.693 Mitarbeiter tätig.

Altersstruktur und Betriebszugehörigkeit

Der Mix aus erfahrenen und jungen Mitarbeitern ist ein fester Bestandteil der Erfolgsstrategie der EDAG Gruppe. Daher forciert das Unternehmen gleichermaßen die berufliche Erstausbildung sowie die fachliche und persönliche Weiterbildung des bestehenden Personalstamms. Mit einem Durchschnittsalter von 36 Jahren verfügt die EDAG Gruppe über ein junges, dynamisches und gleichzeitig fachlich versiertes Team. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 6 Jahren ist ein Indiz für hohe Mitarbeiterzufriedenheit und Identifikation mit dem Unternehmen. Flankierend fördert die EDAG Gruppe, neben einem

umfangreichen Aus- und Weiterbildungsangebot, mit ihrem Engagement in den Feldern „Vereinbarkeit von Familie + Beruf“ sowie dem „Gesundheitsmanagement“ in Summe die Attraktivität des Unternehmens, sowohl für die Belegschaft als auch für potenzielle Bewerber.

Personalentwicklung und Weiterbildung

Qualifizierte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren eines Unternehmens. Als zukunftsorientiertes Technologieunternehmen ist die konsequente Förderung sowohl der beruflichen als auch der persönlichen Weiterbildung ein entscheidender Faktor des Personalmanagements und – in letzter Konsequenz – des Unternehmenserfolgs. Durch die Weiterentwicklung des EDAG-Schulungskonzeptes und die Erhöhung der Fachschulungen wurden im Berichtsjahr die Anstrengungen in diesem Bereich der Personalentwicklung weiter auf einem hohen Niveau fortgeführt. Den Schwerpunkt bildeten überwiegend Fachschulungen, welche durch externe, aber auch durch interne Trainer durchgeführt wurden. Das im Unternehmen vorhandene Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird hierdurch optimal genutzt und zielorientiert weiterentwickelt. Darüber hinaus hat das Unternehmen auch in 2014 ausgewählten Zielgruppen umfassende Entwicklungsmaßnahmen zur Steigerung der Kommunikations-, Führungs- und Projektmanagementkompetenz angeboten. Insgesamt hat die EDAG Gruppe im Berichtsjahr über 2 Mio. EUR in Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen investiert. Im laufenden Geschäftsjahr wird die EDAG Gruppe sich verstärkt darauf konzentrieren, das umfangreiche Schulungsangebot für EDAG Teams im neu formierten Unternehmen zu vereinheitlichen und flächendeckend zu implementieren.

Ausbildung

Die berufliche Erstausbildung ist ein Erfolgsindikator für die zukünftige Entwicklung der EDAG Gruppe. In diesem Bereich nimmt die EDAG Gruppe seit über 45 Jahren ihre Verantwortung wahr und weist mit einer Ausbildungsquote von 9,2 Prozent in Deutschland und 7,3 Prozent weltweit in 2014 einen für die Branche exzellenten Wert aus. Qualität und Kontinuität stellten dabei nach wie vor die entscheidenden Kernwerte der EDAG Ausbildungspolitik dar.

Auch im Berichtsjahr hat die EDAG Gruppe ihr Engagement in der Ausbildung unverändert fortgesetzt und 135 junge Menschen als Auszubildende bzw. duale Studenten eingestellt. In 2014 konnten die Schulabgänger aus 21 Ausbildungsberufen und über 35 dualen Studiengängen wählen, um ihren persönlichen, beruflichen Einstieg in die Welt des Engineerings zu finden.

INVESTITION IN WEITERBILDUNG

Es wurden 2 Mio. EUR in Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen investiert.

AUSBILDUNGSQUOTE

Die hohe Ausbildungsquote in Deutschland nimmt mit 9,2 Prozent im Branchenvergleich einen exzellenten Wert an.

DATEN ZUR ALTERSSTRUKTUR

Durchschnittsalter: 36 Jahre

*Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit:
6 Jahre*



EDAG IST TOP-ARBEITGEBER 2014/2015

Für das ausgezeichnete Personalmanagement wurde EDAG mit dem Award „Top-Arbeitgeber Automotive“ ausgezeichnet.

Besonders hervorzuheben ist weiterhin das standortübergreifende Engagement der EDAG Gruppe am Girls-Day. Bundesweit ist dieser Tag ein fester Bestandteil der Ausbildungsaktivitäten, um frühzeitig die Arbeitsgebiete in der Fahrzeug- und Produktionsanlagenentwicklung für Mädchen darzustellen.

In 2014 veranstaltete das Unternehmen auch am Standort Fulda bereits zum dritten Mal das sogenannte MINT Girls Camp. In Kooperation mit verschiedenen Bildungsträgern galt der Schwerpunkt, die verschiedenen Berufe der Fachrichtungen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) den jungen Mädchen im Rahmen einer Projektwoche näher zu bringen. Gemeinsam mit Ausbildern und Auszubildenden aus den Bereichen Elektrik/Elektronik, Modellbau, Fertigung und Entwicklung gestalteten die Mädchen eine Woche lang ein Modellauto – das sogenannte „EDAG MINT Car“ und erlebten so in einer interaktiven Kurzfassung die verschiedenen Phasen des Fahrzeugentstehungsprozesses.

Auszeichnungen

Die im Mittel guten bis sehr guten Abschlussergebnisse unserer Auszubildenden und dualen Studenten sind auch das Resultat eines ineinander verzahnten, schon früh auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der jungen Nachwuchskräfte eingehenden Ausbildungssystems. Besonders erfreulich war, dass die EDAG Gruppe im Berichtszeitraum den hessischen Landessieger in dem Ausbildungsberuf „Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in“ stellen konnte. Drei Auszubildende aus den EDAG Standorten München bzw. Ingolstadt wurden zudem mit dem bayerischen Staatspreis für ihre herausragenden Prüfungsergebnisse im Ausbildungsberuf „Technische(r) Produktdesigner/in“ ausgezeichnet.

Mit der erneuten Auszeichnung als „Top Arbeitgeber 2014/2015“ konnte die EDAG Gruppe ihre Attraktivität publikumswirksam dokumentieren.

Recruiting-Maßnahmen

An Berufseinsteiger und an Berufserfahrene richtet sich ein konsequentes und zielgerichtetes Personalmarketing. Um dem demographischen Wandel frühzeitig entgegenzuwirken, wurden in 2014 die Aktivitäten im Bereich Hochschulmarketing weiter intensiviert. Ein abgestimmter Mix von Werbemöglichkeiten direkt auf dem Hochschulcampus in Form von Screen-Werbung, Mailings und weiteren Aktionen bildete dabei den Schwerpunkt. Additiv wurde eine neue Marketing-Kampagne entwickelt, die publikumswirksam via Verkehrsmittel- und Großflächenwerbung in der Nähe der Hochschulstandorte geschaltet wurde. Durch einen parallel eingeleiteten Mix, bestehend aus Hochschulexkursionen, Besuch von Absolventen-Messen oder der Präsenz auf ausgewählten, fachspezifischen

Jobmessen konnte eine möglichst große Zielgruppe von potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern angesprochen werden.

Mit der Intention, noch stärker auf die Zielgruppe von potenziellen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuzugehen, starteten wir in 2014 unseren Auftritt in den sozialen Medien.

2014 hat die EDAG Gruppe am Standort Fulda bereits zum dritten Mal den Wettbewerb „Integration Excellence Award“ ausgerichtet. Der Wettbewerb richtet sich an alle nationalen Formula-Student-Hochschulteams. Formula-Student ist ein renommierter und international ausgerichteter Konstruktionswettbewerb für Studenten, bei dem die Teams ein eigenes Rennfahrzeug planen, entwickeln und bauen sowie an Rennveranstaltungen teilnehmen.

Am Standort Fulda wurden die Teams prämiert, die Innovationen oder ungewöhnliche technische Lösungen am besten in ein Formula-Student-Fahrzeug integriert haben. Mit dem Wettbewerb schafft die EDAG Gruppe einen direkten Kontakt zu engagierten Studentinnen und Studenten und erschließt neue, wertvolle Netzwerke für die Rekrutierung von zukünftigen Leistungsträgern.

Ausblick

Auch im laufenden Geschäftsjahr 2015 liegt der Schwerpunkt der Personalarbeit auf dem kontinuierlichen, organischen Mitarbeiteraufbau im In- und Ausland. Als Zielgröße strebt die EDAG Gruppe ein jährliches Wachstum von ca. 10 Prozent an. Flankierend wird der Ausbau des Personalmarketings und -recruitings unverändert forciert und eine weitere Standardisierung und Harmonisierung der Personalinstrumente und -prozesse in der EDAG Gruppe angestrebt.



DAS ATTRAKTIVE ARBEITSUMFELD DER EDAG

*Engagement in der Ausbildung:
21 Ausbildungsberufe,
35 Duale Studiengänge*

*Vereinbarkeit Familie und Beruf:
Teilzeitarbeitsmodelle und
Zeitwertkonten*

*Gesundheitsmanagement:
Sport und Bewegung,
Ernährungsberatung, Gesundheitskurse*

2.5 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die EDAG Gruppe überprüft kontinuierlich das Arbeitsumfeld ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und entwickelt es weiter. Neben einem marktgerechten Gehaltsgefüge liegt ein weiterer Fokus auf der Förderung nicht monetärer Komponenten, u.a. in den Bereichen Weiterbildung, individuelle Karriereplanung, flexible Arbeitszeitmodelle und Gesundheitsmanagement.

Verantwortung für unsere Mitarbeiter

Kompetente, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für die Geschäfts- und Wettbewerbsfähigkeit der EDAG Gruppe.

Unser großes Engagement in der Ausbildung – 9,2 Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vertreten in über 21 Ausbildungsberufen und 35 Dualen Studiengängen – sowie eine hohe Zahl von Fach- und Methodenschulungen tragen zur Zukunftsfähigkeit der Gruppe bei.

Als weltweit wachstumsorientiertes Unternehmen mit internationalen Teams legen wir zudem besonderen Wert auf ein vorurteilsfreies Miteinander von Menschen.

Programme „Familie & Beruf“ und „Gesundheitsmanagement“

Die Familienfreundlichkeit von Unternehmen hat sich zu einem relevanten Entscheidungsfaktor für qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber entwickelt.

Die EDAG Gruppe hat schon vor acht Jahren das Programm „Familie & Beruf“ initiiert, um mit einem breiten Angebot an Teilzeitarbeitsmodellen und Zeitwertkonten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

Zusätzlich setzt die EDAG Gruppe mit dem Programm „Gesundheitsmanagement“ einen weiteren Fokus auf die Förderung und Erhaltung der Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Programm umfasst u.a. die Themen Sport & Bewegung, Ernährungsberatung und Entspannungsangebote sowie eine Vielzahl von Kursen und Vorträgen rund um das Thema Gesundheit.

3 Nachtragsbericht

Die ATON GmbH, München, als alleinige Aktionärin der EDAG Engineering AG, Wiesbaden, hat mittels einer Sachgründung gegen Gewährung neuer Anteile, alle Anteile an der EDAG Engineering AG (Sacheinlage) in die EDAG Engineering Holding GmbH, München, am 14. Januar 2015 eingebracht.

Zwischen der EDAG Engineering Holding GmbH, München, und der EDAG Engineering AG, Wiesbaden, wurde am 22. Januar 2015 ein Beherrschungs- sowie ein Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 Abs. 1 AktG geschlossen. Die Eintragung im Handelsregister ist am 09. Februar 2015 erfolgt.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 05. März 2015 und handelsrechtlicher Eintragung vom 18. März 2015 wurde die EDAG Engineering AG gemäß § 190 Abs. 1 UmwG von einer Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Die Firma lautet nunmehr auf EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Chancen und Risikobericht

Risikopolitik

Die EDAG Engineering GmbH ist als global aufgestelltes und international operierendes Unternehmen einer Vielzahl von potenziellen Risiken ausgesetzt, die mit jedem unternehmerischen Handeln einhergehen. Die Risikopolitik der Geschäftsführung folgt dem Grundsatz, Risiken zu minimieren und die potenziellen Chancen zu nutzen, um den Wert des Unternehmens systematisch und nachhaltig zu steigern. Die Geschäftsentwicklung der EDAG Engineering GmbH unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die der EDAG Gruppe.

Risiken sind alle Ereignisse und möglichen Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf den geplanten wirtschaftlichen Erfolg auswirken können. Risiken, die sich nicht direkt in Zahlen messen lassen, wie z.B. Reputationsrisiken, finden mit dieser Begriffsbestimmung ebenfalls Beachtung.

Als Engineering-Dienstleister ist das Unternehmen stark von der Automobilindustrie, den



langfristigen Strategien und Absatzerfolgen und damit auch von den konjunkturellen Schwankungen abhängig. Durch fundiertes Know-how und die langjährige, führende Marktposition ist die EDAG Engineering GmbH in der Lage, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und realistisch einzuschätzen.

Risiko-Management und internes Kontrollsystem

Internes Kontrollsystem

Unter dem internen Kontrollsystem versteht man die Gesamtheit aller Maßnahmen, die in einem Unternehmen dazu dienen, die Genauigkeit des Rechnungswesens zu gewährleisten und darauf zielen, die Ordnungsmäßigkeit und die Wirksamkeit sicherzustellen. In diesen Prozess werden alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe einbezogen. Inhaltlich bildet es Informationen ab, die rechnungslegungsbezogene Daten genauso wie wesentliche Performance-Indikatoren und Chancen und Risiken enthalten. Dazu werden monatlich von den Tochtergesellschaften entsprechende Informationen zeitnah und standardisiert angefragt und in den Konzernfachabteilungen plausibilisiert, zusammengefasst und der Geschäftsführung präsentiert. Der rechnungslegungsbezogene Teil des Berichtswesens besteht im Wesentlichen aus den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften, die nach dem jeweiligen Landesrecht erstellt und unter Beachtung der Konzern-, Bewertungs- und Bilanzierungsrichtlinien in IFRS übergeleitet und quartalsweise konsolidiert werden.

Neben der Kommentierung der wirtschaftlichen Geschäftsentwicklung konzentrieren wir uns bei den Performance-Kennzahlen auf zukünftige, marktbezogene Information sowie den Ausblick auf die Personalentwicklung und -produktivität.

Den besonderen Anforderungen des Projektgeschäftes wird durch sogenannte Projekt-Lenkungsausschüsse Rechnung getragen, darüber hinaus wurde ein Projektannahmeprozess etabliert. Vor einer bindenden Angebotsabgabe bzw. dem Vertragsabschluss werden die kaufmännischen und vertraglichen Bedingungen von möglichen Aufträgen detailliert durch Spezialisten unterschiedlicher Fachabteilungen geprüft und der Geschäftsführung präsentiert, um die Hereinnahme nicht beherrschbarer Risiken zu vermeiden. Je nach Angebotsvolumen gilt es, bestimmte Abläufe und Regularien einzuhalten, die in entsprechenden Richtlinien beschrieben sind. Dieses Vorgehen setzt damit bereits vor der Entstehung von Risiken an, indem das Chancen-/Risikoprofil von Angeboten frühzeitig kritisch hinterfragt wird. Bei unangemessenem Chancen-/Risikoprofil wird ein Vertragsabschluss durch die Geschäftsführung untersagt.

Risikomanagementsystem

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde nach der Verschmelzung der EDAG Engineering GmbH und der Rücker GmbH eine einheitliche Risikomanagement-Richtlinie erstellt, welche die aktuellen Entwicklungen und Rahmenbedingungen des Konzerns erfüllt.

Zur Analyse, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken besteht ein Risikomanagementsystem, in dem alle operativen Einheiten und die wesentlichen Zentralabteilungen der EDAG Engineering GmbH eingebunden sind. Es umfasst ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie die Beschreibung des Risikomanagementprozesses. Zur Sicherstellung einer einheitlichen Umsetzung dieses Systems gibt es eine konzernweite Risikoricthlinie, die alle Mitarbeiter des Unternehmens in sämtlichen Unternehmensbereichen und auf allen Hierarchieebenen verbindlich einbezieht. Die Verantwortung zur Umsetzung liegt federführend beim CFO, der dabei von der Controlling-Abteilung unterstützt wird.

Bestehende Risiken werden regelmäßig erfasst und hinsichtlich der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Gemeldet werden die Risiken von den jeweiligen Risikoverantwortlichen in den Berichtseinheiten. Es findet eine Unterscheidung zwischen Brutto- (ohne Berücksichtigung von Maßnahmen zur Reduzierung und Steuerung) und Nettorisiko (unter Berücksichtigung von Maßnahmen zur Reduzierung und Steuerung) statt. Bei der Risikobewertung ist der Nettoschaden mit der dazugehörigen zu erwartenden Eintrittswahrscheinlichkeit in Prozent anzugeben.

Für die Eintrittswahrscheinlichkeiten bestehen folgende Kategorien:

- niedrig: Eintrittswahrscheinlichkeit < 25%
- mittel: 25% ≤ Eintrittswahrscheinlichkeit < 50%
- hoch 50% ≤ Eintrittswahrscheinlichkeit < 75%
- sehr hoch: 75% ≤ Eintrittswahrscheinlichkeit < 100%

Für bestehende Risiken wurde definiert, dass diese zu melden sind, wenn der ermittelte Schadenserwartungswert zu einer Ergebnisabweichung (in Relation zum EBIT p.a.) führt, die 500 TEUR übersteigt. Für bestehende Chancen liegt die Meldegrenze bei einem Chancenerwartungswert von 1 Mio EUR.

Das Chancen-/Risikoprofil der EDAG Gruppe wurde nach der Verschmelzung der EDAG Engineering GmbH und der Rücker GmbH ebenfalls aktualisiert. Es wurden Risikoklassen eingerichtet, in denen Einzelrisiken zusammengefasst dargestellt werden.



GESAMTWIRTSCHAFTLICHE AUSSICHT 2015

Globales Wirtschaftswachstum: 3,5 Prozent
Wachstum Eurozone: 1,2 Prozent

AUSSICHTEN FÜR DIE BRANCHE

Der anhaltende Trend des Outsourcings von Entwicklungsdienstleistungen führt zu einer positiven Einschätzung der Geschäftsentwicklung der EDAG.

Aggregiert für den Konzern werden die Risiken in A-, B- oder C-Risiken unterschieden:

- A-Risiko entspricht einem Schadenserwartungswert von > 2,50 Mio. EUR
- B-Risiko entspricht einem Schadenserwartungswert von > 1,25 Mio. EUR
- C-Risiko entspricht einem Schadenserwartungswert von < 1,25 Mio. EUR

Im Folgenden werden die Risiken und Chancen, welche die Geschäftstätigkeit der EDAG Engineering GmbH beeinflussen können, aufgezeigt und analysiert.

Risiko- und Chancenprofil

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Das Institut für Weltwirtschaft (ifw) in Kiel geht in seiner aktuellen Prognose von einem globalen Wirtschaftswachstum von 3,5 Prozent in 2015 und 3,7 Prozent im Jahr 2016 aus.

Getragen wird diese Entwicklung von einer besonders positiven Dynamik in China (6,8 Prozent) und Indien (6,3 Prozent). Die Vereinigten Staaten werden um 3,6 Prozent und Großbritannien um 2,7 Prozent zulegen. Während für die Eurozone ein Wachstum von 1,2 Prozent prognostiziert wird, liegt die Wachstumsrate in Japan nur bei 0,6 Prozent. Für Russland wird ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 3,0 Prozent erwartet.

Obwohl die Aussichten für die Weltwirtschaft insgesamt positiv sind, kann sich die wirtschaftlich schlechte Verfassung einiger Euroländer negativ auf die Weltwirtschaft auswirken. Dies gilt auch für die geopolitischen Risiken wie die andauernden Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten, die sich negativ auf die Weltwirtschaft auswirken. Dieses Risiko für die konjunkturelle Entwicklung hätte negative Auswirkungen auf den weltweiten Handel und würde damit auch die exportorientierte deutsche Automobilindustrie beeinflussen. Wir schätzen die gesamtwirtschaftlichen Chancen und Risiken weitgehend unverändert zum Vorjahr ein. Dieses Risiko wird als A-Risiko mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Branchenrisiken

Mit Blick auf die Automobilbranche sind neben dem Fahrzeugabsatz unserer Kunden auch die Modellvielfalt, der technologische Fortschritt und das Fremdvergabeverhalten unserer Kunden die Treiber unseres Geschäftsmodells. Die Entwicklung des PKW-Weltmarktes wird für die Zukunft positiv eingeschätzt. Jedoch ergeben sich aus dem Geschäftsmodell Risiken, soweit ein wichtiger Kunde Aufträge storniert oder in die Zukunft verschiebt. Außerdem ist die Automobilbranche konjunkturellen Schwankungen unterworfen.

Die Trends zur Modellvielfalt und steigendem technologischem Fortschritt (E-Mobilität, CO₂-Ausstoß, Sicherheit und Komfort) sind von erheblicher Bedeutung für den Markterfolg der deutschen Hersteller. Diese Trends haben in den vergangenen Jahren bereits zu einer Ausweitung des Outsourcings von Entwicklungsdienstleistungen geführt. Positiv auf das Fremdvergabeverhalten wirkt ferner die im Koalitionsvertrag vereinbarte Neuregelung zur Arbeitnehmerüberlassung, die aktuell zu einem spürbaren Anstieg der Werkverträge führt.

EDAG sieht daher in der Branche – wie im Vorjahr – eine Übergewichtung der Chancen gegenüber den Risiken. Diese Einschätzung hat sich gegenüber dem vergangenen Jahr nicht verändert. Die möglichen Risiken werden daher als C-Risiko mit einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit eingeordnet.

Chancen und Risiken aus operativem Geschäft

Risiken für EDAG können aus zeitlichen Projektverschiebungen bzw. der kompletten Einstellung von Entwicklungsaufträgen entstehen. Die hiermit verbundenen Auslastungsschwankungen können je nach Auftragslage in der Regel nicht vollständig kompensiert werden. Die EDAG versucht durch das Einsteuern länger laufender Projekte, die Reduzierung Ihrer externen Kapazitäten, durch flexible Arbeitszeitkontenregelungen sowie die Flexibilisierung der Einsatzmöglichkeiten ihrer Mitarbeiter vorübergehende volatile Auslastungssituationen zu nivellieren. Wir sehen nach wie vor bei der Modellvielfalt keine grundsätzliche Trendwende bei den Herstellern und schätzen das Risiko etwas geringer als im Vorjahr ein.

Das Projektgeschäft ist naturgemäß mit Chancen und Risiken verbunden. Insbesondere Großprojekte sind in der Regel hochkomplex und werden oftmals parallel in verschiedenen Ländern abgearbeitet. Leistungsinhalte werden teilweise erst nach Vereinbarung des Gesamtpreises endgültig abgestimmt. Bisweilen sind Leistungsumfänge unklar formuliert und führen zu Mehraufwand. Unvorhergesehene Entwicklungen im Projekt können zu Termin- wie auch zu Kostenüberschreitungen und Qualitätsmängeln führen und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens belasten. Durch kontinuierliches Projektmanagement, regelmäßige Projektbewertungen sowie eine detaillierte Berichterstattung im Rahmen von Projekt-Lenkungsausschüssen, ist die EDAG Gruppe nicht nur in der Lage, derartige Risiken frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern, sondern auch, sich ergebende Chancen zu nutzen.

Ebenfalls von zentraler Bedeutung für das Unternehmen sind Chancen und Risiken im Zusammenhang mit Nachfrageveränderungen im Markt. Verbunden mit einer stärker werdenden Konkurrenzsituation in Europa, sind wir auch weiterhin einem spürbaren

OPERATIVE CHANCEN UND RISIKEN

Dem Risiko von vorübergehenden volatilen Auslastungssituationen wird durch das Einsteuern länger laufender Projekte, die Reduzierung von externen Kapazitäten, flexible Arbeitszeitkontenregelungen sowie die Flexibilisierung der Einsatzmöglichkeiten der Mitarbeiter entgegen gesteuert. Als Chance ergibt sich der anhaltende Trend zur Steigerung der Modellvielfalt aller Hersteller. Durch den abgeschlossenen Integrationsprozess ist die EDAG bestmöglich aufgestellt um große Projektumfänge und Gesamtfahrzeugpakete zu übernehmen.



PERSONALRISIKO

Den Risiken in Verbindung mit der Fluktuation von Know-how-Trägern wird durch Maßnahmen zur Positionierung als attraktiver Arbeitgeber entgegengewirkt.

Preisdruck ausgesetzt. Neben dem weiteren Ausbau der konzerninternen Best-Cost-Ressourcen, einer kontinuierlich schlanken Organisationsstruktur und einem effizienten Kostenmanagement, strebt die EDAG Gruppe mittelfristig noch stärker den Eintritt in an Technologie und Engineering orientierte Projekte und Geschäftsfelder an. Dort steigt nach unserer Einschätzung der Bedarf an Know-how, was sich in weiter anziehenden Preisen widerspiegeln wird.

Dank des erfolgreich abgeschlossenen Integrationsprozesses ist die EDAG Gruppe zukünftig bestmöglich für die Anforderungen des Marktes aufgestellt. Dadurch ergeben sich Chancen wie z.B. die komplette Übernahme großer Projektumfänge und Gesamtfahrzeugpakete. Zum anderen verlangt der Markt der Entwicklungsdienstleistungen die klare Positionierung entlang relevanter Technologien. Durch neue Innovationsfelder, beispielsweise im Bereich der Connectivity, versteht sich die neue EDAG Gruppe auch als Innovator, um ihre Kunden aus der Automobilindustrie technologisch zukunftsfähig zu machen. Die sich aus dem Zusammenschluss ergebenden Chancen aus Synergien in administrativen Prozessen, Skaleneffekten im Einkauf sowie aus IT-Standards konnten ebenfalls erfolgreich umgesetzt werden, in 2014 wurden diese Synergien allerdings noch durch außerordentliche Restrukturierungs-Aufwendungen kompensiert. Risiken aus dem Zusammenschluss sehen wir nach wie vor in der möglichen Fluktuation von Mitarbeitern durch die noch ausstehende Harmonisierung der arbeitsvertraglichen Regelungen beider Unternehmen. Demnach stellt das für EDAG ein A-Risiko mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit dar. Wir schätzen diese geringer ein als im Vorjahr und gehen ab 2015 insgesamt davon aus, dass wir die Vorteile aus der Zusammenführung beider Unternehmensgruppen sowohl im Markt wie auch auf der Kostenseite vollumfänglich erzielen können.

Personal

Unzureichende oder nicht adäquate Qualifikation von Mitarbeitern sowie die Fluktuation von Know-how-Trägern sind schwerwiegende Risiken im Projektgeschäft. Ferner sehen wir in der fehlenden Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter ein Risiko. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir uns weltweit als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Hierzu gehören verschiedenste Maßnahmen, wie z.B. das Forcieren unserer Recruitingaktivitäten, eine spezifische Förderung junger Nachwuchskräfte, weiterer Ausbau im Bereich Ausbildung und fachlicher sowie persönlicher Weiterbildung etc. Die hiermit verbundenen Kosten und vorübergehenden Produktivitätsminderungen sehen wir als Investition in die Zukunft und als Chance auf ein nachhaltiges, organisches Wachstum an und bewerten dieses Risiko als A-Risiko mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit.

Finanzen

Aufgrund ihres Geschäftes ist die EDAG Gruppe grundsätzlich auch finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen Ausfallrisiken für Kundenforderungen, Liquiditätsrisiken sowie die Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen. Identifizierte Risikopotenziale werden im Konzern durch definierte Richtlinien und geeignete Sicherungsmaßnahmen gesteuert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Rahmen vereinbarter Zahlungsziele von den Kunden beglichen. Zur Minimierung des Risikos von Zahlungsausfällen werden, insbesondere bei Neukunden, Bonitätsprüfungen durchgeführt. Einzelne überfällige Forderungen werden entsprechend festgelegter Regeln bilanziell wertberichtigt. Das Risiko von einzelnen Forderungsausfällen hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut reduziert.

Die Finanzierung des Unternehmens erfolgt im Wesentlichen über den Gesellschafter oder eine seiner Tochtergesellschaften bzw. nahestehende Unternehmen. Die EDAG Gruppe konnte jedoch trotz ihrer Neustrukturierung das Finanzierungsvolumen durch die gute Ertragslage in 2014 sowie das gute Working-Capital-Management des Unternehmens zum 31. Dezember 2014 reduzieren. Wir sehen hier aktuell keine Risiken.

Das Risiko aus Währungsschwankungen für Fremdwährungsforderungen bzw. geplanter Cashflows wird zum Teil über Devisentermingeschäfte abgesichert, ist jedoch für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens von insgesamt untergeordneter Bedeutung; gleiches gilt für das Zinsrisiko. Zum Bilanzstichtag zur Risikovermeidung im Währungs- und Zinsbereich eingesetzte derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken und nicht für spekulative Zwecke genutzt.

Die Finanzlage des Unternehmens ist aufgrund einer soliden Liquiditätsvorschau und durch die vorhandenen, aber nur in geringem Umfang ausgenutzten Kreditlinien weiterhin geordnet. Sie wird regelmäßig überwacht und birgt derzeit keine wesentlichen Risiken. Die Liquidität der Gruppe war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Dieses Risiko ist der Klasse C mit einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Juristische Risiken

Da EDAG weltweit tätig ist, müssen eine Vielzahl internationaler und landesspezifischer Rechtsnormen und Anweisungen beachtet werden. Die Rechtsabteilung des Konzerns unterstützt hierbei die operativen Gesellschaften und trägt so zur Risikobegrenzung bei. Vorhandene juristische Risiken wurden bereits in den Vorjahren bilanziell berücksichtigt, aktuell sind keine weiteren juristischen Risiken absehbar, die zu Nachteilen für den EDAG Konzern führen könnten, und diese werden demzufolge als B-Risiko mit einer niedrigen bis mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit eingeordnet.

FINANZIELLE RISIKEN

Das Finanzierungsvolumen konnte u. a. durch die gute Ertragslage in 2014 erneut reduziert werden.

JURISTISCHE UND STEUERLICHE RISIKEN

Im Berichtszeitraum bestehen weder juristische noch steuerliche Risiken, die zu einem Nachteil für den EDAG Konzern führen können.



COMPLIANCE ORGANISATION

Im vergangenen Jahr wurde ein umfassendes Compliance Management System eingerichtet, um potenziellen Schaden von Unternehmen und Mitarbeitern abzuwenden.

Steuerliche Risiken

Durch die unterschiedliche Würdigung von steuerlichen Auslandssachverhalten kann es zu diversen Risiken kommen (Doppelbesteuerung). Das globale Geschäft der EDAG Gruppe hat zur Folge, dass es eine Vielzahl internationaler und landesspezifischer Regelungen zu berücksichtigen gibt. Die steuerlichen Risiken werden regelmäßig geprüft und bewertet. Daraus entstehendem Handlungsbedarf wird durch interne Regelungen entgegengewirkt. Resultierende Maßnahmen werden zwischen der Abteilung „Konzernrechnungswesen & Steuern“ und den betroffenen Gesellschaften abgestimmt und umgesetzt. Aggregiert auf den Konzern ist dieses Risiko der Kategorie A zugeordnet. Im Hinblick auf die zahlreichen präventiven Regelungen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als niedrig angesehen.

Für den Berichtszeitraum bestehen im EDAG-Konzern keine Steuerrisiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage darstellen.

Compliance relevante Risiken

Um künftig noch besser die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien sicherzustellen, wurden im abgelaufenen Berichtsjahr Maßnahmen zum Aufbau einer risikoorientierten Compliance Organisation eingeleitet. Hierzu gehören die Verabschiedung des EDAG Verhaltenskodex, die Einführung einer Compliance Hotline sowie die Durchführung von Mitarbeiterschulungen zu Compliance relevanten Themen.

Ziel der EDAG Compliance Organisation ist es, Schaden vom Unternehmen und jedem einzelnen Mitarbeiter abzuwenden. In unserem Risikomanagementsystem werden auch Compliance relevante Risiken betrachtet, da es sich in beiden Fällen darum handelt Risiken zu erkennen, zu bewerten und geeignete, möglichst präventive Gegenmaßnahmen zu finden.

Für das Jahr 2014 ergaben sich keine wesentlichen Compliance relevanten Risiken. Dieses Risiko hat die Kategorie C verbunden mit einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit.

Sonstige Risiken

Haftungsrisiken bestehen nach Gesetz für jeglichen Schaden, den das Unternehmen beim Kunden aufgrund mangelhafter oder verspäteter Leistung verursacht. Dies kann im Extremfall, zum Beispiel bei großangelegten Rückrufaktionen von Automobilherstellern, die auf eine fehlerhafte EDAG-Konstruktion oder -Leistung zurückzuführen sind, existenzbedrohend sein. Bei internationalen Projekten gelten häufig die – in Deutschland weitgehend unbekannt – nationalen Rechtsnormen am Sitz des ausländischen Kunden. Ferner erhöhen vertragliche Garantierisiken aus den getätigten Unternehmensverkäufen

sowie kundenindividuelle Haftungsbeschränkungen, die nicht immer vollständig an Untertierlieferanten weitergegeben werden können, das Risiko. Diesen Risiken begegnet die EDAG Gruppe durch die Sicherstellung einer hohen Qualität ihrer Leistungen, die Einschaltung international erfahrener Rechtsanwälte sowie ergänzend durch den Rückgriff auf die abgeschlossene Haftpflichtversicherung. Nach unserer Einschätzung sind diese Risiken gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig und sind der Kategorie C zugeordnet, verbunden mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit.

Gesamteinschätzung

Grundlage für die Einschätzung des Chancen-/Risikoprofils ist das bei EDAG implementierte und gelebte Risikomanagementsystem. Dieses wird kontinuierlich vom Management angewendet und gewährleistet die Beherrschung und Steuerung von vorhandenen Risiken sowie die Nutzung potenzieller Chancen. Eine stetige Weiterentwicklung und Anpassungen des Risikomanagementsystems an neue wirtschaftliche Herausforderungen versetzen die EDAG Gruppe in die Lage, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit gewissenhaft Risiken und Chancen abzuwägen und eingehen zu können.

Insgesamt ergibt sich auf Basis der aktuellen Informationen und Einschätzungen ein Szenario, wonach die Chancen und Risiken aus Sicht der EDAG vertretbar sind. Es sind keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und damit den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Strategisch und auch finanziell ist das Unternehmen so aufgestellt, dass die sich bietenden Geschäftschancen genutzt werden können. Die Auswirkungen aus der anhaltenden europäischen Finanzkrise sowie aus der weiteren Entwicklung der globalen Krisen sind allerdings nur schwer abzuschätzen und momentan nicht zu beziffern.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der EDAG Engineering GmbH bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Die EDAG Engineering GmbH zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme.

EINSCHÄTZUNG

Es sind keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und damit den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

ZIELSETZUNG

KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.



- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z. B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Im Bereich der Finanzsysteme wird überwiegend den Bedürfnissen der Gesellschaft angepasste Standardsoftware eingesetzt.
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u. a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie) ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen.
- Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden durch das eingerichtete rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und das interne Berichtswesen sichergestellt sowie vorrangig durch Plausibilitätsanalysen überprüft. Die interne Revision stellt zudem stichprobenartig durch System- und Funktionsprüfungen die Ordnungsmäßigkeit des eingerichteten rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sicher.
- Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen werden grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung beachtet.
- Der Aufsichtsrat befasst sich u. a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrages und seinen Schwerpunkten.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht, stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleistet eine ordnungsgemäße Rechnungslegung. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der EDAG Engineering GmbH stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der Gesellschaft sowie bei allen in den Konzernabschluss ein-

bezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzernweitliche Risikomanagementsystem, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden die Berichtsadressaten zeitnah informiert.

Risikobericht in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die wesentlichen durch das Unternehmen verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Das Unternehmen verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Das Unternehmen ist Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Unternehmens. Das Management stellt sicher, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten der EDAG Gruppe in Übereinstimmung mit den entsprechenden Handlungsanweisungen durchgeführt und dass Finanzrisiken entsprechend diesen Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Unternehmens identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Bei dem Risikomanagement werden auch Risikokonzentrationen über einzelne Geschäftsvorfälle oder Gruppenunternehmen berücksichtigt.

Aufgrund der Finanzierung des Konzerns zu einem weit überwiegenden Teil über festverzinsliche Darlehen gegenüber dem Gesellschafter oder einer seiner Tochtergesellschaften bzw. nahestehenden Unternehmen sowie der VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. wird das Risiko aus Schwankungen der Marktzinssätze für gering erachtet. Finanzierungsrisiken würden sich daher nur ergeben, falls Kreditlinien nicht verlängert werden. Bei Leasingverbindlichkeiten zählt der entsprechende Vermögenswert als Sicherheit. Die Fristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ist im Anhang dargestellt. Der Vorstand analysiert die Laufzeit bestimmter Finanzierungsinstrumente und sorgt für eine rechtzeitige Verlängerung, soweit diese Mittel auch weiterhin benötigt werden.

Die Währungskursrisiken der EDAG resultieren aus Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden grundsätzlich gesichert, soweit sie die Cash Flows des Konzerns wesentlich beeinflussen. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung. Das Treasury sichert diese Risiken ab. Zur Umwandlung

WÄHRUNGSSCHWANKUNGEN

Der Einsatz von Devisenderivaten zur Sicherung reduzierte das Währungsrisiko auf ein Minimum.



PROGNOSE FÜR 2015

Wir gehen für die Jahre 2015 und 2016 von einer weiteren Steigerung der Gesamtleistung und des adjusted EBIT aus.

von auf fremde Währung lautenden finanziellen Verpflichtungen und konzerninternen Darlehen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden Devisenderivate eingesetzt. Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko der EDAG aus der laufenden operativen Tätigkeit als moderat eingeschätzt. Einige Konzernunternehmen sind jedoch Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Auch hier setzt EDAG Devisenderivate zur Sicherung ein. Die EDAG war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

4.2 Prognose

Insgesamt sind die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv. Für das Jahr 2015 wird ein Anstieg der Wirtschaftsaktivitäten weltweit um 3,5 Prozent erwartet. Risiken stellen die politischen Auseinandersetzungen um die Ukraine, die Konfrontation im mittleren Osten sowie die Frage der weiteren Zugehörigkeit zur Eurozone von Griechenland dar. Die Chancen für die Eurozone liegen im niedrigen Ölpreisniveau und dem abgewerteten Eurokurs.

Im Kapitel „Entwicklung der Automobilindustrie“ sind wir bereits auf die Absatzsituation der Automobilbranche eingegangen. Insgesamt wird für das Jahr 2015 mit einem Anstieg der Verkäufe von weltweit 3,0 Prozent gerechnet. Wir sehen folgende zukünftige Trends für unser Geschäft:

- Die weltweite Reduzierung der CO₂-Emissionen wird die Technologie in allen Fahrzeugmodulen (Antrieb, Rohbau, EE usw.) antreiben.
- Die Vision des unfallfreien Fahrens treibt die Vernetzung im Fahrzeug an und es entstehen neue Fahrzeugfunktionen (z.B. pilotiertes Fahren).
- Der Kundenwunsch nach Connectivity im Fahrzeug bringt neue Geschäftsmodelle und Player in den Markt.
- Der innerstädtische Mobilitätsbedarf führt zu neuen Fahrzeugkonzepten und neuen Mobilitätsanbietern.
- Neue Fertigungsverfahren und Kostendruck erfordern neue standardisierte internationale Produktionskonzepte.
- Die Individualisierung nimmt weltweit weiter zu: Die Zahl der Modellvarianten steigt an.

Diese Trends haben bereits in den vergangenen Jahren zu einer Ausweitung des Outsourcings von Entwicklungsdienstleistungen geführt. Eine aktuelle Branchenstudie der PWC geht auch für die kommenden Jahre von einer Zunahme der externen Wertschöpfung in der Automobilbranche aus. Ein ähnliches Ergebnis liefert eine Marktstudie der Roland Berger Strategy Consultants, wonach der EDL-Markt in Europa von 6,2 Mrd. EUR Vergabevolumen in 2014 auf voraussichtlich 7,4 Mrd. EUR in 2020 steigen wird. Für den EDL-Weltmarkt gehen die Experten von Roland Berger von einer Steigerung von 5 - 6 Prozent p.a. aus, mit einem Marktvolumen von 16,5 Mrd. EUR im Jahr 2020. Auf dem Gebiet EE wird mit einem überdurchschnittlichen Wachstum gerechnet. Nach Einschätzung von Berylls Strategy Advisors werden EDL's unter 100 Mio. EUR Umsatz ohne Spezialwissen nicht überlebensfähig sein. Es wird deshalb zu einer Marktkonsolidierung am deutschen Markt kommen.

Aufgrund der aufgezeigten Trends und deren Auswirkungen auf den Engineering-Dienstleistungsmarkt schätzt EDAG die Perspektiven daher positiv ein. Mit innovativen Ideen und hohem technologischen Know-how positionieren wir uns weltweit als lösungsorientierter und kompetenter Partner für unsere Kunden. Durch den Zusammenschluss von Rücker und EDAG konnten wir unser Leistungsspektrum inhaltlich weiter ausbauen und unsere Marktstellung als internationaler Engineering-Dienstleister für ganzheitliche Fahrzeugentwicklungen und große Modulpakete festigen. Die Einbindung der BFFT Unternehmensgruppe in die EDAG verstärkt uns nachhaltig in dem richtungsweisenden Thema Elektrik und Elektronik. Unser Ziel, die Wünsche unserer Kunden mit einem internationalen Projektmanagement und durch einen flexiblen und mobilen Einsatz unseres Know-hows unter Einbindung unserer konzerninternen Best-Cost-Ressourcen weltweit kostengünstig in Projekten zu realisieren, haben wir in 2014 in konkreten Projekten mit Brasilien und China erfolgreich umgesetzt. Durch gezielte Investitionen in unser Leistungs- und Technologiespektrum werden wir unsere Strategie weiterhin verfolgen. Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind wesentliche Erfolgsfaktoren, auf die wir uns konzentrieren. Die EDAG Gruppe stellt mit gezielten Weiterbildungsmaßnahmen und einer auf überdurchschnittlichem Niveau stattfindenden Ausbildung sicher, den hohen Kundenanforderungen auch zukünftig gerecht und als interessanter Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Dies gilt in gleicher Weise für erfahrene Fachkräfte wie auch für berufliche Neueinsteiger. Dabei ist es uns wichtig, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rasch in die EDAG Familie zu integrieren und ihnen attraktive Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Basierend auf der Annahme, dass sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen positiv entwickeln, die Hersteller ihre Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen auf hohem

WACHSTUM DES EDL-MARKTES

Die Experten von Roland Berger gehen von einer weltweiten Steigerung von 5-6 Prozent p.a. aus.



Niveau halten bzw. ausbauen und Entwicklungsleistungen weiterhin extern vergeben sowie qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, geht die EDAG Gruppe für das nächste Geschäftsjahr davon aus, ihre Gesamtleistung und das adjusted EBIT weiter moderat zu steigern, wobei dieses Wachstum in der Gesamtleistung voraussichtlich über alle Segmente hinweg erfolgen wird. Auf Segmentebene rechnet die Geschäftsführung mit einem stärkeren Wachstum als der Engineering Markt insgesamt. Aufgrund dieses Wachstums erwarten wir Investitionen über dem Niveau der Vorjahre. Durch die gute Ertragslage gehen wir auch zukünftig von einer positiven Entwicklung der Finanzlage aus. Aufgrund der Verflechtung der EDAG Engineering GmbH mit den Konzerngesellschaften und ihres Gewichts in der EDAG Gruppe entsprechen die Erwartungen für den Konzern auch denen der Muttergesellschaft.

5 Abhängigkeitsbericht

Nach § 312 AktG ist die Geschäftsführung verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht aufzustellen. Dieser Aufstellungspflicht für das Geschäftsjahr 2014 ist die EDAG Engineering GmbH im März 2015 nachgekommen.

Der Bericht schließt mit der folgenden Schlussklärung der EDAG Geschäftsführung: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.“

6 Disclaimer

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.





KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	82
Konzern-Bilanz	86
Konzern-Kapitalflussrechnung	88
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	90
Konzern-Anhang	92
Allgemeine Angaben	92
Erläuterung der komplexen Finanzhistorie der EDAG Gruppe	93
Grundlagen und Methoden	95
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	139
Erläuterungen zur Bilanz	157
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	198
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	202
Sonstige Erläuterungen	203
Anlagen zum Konzernabschluss	236

7 Konzern- Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Anhang	01.01.2014 31.12.2014	01.01.2013 31.12.2013	01.01.2012 31.12.2012
Gewinn oder Verlust				
Fortzuführende Geschäftsbereiche				
Umsatzerlöse und Bestandsveränderung der Erzeugnisse		689.748	632.412	415.181
Umsatzerlöse	(1)	697.458	620.127	415.836
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	(2)	- 7.710	12.285	- 655
Sonstige Erträge	(3)	58.868	16.326	20.267
Materialaufwand	(4)	- 115.823	- 104.943	- 79.514
Rohrertrag		632.793	543.795	355.934
Personalaufwand	(5)	- 417.308	- 386.226	- 245.664
Abschreibungen	(6)	- 25.613	- 24.984	- 12.475
Sonstige Aufwendungen	(7)	- 102.229	- 94.062	- 62.313
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		87.643	38.523	35.482
Überleitung auf das bereinigte Ergebnis (adjusted EBIT):				
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		87.643	38.523	35.482
Bereinigungen:				
Aufwendungen (+) aus Kaufpreisallokation		6.965	8.351	1.338
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus Entkonsolidierungen		- 26.224	-	- 4.777
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus Erstkonsolidierungen		30	-	-
Aufwendungen (+) Verkaufsnebenkosten aus M&A Transaktionen		866	-	-
Aufwendungen (+) Restrukturierung		4.845	2.791	-
Erträge (-) aus dem Verkauf von Immobilien		- 18.405	-	-
Aufwendungen (+) aus dem Verkauf von Immobilien		1.292	-	-
Aufwendungen (+) aus Impairment Immobilien		865	-	-
Bereinigtes Ergebnis (adjusted EBIT)		57.877	49.665	32.043

in TEUR	Anhang	01.01.2014 31.12.2014	01.01.2013 31.12.2013	01.01.2012 31.12.2012
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)				
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	(9)	-	-	50
Finanzierungserträge	(10)	1.035	1.487	2.997
Finanzierungsaufwendungen	(11)	- 11.752	- 8.301	- 5.938
Finanzergebnis		- 10.717	- 6.814	- 2.891
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen				
Ertragsteuern	(12)	- 18.688	- 9.982	- 7.672
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		58.238	21.727	24.919
Aufgegebene Geschäftsbereiche				
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(13)	1.586	- 1.905	- 767
Gewinn oder Verlust		59.824	19.822	24.152

in TEUR	Anhang	01.01.2014	01.01.2013	01.01.2012
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Gewinn oder Verlust		59.824	19.822	24.152
Sonstiges Ergebnis				
Reklassifizierbare Gewinne / Verluste				
Währungsumrechnungsdifferenzen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen		- 17	- 1.482	- 469
In die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert		508	-	448
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus Bewertung zum beizulegenden Zeitwert		5	87	102
In die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert		- 165	-	-
Latente Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		35	- 9	- 26
Reklassifizierbare OCI-Komponenten von at equity bilanzierten Beteiligungen		- 39	-	-
Summe reklassifizierbare Gewinne / Verluste		327	- 1.404	55
Nicht reklassifizierbare Gewinne / Verluste				
Neubewertung von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Vermögenswerten aus Exploration und Evaluierung		-	-	-
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen				
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen vor Steuern	(24)	- 9.042	- 26	- 2.172
Latente Steuern auf leistungsorientierte Pensionszusagen und ähnliche Verpflichtungen		2.675	6	672
Summe nicht reklassifizierbare Gewinne / Verluste		- 6.367	- 20	- 1.500
Summe sonstiges Ergebnis vor Steuern		- 8.750	- 1.421	- 2.091
Summe latente Steuern auf das sonstige Ergebnis		2.710	- 3	646
Summe sonstiges Ergebnis		- 6.040	- 1.424	- 1.445
Gesamt erfasste Erträge und Aufwendungen		53.784	18.398	22.707
Von dem Gewinn oder Verlust entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens		59.868	18.634	24.277
Minderheitsanteile (Non-Controlling Interest)	(14)	- 43	1.188	- 125
Von den gesamt erfassten Erträgen und Aufwendungen entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens		53.827	17.230	23.415
Nicht beherrschende Anteile		- 43	1.168	- 708

Nähere Erläuterungen zur Darstellung des Geschäftsjahrs 01. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 siehe Kapitel 11.2 „Erläuterung der komplexen Finanzhistorie der EDAG Gruppe“.



8 Konzern-Bilanz

in TEUR	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013 / 31.12.2012	31.12.2011
Aktiva					
Immaterielle Vermögenswerte	(15)	109.864	113.393	84.346	3.017
Sachanlagen	(16)	55.608	87.529	82.974	61.581
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(16)	-	3.004	3.105	3.206
Finanzanlagen	(17)	171	535	519	974
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	(18)	15.519	-	-	6.271
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(19)	1.350	1.301	1.464	661
Latente Steueransprüche	(20)	681	3.158	1.306	1.157
SUMME Langfristiges Vermögen		183.193	208.920	173.714	76.867
Vorräte	(21)	6.884	18.190	3.397	2.627
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(19)	50.373	37.732	29.150	25.513
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(19)	197.084	156.055	128.248	84.033
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(17)	92	109	68	64
Ertragsteuererstattungsansprüche	(20)	6.679	5.977	5.017	5.250
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(22)	39.502	68.606	36.188	50.891
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte/nicht fortzuführende Geschäftsbereiche	(13)	750	9.043	7.105	41.212
SUMME Kurzfristiges Vermögen		301.364	295.712	209.173	209.590
SUMME Aktiva		484.557	504.632	382.887	286.457

in TEUR	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013 / 31.12.2012	31.12.2011
Passiva					
Gezeichnetes Kapital		20.000	50	50	-
Kapitalrücklage		40.746	40.000	40.000	-
Gewinnrücklagen		67.756	67.839	70.441	-
Rücklagen aus ergebnisneutral erfassten Gewinnen und Verlusten		- 9.592	- 3.061	- 2.976	-
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 1.568	- 2.059	- 568	-
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		117.342	102.769	106.947	67.150
Nicht beherrschende Anteile		69	153	6.058	-
SUMME Eigenkapital	(23)	117.411	102.922	113.005	67.150
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(24)	22.358	12.018	10.698	1.604
Sonstige langfristige Rückstellungen	(25)	5.004	4.399	6.710	3.295
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(26)	162.003	197.737	6.001	8.506
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(27)	151	92	83	72
Langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	(28)	1.460	1.460	1.335	-
Latente Steuerschulden	(28)	10.155	18.837	15.575	700
SUMME Langfristiges Fremdkapital		201.131	234.543	40.402	14.177
Kurzfristige Rückstellungen	(25)	12.767	13.083	8.384	8.612
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(26)	4.858	35.648	117.948	90.215
Künftige Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(27)	61.618	38.579	27.575	27.305
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(27)	73.082	69.281	71.839	60.272
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(28)	13.690	5.970	3.734	1.893
Rückstellungen/Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten/nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen	(13)	-	4.606	-	16.833
SUMME Kurzfristiges Fremdkapital		166.015	167.167	229.480	205.130
SUMME Passiva		484.557	504.632	382.887	286.457

Nähere Erläuterungen zur Darstellung des Geschäftsjahrs zum 31. Dezember 2011 siehe Kapitel 11.2 „Erläuterung der komplexen Finanzhistorie der EDAG Gruppe“.

9 Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	2014	2013	2012
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	58.238	21.727	24.919
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.586	- 1.905	- 767
+ Aufwendungen aus Ertragsteuern	19.367	9.171	7.786
– Gezahlte Ertragsteuern	- 15.625	- 10.114	- 3.031
+ Finanzergebnis	10.717	6.814	3.827
+ Erhaltene Zinsen	981	716	940
+/- Wertminderungsaufwand aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten	865	-	-
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	24.748	24.984	13.930
+ Abschreibungen auf Umlaufvermögen	-	-	-
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 34.664	- 716	- 10.124
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	11.364	- 654	6.247
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 18.321	- 151	- 683
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	5.519	- 13.964	- 1.073
-/+ Zunahme/Abnahme der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen, der Forderungen und sonstiger Vermögenswerte sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 42.080	- 27.567	18.690
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	- 27	4.922	- 1.850
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	34.050	7.766	- 14.023
= Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit / Operating Cash Flow	56.718	21.029	44.788
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.934	1.130	2.320
– Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 17.469	- 15.924	- 13.545
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	81	253	1.013
– Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 7.691	- 6.485	- 2.895
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	604	7.142	44
– Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 104	- 41	- 203
+ Einzahlungen aus Abgängen von Anteilen voll konsolidierter Gesellschaften/ Geschäftsbereiche	30.044	-	26.640
– Auszahlung für Investitionen in Anteile voll konsolidierter Gesellschaften	- 39.995	- 48.515	- 66.422
= Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit/ Investing Cash Flow	- 32.596	- 62.440	- 53.048

in TEUR	2014	2013	2012
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen und Zuschüssen der Gesellschafter	-	-	40.050
– Auszahlungen für Investitionen in Anteile voll konsolidierter Gesellschaften aus Erwerben von NCI	-	- 14.424	- 41.478
– Auszahlungen an Aktionäre/Gesellschafter (Dividenden des Vorjahres, Kapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	- 30	- 14.055	- 1
– Gezahlte Zinsen	- 9.560	- 6.189	- 3.954
+ Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-	102	87.996
– Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	- 31.868	- 84.046	- 68.134
+ Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	11	192.893	-
– Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	- 35.608	- 954	- 338
– Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	- 260	- 395	- 506
+/- Rückzahlung/Anlage von Finanzforderungen	22.541	3.047	- 20.078
= Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit / Financing Cash Flow	- 54.774	75.979	- 6.443
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	- 30.652	34.568	- 14.703
-/+ Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen des Finanzmittelbestands	252	- 854	- 185
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	69.902	36.188	51.076
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	39.502	69.902	36.188
davon: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	39.502	68.606	36.188
davon: Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte/ nicht fortzuführende Geschäftsbereiche	-	1.296	-
= Free Cash Flow (FCF) – Equity Approach	24.122	- 41.411	- 8.260
– Erhaltene Zinsen	- 981	- 716	- 940
+ Gezahlte Zinsen	9.560	6.189	3.954
= Free Cash Flow (FCF) – Entity Approach	32.701	- 35.938	- 5.246

Nähere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung siehe Kapitel 11.7 sowie zur Darstellung des Geschäftsjahrs 2012 siehe Kapitel 11.2 „Erläuterung der komplexen Finanzhistorie der EDAG Gruppe“.

10 Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Nettovermögen entfallend auf Mehrheitsgesellschafter	Währungsumrechnung
			Gesetzl. Rücklage	Andere Gewinnrücklagen		
Stand 01.01.2014	50	40.000	5	67.834	-	- 2.059
Einbringung EDAG GmbH & Co. KGaA	19.950	-	-	- 59.950	-	-
Stand 01.01.2014	20.000	40.000	5	7.884	-	- 2.059
Gewinn oder Verlust	-	-	-	59.867	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	-	491
Gesamtergebnis	-	-	-	59.867	-	491
Kapitalerhöhung	-	746	-	-	-	-
Dividenden	-	-	-	-	-	-
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-	-	1.995	- 1.995	-	-
Konsolidierungskreisabgänge	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2014	20.000	40.746	2.000	65.756	-	- 1.568

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Nettovermögen entfallend auf Mehrheitsgesellschafter	Währungsumrechnung
			Gesetzl. Rücklage	Andere Gewinnrücklagen		
Erstanwendungszeitpunkt 01.01.2013	50	40.000	-	- 25.592	-	- 13
Einbringung EDAG GmbH & Co. KGaA	-	-	-	96.033	-	- 555
Stand 01.01.2013	50	40.000	-	70.441	-	- 568
Gewinn oder Verlust	-	-	-	18.634	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	-	- 1.461
Gesamtergebnis	-	-	-	18.634	-	- 1.461
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Erwerb Rücker	-	-	-	-	-	-
Erwerb NCI	-	-	-	- 7.641	-	- 30
Dividenden	-	-	-	- 13.593	-	-
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-	-	5	- 5	-	-
Sonstiges	-	-	-	- 2	-	-
Stand 31.12.2013	50	40.000	5	67.834	-	- 2.059

in TEUR	Neubewertung aus Pensionsplänen	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	At Equity bewertete Anteile	Summe Eigenkapital entfallend auf Mehrheitsgesellschafter	NCI	Summe Eigenkapital
Einbringung EDAG GmbH & Co. KGaA	-	-	-	- 40.000	-	- 40.000
Stand 01.01.2014	- 3.187	126	-	62.769	153	62.922
Gewinn oder Verlust	-	-	-	59.867	- 43	59.824
Sonstiges Ergebnis	- 6.367	- 125	- 39	- 6.040	-	- 6.040
Gesamtergebnis	- 6.367	- 125	- 39	53.827	- 43	53.784
Kapitalerhöhung	-	-	-	746	-	746
Dividenden	-	-	-	-	- 30	- 30
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-	-	-	-	-	-
Konsolidierungskreisabgänge	-	-	-	-	- 11	- 11
Stand 31.12.2014	- 9.554	1	- 39	117.342	69	117.411

in TEUR	Neubewertung aus Pensionsplänen	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	At Equity bewertete Anteile	Summe Eigenkapital entfallend auf Mehrheitsgesellschafter	NCI	Summe Eigenkapital
Einbringung EDAG GmbH & Co. KGaA	- 1.700	- 23	-	93.755	-	93.755
Stand 01.01.2013	- 3.018	42	-	106.947	6.058	113.005
Gewinn oder Verlust	-	-	-	18.634	1.188	19.822
Sonstiges Ergebnis	- 18	75	-	- 1.404	- 20	- 1.424
Gesamtergebnis	- 18	75	-	17.230	1.168	18.398
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Erwerb Rücker	-	-	-	-	-	-
Erwerb NCI	- 151	9	-	- 7.813	- 6.611	- 14.424
Dividenden	-	-	-	- 13.593	- 462	- 14.055
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	- 2	-	- 2
Stand 31.12.2013	- 3.187	126	-	102.769	153	102.922

Erläuterungen zum Eigenkapital siehe unter (23) Eigenkapital, S. 173.

11 Konzern-Anhang

11.1 Allgemeine Angaben

Die EDAG Gruppe ist der Experte für die Entwicklung von Gesamtfahrzeugen, Derivaten, Modulen und Produktionsanlagen. Als größter, unabhängiger Engineering-Partner für die Automobilindustrie verstehen wir Mobilität nicht nur als eine Produkteigenschaft, sondern als eine ganzheitliche Idee.

Muttergesellschaft des EDAG Konzerns ist die EDAG Engineering GmbH (vormals: EDAG Engineering AG und im Folgenden kurz „EDAG GmbH“), eine in der Bundesrepublik Deutschland eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Kreuzberger Ring 40, 65205 Wiesbaden. Zum Bilanzstichtag bestand die Gesellschaft noch in der Form einer Aktiengesellschaft. Der Formwechsel in eine GmbH erfolgte Anfang 2015 (siehe Erläuterungen unter „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“, S. 234. Die EDAG GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der EDAG Engineering Holding GmbH, München, und diese wiederum ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der ATON GmbH, München. Die ATON GmbH ist damit das oberste Mutterunternehmen im Konzern und verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Der von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der EDAG Engineering GmbH sowie der Konzernabschluss der EDAG Engineering GmbH werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag der EDAG Engineering GmbH (31. Dezember) aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in der Berichtswährung Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht anders dargestellt, in tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen von +/- 1 TEUR auftreten.

Um die Klarheit und Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses zu verbessern, werden sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung sowie in der Eigenkapitalveränderungsrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Konzernanhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Bilanz ist in Anwendung von IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden aufgeteilt. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angese-

hen, die innerhalb eines Jahres oder innerhalb des normalen Geschäftszyklus des Unternehmens bzw. Konzerns fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend IAS 12 werden latente Steuern als langfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Pensionsrückstellungen werden ebenfalls als langfristig dargestellt.

Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

11.2 Erläuterung der komplexen Finanzhistorie der EDAG Gruppe

Die EDAG GmbH wurde am 24. April 2012 gegründet und von der ATON GmbH am 24. Juli 2012 erworben¹. Die EDAG GmbH hält die Beteiligungen an der Rücker Gruppe und der BFFT Gruppe. Zusätzlich gehört auch die bisherige EDAG Gruppe mit ihrer früheren Muttergesellschaft EDAG GmbH & Co. KGaA zum Bereich Engineering, wobei die Beteiligung aber von der ATON GmbH direkt gehalten wurde. Somit existierte in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 kein rechtliches Konzernverhältnis zwischen der EDAG GmbH und der bisherigen EDAG Gruppe, da zwischen EDAG GmbH und EDAG GmbH & Co. KGaA kein Mutter-/Tochterverhältnis vorlag, sondern die EDAG GmbH und die EDAG GmbH & Co. KGaA Schwesterunternehmen unter der gemeinsamen Mutter ATON GmbH waren.

Der Bereich Engineering ist im Zeitablauf wie folgt entstanden:

- Erwerb der bisherigen EDAG Gruppe durch die ATON GmbH in 2006
- Gründung / Erwerb der Mantelgesellschaft EDAG GmbH (am 24. April 2012) zum Erwerb der Rücker Gruppe und als zukünftige Holding-Gesellschaft des Bereiches Engineering
- Erwerb der Rücker Gruppe mit Wirkung zum 01. Oktober 2012 (Erwerb der Beherrschung durch Kauf mit anschließender Verschmelzung der Rücker AG auf die EDAG GmbH in 2013; Verschmelzung der Rücker GmbH auf die EDAG GmbH in 2014²)
- Erwerb der BFFT Gruppe mit Wirkung zum 01. Januar 2013

Die EDAG GmbH & Co. KGaA³ als Muttergesellschaft der bisherigen EDAG Gruppe wurde rückwirkend per Sacheinlage zum 01. Januar 2014 in die EDAG GmbH eingebracht. Die ATON GmbH, die bisherige Kommanditaktionärin der EDAG GmbH & Co. KGaA, hat am 09. Dezember 2013 einen Einbringungs-, Übertragungs-, Darlehens- und Nachgründungsvertrag mit der EDAG GmbH geschlossen. Danach wurden sämtliche auf den Inha-

ERLÄUTERUNGEN

¹ Die EDAG AG wurde als Blitz 12-405 AG am 08. Februar 2012 gegründet, die Eintragung im HR erfolgte am 24. April 2012. Mit Kaufvertrag vom 24. Juli 2012 und tagesgleich stattfindender Hauptversammlung wurden alle Aktien durch die ATON GmbH erworben und die Firma in ATON Engineering AG umfirmiert. Die ATON Engineering AG wurde mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 09. Dezember 2013 umfirmiert in EDAG Engineering AG. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 05. März 2015 und handelsrechtlicher Eintragung vom 18. März 2015 wurde die EDAG Engineering AG gemäß § 190 Abs. 1 UmwG von einer Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt.

² Die Gesellschaft wurde rückwirkend zum 01. Januar 2014 in die EDAG GmbH verschmolzen (Handelsregistereintrag vom 22. Juli 2014).

³ Die Gesellschaft wurde rückwirkend zum 01. Januar 2014 in die EDAG GmbH verschmolzen (Handelsregistereintrag vom 02. Juni 2014).

ber, ATON GmbH, lautende 11.718.750 Kommanditaktien der EDAG GmbH & Co. KGaA mit einem Nennbetrag von jeweils 2,56 EUR (insgesamt 30.000.000,00 EUR) in die EDAG GmbH eingebracht. In der außerordentlichen Hauptversammlung der EDAG GmbH am 19. Februar 2014 wurde dem Vorhaben zugestimmt. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 06. März 2014.

Insofern ist es erstmalig für das Geschäftsjahr 2014 möglich, einen konsolidierten Abschluss für die neu formierte EDAG Gruppe, mit ihrer Muttergesellschaft EDAG GmbH, zu erstellen.

Der erste IFRS Konzernabschluss der EDAG GmbH im Sinne des IFRS 1 wird auf den 31. Dezember 2014 erstellt und enthält die Vergleichsperiode 31. Dezember 2013 sowie die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2013. Die Werte der Eröffnungsbilanz entsprechen den Werten zum 31. Dezember 2012 mit der Ausnahme der Eigenkapitalkomponenten. Ergänzend werden noch kombinierte Zahlen für das Geschäftsjahr 2012 sowie zum 31. Dezember 2011 angegeben, deren Grundlage ab dem folgenden Absatz dargestellt werden. Bei der Bilanzierung werden grundsätzlich die Wertansätze und Bilanzierungsgrundsätze angewandt, die im ATON GmbH Konzernabschluss angesetzt wurden. Der Konzernabschluss der EDAG GmbH zum 31. Dezember 2014 sowie die Vergleichsperioden wurden nach den in der Europäischen Union anzuwendenden IFRS Standards erstellt. Basis für diesen konsolidierten Jahresbericht 2014 sind gemäß IFRS 1.3 die geprüften IFRS Abschlüsse der Geschäftsjahre 2011 bis 2013. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2011 sowie des Geschäftsjahres 2012 werden kombiniert dargestellt. Insofern ist hier eine eingeschränkte Vergleichbarkeit im Konzern-Nettovermögen (Eigenkapital) gegeben.

Die EDAG Gruppe erstellt den kombinierten Abschluss unter Anwendung von IFRS 1.D16(a) („predecessor accounting method“). Dabei verwendet die EDAG Gruppe die gleichen Bilanzierungsgrundsätze und Wertansätze für die Erstellung des kombinierten Abschlusses, welche die kombinierten EDAG Gesellschaften jeweils auch für die Erstellung der Finanzinformationen für den ATON Konzernabschluss verwendet haben. Der kombinierte Abschluss wird auf Basis von fortgeführten Buchwerten, wie im Konzernabschluss von ATON zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (01. Januar 2006), dargestellt. Die IFRS enthalten keine Richtlinien für die Erstellung eines kombinierten Abschlusses. Daher ist für die Erstellung von kombinierten Abschlüssen IAS 8.12 anzuwenden. IAS 8.12 erfordert die Berücksichtigung jüngster Verlautbarungen anderer Standardsetzer, sonstiger Rechnungslegungs-Verlautbarungen und anerkannter Branchenpraktiken. Der kombinierte Abschluss der EDAG Gruppe ergibt sich aus der Aggregation des Nettover-

mögens der EDAG Engineering GmbH, der EDAG GmbH & Co. KGaA, der Rücker GmbH, der BFFT Holding GmbH und deren unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften. Zu diesem Zweck wurden alle gruppeninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie alle unrealisierten Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Gesellschaften der EDAG Gruppe bei der Erstellung des kombinierten Abschlusses eliminiert. Darüber hinaus wurden die Finanzanlagen und der jeweilige Anteil des Mutterunternehmens am Eigenkapital der Tochtergesellschaften innerhalb der EDAG Gruppe eliminiert. Transaktionen mit der ATON GmbH sowie Unternehmen der ATON Gruppe, die nicht zur EDAG Gruppe gehören, werden als Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt. Das ATON Segment „Engineering“ wird für den EDAG Teilkonzern gemäß IFRS 8.13 in die folgenden Segmente untergliedert:

- Vehicle Engineering
- Production Solutions
- Electrics/Electronics

11.3 Grundlagen und Methoden

Grundlagen der Bilanzierung

Der Konzernabschluss der EDAG GmbH und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst neben den International Financial Reporting Standards auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC) sowie die des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden die Anforderungen aller bis zum 31. Dezember 2014 verabschiedeten und durch die Europäische Kommission in nationales Recht übernommenen Bilanzierungsstandards und Interpretationen sowie die ergänzend nach § 315a Abs. 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erfüllt.

Neben der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über

die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht enthalten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargestellt.

Neue, geänderte bzw. überarbeitete Rechnungslegungsvorschriften

a) *Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2014 Anwendung finden*
EDAG hat alle ab dem Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt. Die nachfolgenden Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr und in den beiden Vergleichsperioden erstmals anzuwenden, ohne dass diese wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses hatten:

- IAS 32 – Saldierung Finanzinstrumente
- IAS 36 – erzielbarer Betrag von nichtfinanziellen Vermögenswerten
- IAS 39 Financial Instruments: Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften
- Investment Entities – Änderungen an IFRS 10, 11, 12
- Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12: Consolidated Financial Statements, Joint Arrangements and Disclosure of Interests in Other Entities - Transition Guidance
- IFRS 10 Konzernabschlüsse
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
- IAS 27 Einzelabschlüsse
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- Änderung an IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

b) *Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden*

Folgende neue, geänderte bzw. überarbeitete veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen wurden noch nicht angewendet.

Diese neuen, geänderten bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften werden ausnahmslos ab dem Zeitpunkt angewendet, ab dem die Anwendung jeweils verpflichtend vorgeschrieben ist.

Mit Ausnahme von IFRS 15 „Umsatzerlöse“ wird erwartet, dass dies keine wesentliche Auswirkung auf den Konzern haben wird.

Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 ersetzen künftig sowohl die Inhalte des IAS 18 „Umsatzerlöse“ als auch des IAS 11 „Fertigungsaufträge“. Die Zielsetzung des überarbeiteten Standards ist, die bisherigen, wenig umfangreichen Regelungen in den IFRS einerseits und die sehr detaillierten und zum Teil industriespezifischen Regelungen unter US-GAAP andererseits zu vereinheitlichen und somit die Transparenz und Vergleichbarkeit von Finanzinformationen zu verbessern. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Entscheidend ist nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, wie noch nach den alten Regelungen des IAS 18 „Umsatzerlöse“. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet zu erhalten. Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis des Kundenvertrags zu ermitteln und den einzelnen Leistungsverpflichtungen zuzuordnen. Abschließend ist nach dem neuen Modell für jede Leistungsverpflichtung Umsatz in Höhe des zugeordneten anteiligen Transaktionspreises zu realisieren, sobald die vereinbarte Leistung erbracht wurde bzw. der Kunde die Verfügungsmacht daran erlangt hat. Hierbei ist anhand vorgegebener Kriterien zwischen zeitpunktbezogenen und zeitraumbezogenen Leistungserbringungen zu unterscheiden. Insbesondere bei Mehrkomponentenverträgen könnten sich dann maßgebliche Änderungen in der Bewertung durch unterschiedliche Umsatzrealisierungszeitpunkte sowie der Verteilung des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen ergeben. Die konkreten Auswirkungen werden derzeit noch geprüft.

	Standard / Interpretation ¹	Veröffent-licht durch den IASB	Anwen-dungs-pflicht	Endorsement durch EU-Kommission	
				erfolgt am	geplant für
IAS 1	Änderung: Disclosure-Initiative	18.12.2014	01.01.2016		Q4 2015
IAS 16 / IAS 38	Änderung: IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte: Klärung der zulässigen Methoden der Abschreibungen	12.05.2014	01.01.2016		Q3 2015
IAS 16 / IAS 41	Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen	30.06.2014	01.01.2016		Q3 2015
IAS 19	Änderung: Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen	21.11.2013	01.02.2015	17.12.2014	
IAS 27	Änderung: Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen	12.08.2014	01.01.2016		Q3 2015
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018		„nicht bekannt“
IFRS 10 / IAS 28	Änderung: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringungen in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014	01.01.2016		„nicht bekannt“
IFRS 10 / IFRS 12 / IAS 28	Änderung: Investmentgesellschaften-Anwendung der Konsolidierungsausnahme	18.12.2014	01.01.2016		Q1 2016
IFRS 11	Änderung: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	06.05.2014	01.01.2016		Q3 2015
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	01.01.2016		„nicht bekannt“
IFRS 15	Umsatzerlöse	28.05.2014	01.01.2017		Q3 2015
Diverse	Verbesserungen der IFRS Standards (2010 - 2012)	12.12.2013	01.02.2015	17.12.2014	
Diverse	Verbesserungen der IFRS Standards (2011 - 2013)	12.12.2013	01.01.2015	18.12.2014	
Diverse	Verbesserungen der IFRS Standards (2012 - 2014)	25.09.2014	01.01.2016		Q3 2015

¹ Bis zum 31.12.2014

Konsolidierungsgrundsätze

Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die Einzelabschlüsse der EDAG GmbH und ihrer Tochterunternehmen, die gemäß IFRS 10 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt werden. Alle einbezogenen Unternehmen – mit Ausnahme der EDAG Engineering & Design India Private Limited, Neu Delhi/Indien und der EDAG Technologies India Private Limited, Neu Delhi/Indien – haben das Kalenderjahr als Geschäftsjahr.

Die landesspezifischen Abschlüsse der indischen Gesellschaften werden zum 31. März aufgestellt. Jedoch werden zum Bilanzstichtag 31. Dezember Zwischenabschlüsse nach den Regularien der IFRS aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (purchase method) gemäß IFRS 3 durch Verrechnung der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Zur Bestimmung des anteiligen Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt erfolgt eine Bewertung aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens einschließlich derer, die das erworbene Unternehmen nicht angesetzt hat, zu ihren zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerten. Langfristige Vermögenswerte, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt.

Übersteigen die Anschaffungskosten den Konzernanteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbsstichtag, wird dieser positive Unterschiedsbetrag einer oder mehreren Cash Generating Units (CGU, dt.: zahlungsmittelgenerierende Einheit) zugeordnet und als Geschäfts- oder Firmenwert gesondert bilanziert. Mindestens einmal jährlich – bei Vorliegen von Anhaltspunkten auch zwischendurch – erfolgt im Rahmen eines sog. Impairment-Tests eine Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes auf Werthaltigkeit. Im Falle einer Wertminderung wird außerplanmäßig abgeschrieben. Im Falle der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Geschäfts- oder Firmenwertes bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Anteile anderer Gesellschafter werden

entsprechend ihren Anteile an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in der Konzern-Bilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen wurden aufgerechnet. Aus der Zwischenergebniseliminierung ergeben sich unter Berücksichtigung latenter Steuern keine wesentlichen Effekte.

Die erstmalige Bewertung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Für die Folgebewertung wird der Anteil an den nach dem Erwerb erwirtschafteten Gewinnen und Verlusten des at-equity bewerteten Unternehmens ergebniswirksam erfasst und der Beteiligungsansatz entsprechend erhöht oder vermindert. Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital angesetzt. Die Gesamtergebnisrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des Gemeinschaftsunternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des Gemeinschaftsunternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und – sofern zutreffend – in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend dem Anteil am Gemeinschaftsunternehmen eliminiert. Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter vergleichbaren Umständen des Gemeinschaftsunternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Der Teilkonzernabschluss der EDAG wird als Ausschnitt aus dem Konzernabschluss des übergeordneten mittelbaren Gesellschafters, der ATON GmbH, angesehen. Dementsprechend werden Unternehmenskäufe sowie Einbringungs- und Verschmelzungsvorgänge innerhalb des ATON Konzerns unter Bezugnahme auf IAS 8.10 nach den Grundsätzen von Unternehmenszusammenschlüssen unter Beteiligung von Einheiten, die unter gemeinsamer Beherrschung stehen („business combinations involving entities or businesses under common control“ oder kurz „transaction under common control“) bilanziert. Die im Rahmen eines Verkaufs bzw. einer Ausgliederung abgegangenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert der vereinbarten Gegenleistung bewertet

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der EDAG GmbH alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die die EDAG GmbH mittelbar oder unmittelbar beherrscht, bzw. in den Vergleichsperioden durch die EDAG GmbH & Co. KGaA beherrscht wurden.

Eine Beherrschung besteht dann, wenn eine Muttergesellschaft schwankenden Renditen aus ihrem Engagement mit dem Tochterunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und über bestehende Rechte (Satzung, Unternehmensvertrag oder vertraglicher Vereinbarung) verfügt, die ihr die Möglichkeit einräumen, die Tätigkeiten, die die Rendite des Tochterunternehmens maßgeblich beeinflussen, zu bestimmen.

Dies beruht bei allen derartigen Beteiligungen auf der Mehrheit der Stimmrechte, die das Mutterunternehmen direkt oder indirekt hält. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden im Wege der Konsolidierung vom Tag der Erlangung der Kontrolle bis zur Beendigung der Kontrolle in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzernabschluss umfasst, neben der EDAG GmbH, die in der Anlage zum Anhang aufgelisteten Unternehmen, die nach IAS 27 voll konsolidiert werden.

Da die Einbeziehung einiger Unternehmen im Einzelnen und insgesamt für die Verpflichtung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist, wird darauf verzichtet. Diese Tochterunternehmen werden zu Anschaffungskosten gemäß IAS 39 geführt (siehe Anlage zum Anhang).

Die folgenden inländischen Kapital- bzw. Personengesellschaften wurden gemäß den Bestimmungen des § 291 HGB in den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der EDAG AG, Wiesbaden, einbezogen. Die Voraussetzungen für die Befreiung von der Erstellung des Konzernabschlusses sind erfüllt.

- EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG, Fulda
- BFFT Holding GmbH, München
- BFFT Fahrzeugtechnik mbH, Gaimersheim

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personenhandelsgesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben die gemäß § 264b HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Aufstellung eines Lageberichts und die Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen.

- EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG, Fulda

Gesellschaften, auf die die EDAG GmbH durch Mitwirkung an deren Finanz- und Geschäftspolitik einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen), werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Stimmrechtsanteil von 20 Prozent bis 50 Prozent gegeben ist. Die Bestimmung der Zeitpunkte, zu denen assoziierte Unternehmen in den Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen aufgenommen werden und aus ihm ausscheiden, erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen.

Der Kombinerungs- bzw. Konsolidierungskreis entwickelte sich vom 01. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2014 wie folgt:

	Inland	Ausland	Gesamt
Voll konsolidierte Gesellschaften			
Einbezogen zum 01.01.2012	8	15	23
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	11	20	31
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	3	3	6
Einbezogen zum 31.12.2012	16	32	48
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	2	3	5
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	1	-	1
Einbezogen zum 31.12.2013	17	35	52
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	1	1	2
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	8	8	16
Einbezogen zum 31.12.2014	10	28	38
At-equity bewertete Gesellschaften			
Einbezogen zum 01.01.2012	1	-	1
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-
Einbezogen zum 31.12.2012	1	-	1
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	1	-	1
Einbezogen zum 31.12.2013	-	-	-
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	3	-	3
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-
Einbezogen zum 31.12.2014	3	-	3
Zu Anschaffungskosten einbezogene Gesellschaften			
Einbezogen zum 01.01.2012	3	1	4
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	1	4	5
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-
Einbezogen zum 31.12.2012	4	5	9
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	1	1
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-
Einbezogen zum 31.12.2013	4	6	10
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	2	4	6
Einbezogen zum 31.12.2014	2	2	4

Die zu Anschaffungskosten einbezogenen Gesellschaften sind im Wesentlichen nicht operativ tätige Gesellschaften sowie Komplementärgesellschaften. Die einbezogenen at-equity bewerteten Gesellschaften sind allesamt assoziierte Unternehmen.

Die VR-Leasing Malakon GmbH & Co Immo. KG wird als vollkonsolidiertes Unternehmen einbezogen, obwohl dem Konzern nur ein Stimmrechtsanteil von 25 Prozent zusteht. Der Kapitalanteil beträgt hingegen 85 Prozent. Die gesellschaftsrechtlichen Vereinbarungen führen jedoch zu einer Beherrschung durch EDAG nach IFRS 10.7. Die EDAG hat keine Verpflichtung der Gesellschaft Finanzhilfe zu gewähren. Eine solche Finanzhilfe hat EDAG in der Vergangenheit auch nicht freiwillig gewährt und auch nicht die Absicht diese freiwillig zu gewähren.

Geschäftsjahr 2012

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 wurden 8 inländische und 15 ausländische Gesellschaften der EDAG Gruppe mit ihrer Muttergesellschaft EDAG GmbH & Co. KGaA, Fulda, in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Am 08. Februar 2012 wurde die heutige **EDAG GmbH** als Blitz 12-405 AG gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 24. April 2012. Mit Kaufvertrag vom 24. Juli 2012 und tagesgleich stattfindender Hauptversammlung wurden alle Aktien durch die ATON GmbH erworben und die Firma in ATON Engineering AG umfirmiert. Die ATON Engineering AG wurde mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 09. Dezember 2013 in EDAG Engineering AG umfirmiert. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 05. März 2015 und handelsrechtlicher Eintragung vom 18. März 2015 wurde die EDAG Engineering AG gemäß § 190 Abs. 1 UmwG von einer Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt.

Am 29. Februar 2012 wurden 100 Prozent der Geschäftsanteile der **EDAG Engineering + Design de Mexico SA de CV**, Puebla, verkauft. Der aus der Entkonsolidierung entstandene Verlust in Höhe von 504 TEUR wurde im Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. In diesem Kontext und mit gleichem Datum wurden auch die Vermögenswerte und Schulden des Teilbetriebs „Armierung“ innerhalb der EDAG GmbH & Co. KGaA verkauft. Die Auswirkungen der Desinvestition sind im Cash Flow aus Investitionstätigkeit dargestellt.

Am 02. März 2012 wurden die Vermögensgegenstände und Schulden der **EDAG Engineering + Design S.A.**, Matorell, an die EDAG GmbH & Co. KGaA übertragen. Anschließend wurde die Gesellschaft liquidiert und entkonsolidiert. Ein Entkonsolidierungseffekt ist hierbei nicht entstanden. Mit Ausgliederungs- und Übernahmeverträgen vom 23. März 2012 wurde die **EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG**,

Fulda, durch Ausgliederung eines Geschäftsbereichs aus der EDAG GmbH & Co. KGaA gegründet. Handelsrechtlicher Ausgliederungstichtag war der 01. Januar 2012.

Am 14. März 2012 wurde die **EDAG Production Solutions Korea Ltd.**, Seoul, gegründet. Hierbei handelt es sich um eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG, Fulda.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 01. April 2012 und wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2012 wurden 100 Prozent der Kommanditanteile der **ED Work GmbH & Co. KG**, Fulda, an die Kempfer & Kolakovic Personal Management GmbH, Jena, verkauft. Der aus der Entkonsolidierung entstandene Gewinn in Höhe von 3.719 TEUR wurde unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Am 04. Juni 2012 wurden 100 Prozent der Geschäftsanteile der **WMU GmbH & Co. KG**, Hann. Münden, nebst deren Tochtergesellschaft **Namibian Press and Tools International Prop. Ltd.**, Walvis Bay, an die Sungwoo Hitech Co. Ltd., Busan, verkauft. Im Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen wurden -305 TEUR ausgewiesen. Am 26. Juli 2012 wurde die **EDAG Engineering and Design Co., Ltd.** Shanghai, gegründet. Das operative Business wurde am 01. Oktober 2012 infolge eines Asset Transfer Agreements mit der FFT EDAG Production Systems Co., Ltd., Shanghai aufgenommen.

Am 19. September 2012 wurde die **BFFT Holding GmbH**, München, für 28 TEUR erworben. Am 24. September 2012 hat die EDAG GmbH 58,86 Prozent der Anteile an der **Rücker AG**, Wiesbaden, erworben. Die Rücker AG ist ein technologisches Entwicklungsunternehmen für die internationale Automobil-, Raum-, und Luftfahrtindustrie. Als unabhängiger Partner zahlreicher namhafter Kunden insbesondere in der internationalen Automobilindustrie steht Rücker für Spitzentechnologie aus Deutschland. Im Rahmen dieses Erwerbs wurden auch 7 inländische und 18 ausländische Rücker-Gesellschaften miterworben. Am 27. November 2012 konnten die Stimmrechtsanteile sukzessiv auf 89,71 Prozent erhöht werden. Der Kaufpreis für die erworbenen Anteile in 2012 hat insgesamt 120.394 TEUR betragen. Zum 01. Dezember 2012 wurde die **Rosata Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fulda-West KG**, Grünwald, an die FFT EDAG Produktionssysteme GmbH & Co. KG, Fulda, verkauft. Bei dem erfolgten Verkauf handelt es sich um eine „transaction under common control“, da alle involvierten Parteien bereits vor dem Verkauf von demselben Eigentümer, der ATON GmbH, Hallbergmoos, kontrolliert wurden. Der Differenzbetrag zwischen der gewährten Gegenleistung (Kaufpreis: 194 TEUR) und der Summe der Konzernbuchwerte der veräußerten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden liegt bei 1.058 TEUR (Entkonsolidierungserfolg). Abgegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente waren nicht zu verzeichnen.

Geschäftsjahr 2013

Am 18. Januar 2013 hat die EDAG GmbH 100 Prozent der Anteile an der **BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH**, Gaimersheim, und an der **BFFT Engineering GmbH**, Gaimersheim, über ihre Tochtergesellschaft BFFT Holding GmbH, München, erworben. Im Rahmen dieses Erwerbs wurden auch die **BFFT aeromotive GmbH**, Gaimersheim, die **BFFT Hungary Kft.**, Győr, Ungarn, sowie die **BFFT of America**, Belmont, USA, miterworben. Die BFFT Engineering GmbH wurde mit Wirkung zum 01. Januar 2013 auf die BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH verschmolzen. Die BFFT Hungary Kft. ist von untergeordneter Bedeutung und wird daher nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Die BFFT Gruppe ist ein herstellerunabhängiger Engineering-Dienstleister für die Automobil- und Luftfahrtindustrie. Sie beschäftigt vornehmlich in Gaimersheim knapp 600 Mitarbeiter. Die meisten der Mitarbeiter sind Ingenieure. Wichtigster Kunde der BFFT ist der Volkswagen Konzern. Die BFFT ist im Automobilbereich schwerpunktmäßig in der Entwicklung von vernetzten Systemen der Fahrzeugelektrik und -elektronik tätig. In diesem Geschäftsbereich deckt die BFFT die Entwicklung nicht-individualisierter Hardware-Produkte für Fahrzeugelektroniksysteme ebenso ab wie die Entwicklung und Erprobung alternativer Antriebssysteme.

Im Januar 2013 hat die EDAG GmbH 12.407 Anteile (0,148 Prozent) an der **Rücker AG**, Wiesbaden, zum Kaufpreis von 199 TEUR erworben. Im April und Mai 2013 wurden weitere 7.740 Anteile (0,092 Prozent) zum Kaufpreis von 124 TEUR hinzu erworben. Zum 30. Juni 2013 hielt der Konzern damit 90,04 Prozent des Grundkapitals der Rücker AG. Zum Akquisitionszeitpunkt betrug der Buchwert der Minderheitenanteile 85 TEUR bzw. 54 TEUR. Der Konzern buchte Minderheitenanteile in Höhe von 139 TEUR aus und erfasste eine Erhöhung des Eigenkapitals, welches auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfällt, in Höhe von 184 TEUR.

Am 28. Juni 2013 haben die EDAG Engineering GmbH und die Rücker AG einen Verschmelzungsvertrag geschlossen, demzufolge das Vermögen der Rücker AG als übertragende Gesellschaft im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme gemäß § 2 Nr. 1 UmwG auf die EDAG Engineering GmbH als übernehmende Gesellschaft übertragen wurde und in dessen Zusammenhang ein Ausschluss der Minderheitsaktionäre gemäß § 327a Abs. 1 AktG i.V.m. § 62 Abs. 1, 5 UmwG erfolgte.

Am 18. April 2013 wurden die Gesellschaften **EDAG México, S.A. de C.V.**, Puebla, Mexiko, und die **EDAG SERVICIOS México, S.A. de C.V.**, Puebla, Mexiko, gegründet.

Geschäftsjahr 2014

Folgende Gesellschaften wurden rückwirkend zum 01. Januar 2014 auf die EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden verschmolzen:

- EDAG GmbH & Co. KGaA, Fulda (eingetragen am 2. Juni 2014)
- Rücker GmbH, Wiesbaden (eingetragen am 22. Juli 2014)
- EDAG Rail GmbH, Fulda (eingetragen am 29. September 2014)
- EDAG Aerospace GmbH, Fulda (eingetragen am 29. September 2014)
- EDAG SIGMA Concurrent Engineering GmbH, Fulda (eingetragen am 29. September 2014)

Mit Wirkung zum 31. März 2014 veräußerte die EDAG Gruppe die Anteile an folgenden vollkonsolidierten Gesellschaften:

- Rücker Aerospace GmbH, Hamburg
- Silver Aerospace B.V., Haarlem, Niederlande
- Rücker France SARL, Blagnac, Frankreich
- Rücker-Sier GIE, Blagnac, Frankreich

Die vier Gesellschaften waren im Geschäftsjahr 2013 als Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 klassifiziert. Der hieraus resultierende Entkonsolidierungserfolg beträgt 4.567 TEUR.

Am 31. Mai 2014 wurden die Anteile an der **EKS InTec GmbH**, Weingarten, veräußert. Der hieraus resultierende Entkonsolidierungserfolg beträgt 7.976 TEUR.

Zudem wurden die beiden US-Tochtergesellschaften **EDAG Productions LLC** und **Star Design Inc.** sowie **EDAG S.A.R.L.**, Frankreich, mit Vollzug der Liquidation entkonsolidiert. Der hieraus resultierende Entkonsolidierungserfolg beträgt -515 TEUR.

Am 31. Juli 2014 wurden die Anteile an der **Wolfgang Rücker Ges.m.b.H.**, Wien vollständig veräußert. Der hieraus resultierende Entkonsolidierungserfolg beträgt -228 TEUR.

Erstmals wurde die bis dato nicht konsolidierte **EDAG Production Solutions RU OOO**, Russland, mit in den Konsolidierungskreis einbezogen. Dabei entstand ein positiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 30 TEUR, der aufwandswirksam berücksichtigt wurde.

Als Ergebnis einer strategischen Analyse ihrer verschiedenen Unternehmensbereiche hat sich die EDAG GmbH entschlossen, den von ihr geführten Geschäftsbereich Werkzeug & Karosseriesysteme bei der **EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH** im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme anzusiedeln (Ausgliederung nach § 123 Abs. 3 Nr. 1

UmwG). In diesem Zusammenhang übernahm die FFT Produktionssysteme GmbH & Co. KG, Fulda, 51 Prozent der Geschäftsanteile. Der aus der Übergangskonsolidierung entstandene Entkonsolidierungserfolg beläuft sich auf 14.424 TEUR.

Mit Kauf- und Abtretungsvereinbarung vom 12. Dezember 2014 wurden 49 Prozent der Geschäftsanteile der **Zweite FOM Beteiligungs GmbH**, Heidelberg, sowie mit selbigem Datum 49 Prozent der Kommanditanteile der **Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG**, Heidelberg, erworben.

Akquisitionen

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die PPAs (Purchase Price Allocation, dt.: Kaufpreisallokation) der Akquisitionen in den Jahren 2013 und 2012:

in TEUR	2013	2012
Kaufpreis für die Anteile zum Erstkonsolidierungszeitpunkt	49.806	78.916
Nettovermögen zu Buchwerten, anteilig	20.318	18.263
Unterschiedsbetrag	29.488	60.653
Anpassung an beizulegende Zeitwerte		
Langfristiges Vermögen, anteilig	14.355	23.083
Übriges immaterielles Vermögen, anteilig	14.355	23.083
SUMME Vermögen, anteilig	14.355	23.083
Langfristige Schulden, anteilig	-	250
SUMME Schulden, anteilig	-	250
SUMME Anpassungen an beizulegende Zeitwerte	14.355	22.832
Passive latente Steuern auf Anpassungen, anteilig	4.242	6.705
Verbleibender Geschäfts- oder Firmenwert	19.375	44.525

Die erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation gemäß IFRS 3 mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Die größten Einflüsse aus der Kaufpreisallokation auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aus der Anpassung der immateriellen Vermögenswerte auf die beizulegenden Zeitwerte. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalteten insbeson-

dere die bestehenden Kundenbeziehungen, Softwarelizenzen und den Auftragsbestand. Die ausgewiesenen passiven latenten Steuern standen insbesondere im Zusammenhang mit der Neubewertung von immateriellen Vermögenswerten. Der verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und den anteiligen beizulegenden Zeitwerten wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Dieser beinhaltete im Wesentlichen nicht separierbare Werte für das Know-how der Mitarbeiter sowie Vorteile aus den erwarteten Synergien mit anderen Unternehmen. Der beizulegende Zeitwert dieser immateriellen Vermögenswerte kann hierbei nicht verlässlich bewertet werden.

1. Erwerb der Rücker AG, Wiesbaden zum 24. September 2012

Die Anschaffungskosten für den Anteilsenerwerb von 58,86 Prozent an der Rücker AG, Wiesbaden, am 24. September 2012 beliefen sich auf 78.916 TEUR.

Die Zahlungsmittelabflüsse aufgrund des Unternehmenserwerbs gestalteten sich wie folgt:

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	
in TEUR	2012
Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, insgesamt	78.916
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.497
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	66.419

In 2012 und 2013 wurden die verbleibenden Anteile vollständig erworben. Die ausgebuchten Minderheitenanteile wurden mit dem Eigenkapital der Muttergesellschaft ergebnisneutral verrechnet. In der nachfolgenden Tabelle werden die Effekte dargestellt:

in TEUR	2012	2013
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	17.809	6.611
Kaufpreis der nicht beherrschenden Anteile	41.478	14.424
Im Eigenkapital verrechneter Unterschiedsbetrag	23.669	7.813

Die folgende Übersicht stellt die für den Unternehmenserwerb identifizierten Vermögenswerte und Schulden dar, die zum Erwerbszeitpunkt übernommen wurden:

in TEUR	Historische Buchwerte (IFRS)	Anpassungen an beizulegende Zeitwerte	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	1.446	35.179	36.625
Sachanlagen	24.109	4.037	28.146
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.364	-	1.364
Langfristiges Vermögen	26.919	39.216	66.135
Vorräte	648	-	648
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	43.274	-	43.274
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.497	-	12.497
Kurzfristiges Vermögen	56.419	-	56.419
SUMME Vermögenswerte	83.338	39.216	122.554
Pensionsrückstellungen	6.686	425	7.111
Langfristige Finanzschulden	6.263	-	6.263
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1.609	11.391	13.000
Langfristige Schulden	14.558	11.816	26.374
Kurzfristige Finanzschulden	11.627	-	11.627
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.982	-	7.982
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	18.143	-	18.143
Kurzfristige Schulden	37.752	-	37.752
SUMME Schulden	52.310	11.816	64.126
Erworbenes Nettovermögen/Kaufpreis	31.028	27.400	58.428

Durch die Einbeziehung des Unternehmens hat sich der Umsatz um 48.344 TEUR und das Ergebnis nach Steuern um 213 TEUR erhöht. Wäre das Unternehmen bereits ab dem 01. Januar 2012 einbezogen worden, wäre der Konzernumsatz um 189.355 TEUR und das Ergebnis nach Steuern um 7.602 TEUR höher ausgefallen.

2. Erwerb der BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH zum 18. Januar 2013

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf insgesamt 49.805 TEUR. In diesem Zusammenhang fielen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 476 TEUR an, die aufwandswirksam im operativen Ergebnis ausgewiesen wurden.

Die Zahlungsmittelabflüsse aufgrund des Unternehmenserwerbs gestalteten sich wie folgt:

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs

in TEUR	2013
Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	49.806
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.276
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	48.530

Die folgende Übersicht stellt die für den Unternehmenserwerb identifizierten Vermögenswerte und Schulden dar, die zum Erwerbszeitpunkt übernommen wurden.

in TEUR	Historische Buchwerte (IFRS)	Anpassungen an beizulegende Zeitwerte	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Kundenbeziehungen	-	12.930	12.930
Auftragsbestand	-	1.362	1.362
Technologie	-	63	63
Sachanlagevermögen	4.559	-	4.559
Langfristige Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie sonstige langfristige Forderungen	12.009	-	12.009
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.079	-	1.079
Langfristiges Vermögen	17.647	14.355	32.002
Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie sonstige Forderungen	10.380	-	10.380
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	994	-	994
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.276	-	1.276
Kurzfristiges Vermögen	12.650	-	12.650
SUMME Vermögenswerte	30.297	14.355	44.652
Finanzschulden	1.820	-	1.820
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.168	-	2.168
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.446	-	5.446
Passive latente Steuer	545	4.242	4.787
SUMME Schulden	9.979	4.242	14.221
Erworbenes Nettovermögen/Kaufpreis	20.318	10.113	30.431

In Folge des Unternehmenszusammenschlusses erhöhten sich die Umsatzerlöse der EDAG Gruppe im Geschäftsjahr 2013 um 50.237 TEUR und der Bilanzgewinn um 1.898 TEUR.

3. Einbringung der EDAG GmbH & Co. KGaA

Die Transaktion erfolgte im Rahmen einer gemischten Sacheinlage. Zum einen wurden neue Gesellschafterrechte in Höhe von 19.950 TEUR gewährt, zum anderen wurde eine Verbindlichkeit in Höhe von 40.000 TEUR eingestellt, die zeitnah beglichen wurde.

Die Zahlungsmittelabflüsse aufgrund des Unternehmenserwerbs gestalteten sich wie folgt:

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs

in TEUR	2014
Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	40.000
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.095
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	25.905

Die Bilanzierung erfolgte im Rahmen einer „common control transaction“. Dabei wurden die Vermögenswerte und Schulden mit den Buchwerten aus dem Konzernabschluss des übergeordneten Mutterunternehmens fortgeführt (IFRS 1.D16(a) „predecessor accounting method“). Zur besseren Vergleichbarkeit und aus Transparenzgründen wurden die Ergebnisse wie auch die Vermögenswerte und Schulden in der frühesten dargestellten Periode gezeigt.

Die folgende Übersicht stellt die für den Unternehmenserwerb identifizierten Vermögenswerte und Schulden dar.

in TEUR	Historische Buchwerte (IFRS)	Anpassungen an beizulegende Zeitwerte	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	6.680	-	6.680
Sachanlagen	58.657	-	58.657
Finanzanlagen	129	-	129
Langfristige Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie sonstige langfristige Forderungen	398	-	398
Sonstige langfristige Vermögenswerte	281	-	281
Langfristiges Vermögen	66.145	-	66.145
Vorräte	17.806	-	17.806
Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie sonstige Forderungen	131.784	-	131.784
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.718	-	3.718
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.095	-	14.095
Kurzfristiges Vermögen	167.403	-	167.403
SUMME Vermögenswerte	233.548	-	233.548
Rückstellungen	25.129	-	25.129
Finanzschulden	22.081	-	22.081
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.760	-	50.760
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	30.133	-	30.133
Passive latente Steuer	4.255	-	4.255
SUMME Schulden	132.358	-	132.358
Erworbenes Nettovermögen	101.190	-	101.190

Desinvestitionen

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die Vermögenswerte und Schulden der Desinvestitionen der Jahre 2012 bis 2014 zum Entkonsolidierungszeitpunkt:

in TEUR	2014	2013	2012
Immaterielle Vermögenswerte	613	-	470
Sachanlagen	9.805	-	30.242
Finanzanlagen	114	-	97
Langfristige Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie sonstige langfristige Forderungen	109	-	-
Aktive latente Ertragsteuern	416	-	268
Langfristiges Vermögen	11.057	-	31.077
Vorräte	5.794	-	23.158
Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie sonstige Forderungen	17.921	-	18.931
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-	-	152
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.737	-	139
Kurzfristiges Vermögen	28.452	-	42.379
SUMME Vermögenswerte	39.509	-	73.456
Langfristige Rückstellungen	672	-	113
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.911	-	10.392
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	108	-	-
Passive latente Steuern	199	-	376
Langfristiges Fremdkapital	2.889	-	10.882
Kurzfristige Rückstellungen	550	-	244
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	950	-	4.828
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.837	-	9.442
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	4.039	-	8.533
Steuerverbindlichkeiten	156	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	13.533	-	23.047
SUMME Schulden	16.422	-	33.929
Nettovermögen	23.087	-	39.528

Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen in den Einzelabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen sowie Verbindlichkeiten) werden am Bilanzstichtag zum Stichtagskurs bewertet. Die sich aus der Bewertung oder Abwicklung der monetären Posten ergebenden Kursgewinne oder Kursverluste werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Das Eigenkapital sowie nicht-monetäre Posten werden mit historischen Kursen angesetzt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro (funktionale Währung des Konzerns) umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden daher die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen zwischen der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Bei Abgängen von Tochtergesellschaften werden die im Eigenkapital während der Konzernzugehörigkeit erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Land	Währung 1 EUR = LW	Kassakurs am Bilanzstichtag				Durchschnittskurs der Periode		
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012	2014	2013	2012
Großbritannien	GBP	0,7789	0,8337	0,8161	0,8367	0,8064	0,8493	0,8111
Brasilien	BRL	3,2207	3,2576	2,7036	2,4137	3,1152	2,8668	2,5099
USA	USD	1,2141	1,3791	1,3194	1,2932	1,3289	1,3282	1,2856
Malaysia	MYR	4,2473	4,5221	4,0347	4,1010	4,3475	4,1854	3,9696
Australien	AUD	1,4829	1,5423	1,2712	1,2714	1,4724	1,3769	1,2414
Ungarn	HUF	315,5400	297,0400	292,3000	312,8200	308,7250	296,9395	289,2938
Indien	INR	76,7190	85,3660	72,5600	68,5855	81,0747	77,8722	68,6376
China	CNY	7,5358	8,3491	8,2207	8,1435	8,1884	8,1656	8,1102
Mexiko	MXN	17,8679	18,0731	17,1845	18,0725	17,6633	16,9631	16,9088
Tschechische Republik	CZK	27,7350	27,4270	25,1510	25,8220	27,5357	25,9873	25,1451
Schweiz	CHF	1,2024	1,2276	1,2072	1,2165	1,2146	1,2312	1,2053
Polen	PLN	4,2732	4,1543	4,0740	4,4580	4,1848	4,2088	4,1842
Rumänien	RON	4,4828	4,4710	4,4445	4,3309	4,4444	4,4193	4,4582
Russland	RUB	72,3370	45,3246	40,3295	41,6868	51,0183	42,3239	39,9308
Schweden	SEK	9,3930	8,8591	8,5820	8,9171	9,0970	8,6374	8,7055
Japan	JPY	145,2300	144,7200	113,6100	100,0700	140,3797	129,6615	102,6223
Südkorea	KRW	1.324,8000	1.450,9300	1.406,2300	1.499,5900	1.399,1114	1.453,8500	1.447,8900
Namibia	NAD	13,7542	14,5660	11,1727	10,4763	14,4074	12,8285	10,5641

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist auf Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt. Die Ausnahme sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie bei der Ermittlung der Vergleichszahlen.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich der vom Unternehmen gewährten Preisnachlässe und Mengenrabatte bemessen. Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Bei dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen ist dies der Zeitpunkt des Eigentums- und Gefahrenübergangs bzw. der Leistungserbringung. Erträge aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst, wenn das Ergebnis des Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann (Percentage-of-Completion-Methode, PoC-Methode). Dies ist dann der Fall, wenn sowohl die Höhe der Erträge als auch die bis zum Bilanzstichtag angefallenen und bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten sowie der Fertigstellungsgrad verlässlich bestimmt werden können. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt anhand der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Gesamtkosten. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können (Zero-Profit-Methode).

In der Bilanz werden die nach PoC verumsatzten Auftragsteile nach Abzug erhaltener Anzahlungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Erwartete Verluste aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden zunächst mit dem Stand zum Stichtag aktivisch abgesetzt und der verbleibende Verlust wird sofort in voller Höhe als Drohverlust bilanziert.

Umfasst der Verkauf von Produkten einen bestimmaren Teilbetrag für nachfolgende Dienstleistungen („Mehrkostenverträge“), werden die darauf entfallenden Umsatzerlöse abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in der Regel proportional zum erwarteten Kostenverlauf.

Zinserträge und -aufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden Forschungsaufwendungen als Kosten im Zusammenhang mit zielgerichteten Untersuchungen definiert, die neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse und Einsichten liefern sollen. Entwicklungsaufwendungen werden als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen in der Produktion, den Produktionsverfahren, den Leistungen oder Waren vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Verwendung definiert. Der EDAG Konzern erbringt größtenteils Entwicklungsleistungen für Kunden, die dann im Rahmen eines Kundenprojektes aktiviert und anschließend abgerechnet werden können.

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aufwendungen für Entwicklung werden aktiviert, sofern sie bestimmte, genau bezeichnete Ansatzkriterien erfüllen (IAS 38.57). Eine Aktivierung erfolgt, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken.

Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch direkt zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie gegebenenfalls anteilige Fremdkapitalzinsen.

Die Abschreibung beginnt nach Abschluss der Entwicklung, wenn der Vermögenswert zur Nutzung zur Verfügung steht. Die Abschreibung erfolgt linear über den Zeitraum, über den Umsätze zu erwarten sind. Während der Entwicklungsperiode, in welcher der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, wird er jährlich auf Werthaltigkeit überprüft.

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 2.403 TEUR (2013: 1.605 TEUR; 2012: 1.147 TEUR) erbracht.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert, wenn (a) der immaterielle Vermögenswert identifizierbar ist (d. h., er ist trennbar oder resultiert aus vertraglichen oder anderen Rechten), (b) es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen (z. B. liquide Mittel oder andere Vorteile wie Kostenersparnisse), der aus dem Vermögenswert resultiert, dem Unternehmen zuflie-



Ben wird, und (c) die Kosten des immateriellen Vermögenswertes verlässlich gemessen werden können. Die immateriellen Vermögensgegenstände der EDAG Gruppe umfassen Kundenbeziehungen, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, EDV-Software und aktivierte Entwicklungskosten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt grundsätzlich linear über den folgenden Zeitraum:

	Jahre
Kundenbeziehung	8 - 10
Aktivierter Auftragsbestand	1
Aktivierte Entwicklungsleistungen	3 - 5
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4 - 6
EDV-Software	3 - 8

Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert verwendet werden kann, d. h., wenn er sich an seinem Standort und in dem vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet. Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen auf den erzielbaren Betrag vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen.

Entwicklungskosten eines Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn sowohl die technische Realisierung als auch die Absicht der Fertigstellung sowie die Nutzung oder der Verkauf des immateriellen Vermögenswertes nachgewiesen werden kann. Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt zuzurechnenden Kosten sowie im Falle von qualifizierten Vermögenswerten nach IAS 23 die auf den Herstellungszeitraum entfallenden Fremdkapitalkosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer, die in der Regel fünf Jahre nicht überschreitet.

In den Fällen, in denen kein eigenerstellter immaterieller Vermögenswert erfasst werden kann, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstanden sind.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft.

Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Weitere Einzelheiten zur Vorgehensweise der jährlichen Werthaltigkeitstests sind in Abschnitt „Wertminderungen“ erläutert.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag bzw. bei Vorliegen entsprechender Ereignisse auch häufiger überprüft der Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt und mit dessen Buchwert verglichen, um so den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten bestimmt, die Zahlungsmittel generiert und der betreffende Vermögenswert zugeordnet (Cash-Generating Units).

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in einzelne Teilfirmenwerte zerlegt, die den CGUs zugewiesen werden, und auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit überprüft. Dabei wird der Restbuchwert der CGU mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d. h. dem höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert, verglichen. Der Nettoveräußerungspreis ist der durch den Verkauf eines Vermögenswertes erzielbare Erlös in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien (beizulegender Zeitwert) nach Abzug der Veräußerungskosten. Die EDAG Gruppe ermittelt im Rahmen des Wertminderungstests zuerst den Nutzungswert. Sollte dieser niedriger als der Buchwert sein, wird der Nettoveräußerungswert nach Abzug der Veräußerungskosten ermittelt. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit entspricht dem Barwert der erwarteten Cash Flows, die aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen längerfristigen Planungen der EDAG Gruppe. Der Planungszeitraum beträgt drei Jahre. Die Kapitalkosten werden bei EDAG als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet, wobei die jeweiligen Anteile am Gesamtkapital ausschlaggebend sind. Der Eigenkapitalkostensatz wird entsprechend dem Capital-Asset-Pricing-Modell (CAPM) aus einem Zerobond-Zinssatz mit einer Restlaufzeit von 30 Jahren zuzüglich einer den einzelnen CGUs entsprechenden Risikoprämie bestimmt. Die Eigenkapitalrendite liegt bei 9,70 Prozent (2013: 10,60 Prozent; 2012: 9,40 Prozent). Die verwendeten Fremdkapitalkosten betragen 4,50 Prozent (2013: 4,50 Prozent; 2012: 4,50 Prozent).



pitalkosten in Höhe von 1,33 Prozent (2013: 2,45 Prozent; 2012: 2,45 Prozent) stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet und stellen einen Zinssatz vor Steuern dar. Der sich hieraus ergebende WACC liegt bei 9,00 Prozent (2013: 10,20 Prozent; 2012: 9,05 Prozent). Die Segmente haben keine spezifischen Kapitalisierungssätze, da die Peer Group in allen Fällen identisch ist.

Die Planung basiert auf Erwartungen im Hinblick auf die zukünftige weltwirtschaftliche Entwicklung sowie die daraus abgeleiteten Annahmen aus der Entwicklung des Engineering Marktes und konkreter Kundenzusagen zu einzelnen Projekten. Für die ewige Rente ist ein Wachstumsfaktor von einem Prozent (Vorjahre ebenfalls ein Prozent) berücksichtigt.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertberichtigung wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Geschäftseinheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt. Aus der folgenden Übersicht sind die CGUs der EDAG Gruppe mit den zugehörigen Geschäfts- oder Firmenwerten ersichtlich.

in TEUR	2014	2013	2012
Vehicle Engineering	44.340	44.340	44.340
Production Solutions	185	185	185
Electrics/Electronics	19.378	19.378	3
Summe	63.903	63.903	44.528

Wie in den Vergleichsperioden mussten keine Wertberichtigungen an den Geschäfts- oder Firmenwerten vorgenommen werden. Ein Wertberichtigungsbedarf der anderen Cash Generating Units ergibt sich auch dann noch nicht, wenn man den Eigenkapitalkostensatz um 100 Basispunkte erhöht.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Eine Zuschreibung wird nur dann vorgenommen, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen

wurde. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag erhöht, höchstens jedoch bis auf die fortgeführten Anschaffungskosten ohne Berücksichtigung eines Wertminderungsaufwands. Außerplanmäßig abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht wieder durch Zuschreibungen berichtigt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen werden in der Gesamtergebnisrechnung im operativen Ergebnis ausgewiesen, sofern es sich um fortgeführte Geschäftsbereiche handelt. Dies gilt jedoch nicht für zuvor neubewertete Vermögenswerte, sofern die Gewinne/Verluste aus der Neubewertung im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Falle wird die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im Eigenkapital erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 bilanziert und dementsprechend aktiviert, wenn es (a) wahrscheinlich ist, dass ein mit der Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und (b) die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlage verlässlich bewertet werden können.

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei Vorliegen von Wertminderungen. Gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten zukünftigen Cash Flows ermittelt.

Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	10 - 60
Technische Anlagen	12 - 25
Maschinen	8 - 25
Fuhrpark	5
Hardware	3 - 4
Werkzeuge	5
weitere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20

Bauten und Einbauten auf fremden Grundstücken werden entsprechend der Laufzeit der Mietverträge bzw. entsprechend einer niedrigeren Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Besteht eine Verpflichtung, einen Vermögenswert des Sachanlagevermögens zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, erhöhen die geschätzten Kosten hierfür die Anschaffungskosten des Vermögenswertes, denen eine erfolgsneutral zu passivierende Rückstellung gegenübersteht.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch direkt zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie allgemeine Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Werkzeuge, die sich im wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns befinden, werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert.

Investitionszuschüsse und -zulagen werden von Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Instandhaltungen und Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst.

Sachanlagen werden auf der niedrigsten Ebene in Komponenten aufgeteilt, sofern diese Komponenten wesentlich voneinander abweichende Nutzungsdauern haben, und ein Ersatz bzw. eine Überholung dieser Komponenten während der Gesamtdauer der Anlage wahrscheinlich ist.

Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang oder, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird, ausgebucht.

Leasing

Konzern als Leasingnehmer

Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Dementsprechend aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum niedrigeren Wert aus beizule-

gendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear über die Vertragslaufzeit als Aufwand erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating Lease klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind und die Zuwendungen gewährt werden.

Steuerpflichtige und steuerfreie staatliche Zuschüsse zum Erwerb bestimmter langfristiger Vermögenswerte werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten für die erworbenen und selbst hergestellten Vermögenswerte gebucht. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden grundsätzlich nach der Bruttomethode ertragswirksam in den Perioden erfasst, in denen die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen. Abweichend davon wurden die Zuschüsse zum Kurzarbeitsgeld nach der Nettomethode dargestellt.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umfassen alle Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Vermögenszuwächsen gehalten oder weder in der Produktion noch für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und linear über 30-50 Jahre abgeschrieben.



Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse und Leistungen) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. In die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden alle Kosten des Erwerbes und der Herstellung sowie sonstige Kosten einbezogen, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten sowie produktionsbezogene Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf produktionsgebundenes Anlagevermögen. Bestandsrisiken, die sich durch eingeschränkte Verwertbarkeit oder eine erhebliche Lagerdauer ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind.

Finanzinstrumente

Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 umfassen finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, Darlehen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen oder zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Dazu gehören insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Diese umfassen im Sinne von IAS 39 finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

bewertet werden sowie finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Dazu gehören insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten sowie Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten.

Beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald die EDAG Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird (Handelstag). Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Die Gesellschaft legt die Kategorisierung ihrer finanziellen Vermögenswerte bzw. finanziellen Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist. Umwidmungen werden zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen.

Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Dazu werden die bereits fixierten oder unter Anwendung der aktuellen Zinsstrukturkurve über Forward Rates ermittelten Cash Flows mit den aus der am Stichtag gültigen Zinsstrukturkurve bestimmten Diskontfaktoren auf den Bewertungsstichtag diskontiert. Zur Anwendung kommen die Mittelkurse.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, wenn sie für Zwe-

cke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte dürfen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (a) die Einstufung beseitigt oder reduziert erhebliche Inkongruenzen, die sich aus der ansonsten vorzunehmenden Bewertung von Vermögenswerten oder der Erfassung von Gewinnen und Verlusten zu unterschiedlichen Bewertungsmethoden ergeben würden; oder (b) die Vermögenswerte sind Bestandteil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die gemäß einer dokumentierten Risikomanagementstrategie gesteuert und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird; oder (c) der finanzielle Vermögenswert enthält ein getrennt zu erfassendes eingebettetes Derivat.

Zu den finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, gehören primär derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisentermingeschäfte, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ kategorisiert werden müssen, sonstige Beteiligungen oder bestimmte Wertpapiere. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss) zu designieren, hat die EDAG bisher keinen Gebrauch gemacht.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel in der Bilanz beinhalten Schecks, Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz beinhalten kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode (Nettomethode) – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken

hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Aufgrund unterschiedlicher Geschäftsfelder sowie unterschiedlicher regionaler Rahmenbedingungen obliegt die finale Beurteilung den einzelnen Divisionsverantwortlichen. Bei EDAG werden keine pauschalisierten oder Portfolio basierten Wertberichtigungen vorgenommen.

Sonstige langfristige Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmaren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen EDAG die Absicht und die Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, jedoch nicht solche, die im Rahmen der Erstabibilisierung als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertend oder als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden oder die die Kriterien der Kategorie Forderungen erfüllen. Diese finanziellen Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unter diese Kategorie fallen beispielsweise bestimmte Wertpapiere.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Die anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert und werden grundsätzlich mit dem dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen sowie um währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente wer-



den mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet. Auch unter diese Kategorie fallen unter Umständen sonstige Beteiligungen (z.B. nicht operativ tätige Gesellschaften) und bestimmte Wertpapiere, deren Anschaffungskosten im Einzelfall 30 TEUR nicht übersteigen.

Erhaltene oder gezahlte Zinsen aus Finanzinvestitionen werden als Zinserträge oder Zinsaufwendungen ausgewiesen. Es wird die Effektivzinsmethode angewandt. Dividenden aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Zahlung erfolgswirksam als „erhaltene Dividenden“ erfasst.

Wertminderung

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, bedeutende Veränderungen des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gesamtergebnisrechnung zu überführen. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen bei Eigenkapitalinstrumenten in entsprechender Höhe erfolgsneutral zurückgenommen; die Wertminderungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden hingegen ergebniswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der beizulegende Zeitwert der mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cash Flows. Der bei-

zuliegende Zeitwert von mit den Anschaffungskosten bewerteten nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher der speziellen Risikolage der Investition entspricht.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cash Flows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („pass-through-arrangement“) und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem Vermögenswert überträgt, aber im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, nicht überträgt und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswertes und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.



Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Die EDAG setzt derivative Finanzinstrumente, wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Finanzierung resultierenden Zins- und Währungsrisiken ein. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch gegeben.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die EDAG bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse und Zinssätze berechnet. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Verwendung von

Bewertungsmodellen ermittelt. In diese fließen beobachtbare Marktparameter ähnlicher Instrumente ein.

Die EDAG führt somit Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effizient zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet die EDAG ebenfalls kein Hedge-Accounting gemäß IAS 39 an, da die aus der Währungsumrechnung gemäß IAS 21 erfolgswirksam zu realisierenden Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte in der Erfolgsrechnung gleichzeitig mit den Gewinnen und Verlusten aus den als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten gezeigt werden.

Rückstellung

Eine Rückstellung (Schuld, die bezüglich ihrer Fälligkeit und/oder ihrer Höhe ungewiss ist) wird nach IAS 37 gebildet, soweit eine aus vergangenen Ereignissen resultierende gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, es darüber hinaus wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Rückstellungen, denen eine große Zahl gleichartiger Ereignisse zugrunde liegt, werden mit ihrem Erwartungswert bilanziert. Alle langfristigen Rückstellungen (mit einer Laufzeit von über einem Jahr) werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Fall der gesetzlichen Gewährleistung – wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Im Konzern existieren sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern fixe Beiträge an eine nicht zum Konzern gehörende Gesellschaft (Fonds) entrichtet. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leis-

ten, wenn der Fonds nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen. Im Gegensatz hierzu schreiben leistungsorientierte Pläne typischerweise einen Betrag an Pensionsleistungen fest, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird und der in der Regel von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung – defined benefit obligation (DBO) – am Bilanzstichtag, abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (project unit credit method) berechnet. Der bilanziellen Bewertung der Verpflichtung liegen verschiedene Schätzannahmen zugrunde. Dabei sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rentenentwicklungstrend sowie die durchschnittliche Lebenserwartung zu treffen. Die Annahmen zum Gehalts- und Rententrend stützen sich auf in der Vergangenheit beobachtete Entwicklungen, berücksichtigen das länderspezifische Zins- und Inflationsniveau und die jeweiligen Arbeitsmarktentwicklungen. Basis für die Schätzung der durchschnittlichen Lebenserwartung bilden anerkannte biometrische Rechnungsgrundlagen. Der für die Abzinsung der künftigen Zahlungsverpflichtungen verwendete Zinssatz ist aus währungs- und fristenkongruenten hochwertigen Unternehmensanleihen abgeleitet.

Neubewertungen, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Pensionsaufwendungen werden mit Ausnahme der Zinskomponenten, die im Finanzergebnis erfasst werden, unter den Personalkosten berücksichtigt.

Bei beitragsorientierten Plänen leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Geleistete Vorauszahlungen von Beiträgen werden in dem Umfang als Vermögenswerte angesetzt, in dem ein Recht auf eine Rückzahlung oder eine Minderung künftiger Zahlungen besteht.

Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gezahlt, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt von einem Konzernunternehmen entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen sowohl laufende als auch latente Steuern. Die laufenden Steuern betreffen sämtliche Steuern, die auf den steuerpflichtigen Gewinn der Konzerngesellschaften erhoben werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften sowie für ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die latenten Steueransprüche umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Latente Steueransprüche sind nur insoweit auszuweisen, als es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen gegen Steuergutschriften und Verlustvorträge verrechnet werden kann. Grundsätzlich wird hier eine Planungsperiode von 3 Jahren zugrunde gelegt. Diese entspricht der Unternehmensplanung, wie sie auch für die Impairment Tests verwendet werden, adjustiert um steuerliche Effekte.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die zum Bilanzstichtag geltenden oder die zukünftig geltenden Steuersätze herangezogen, soweit diese bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.



Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (disposal groups)

Als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ sind Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte oder um Gruppen von Vermögenswerten (disposal groups) handeln. Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert. Bei einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt. Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortzuführendem Geschäft ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, sind als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes zu aktivieren. Wie im Vorjahr wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten sind in der Periode ihres Anfalls als Aufwand zu erfassen.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten.

Langfristige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.

Schätzungen (Annahmen)

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bei einigen Bilanzposten qualifizierte Schätzungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können von

diesen Schätzungen abweichen. Derartige Schätzungen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögenswerten oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Bei folgenden Sachverhalten sind die zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen von besonderer Bedeutung:

Die Schätzung der **Auftragskosten und -erlöse** ist für die Gewinnrealisierung nach Leistungsfortschritt gemäß IAS 11 ein wichtiges Kriterium. Das Ergebnis eines Fertigungsauftrages kann nur dann verlässlich geschätzt werden, wenn die wirtschaftlichen Vorteile aus dem Vertrag dem Unternehmen wahrscheinlich zufließen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit sind auch Annahmen zugrunde zu legen. Das Management überprüft kontinuierlich alle Schätzungen, die im Rahmen der Fertigungsaufträge erforderlich sind, und passt diese gegebenenfalls an.

Latente Steueransprüche werden auch für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Ihre Realisierbarkeit hängt von künftigen steuerpflichtigen Ergebnissen der jeweiligen Gruppengesellschaft ab. Wenn Zweifel an der Realisierung der Verlustvorträge bestehen, werden entsprechend keine latenten Steueransprüche eingebucht.

Pensionsrückstellungen werden durch Annahmen über die künftige Entwicklung der Löhne und Gehälter oder Renten sowie der Zinsen beziehungsweise durch die Portfoliostruktur und erwartete Wertentwicklung des Planvermögens von Pensionsfonds beeinflusst. Wenn die getroffenen Annahmen nicht eintreffen, führt dies zu einer versicherungsmathematischen Über- oder Unterdeckung, die ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird.

Sonstige Rückstellungen decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen. Bei der Abzinsung langfristiger Rückstellungen sind Annahmen hinsichtlich des zu verwendenden Zinssatzes zu treffen.

Außerplanmäßige Abschreibungen (Impairments) auf Vermögenswerte werden bei Vorliegen einer Wertminderung vorgenommen. Ein Impairment-Test wird durchgeführt, wenn bestimmte Ereignisse auf eine mögliche Wertminderung hinweisen



oder mindestens einmal jährlich für die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Beim Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswertes. Zur Ermittlung des Nutzungswertes ist die Schätzung und Diskontierung von Cash Flows notwendig. Die Schätzung der Cash Flows und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen und können von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen.

Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Schulden unterliegen zwei wesentlichen Unsicherheitsfaktoren: Erstens durch die Verhandlungsentwicklung bis Controlverlust und zweitens die Wertveränderung aus der laufenden Geschäftstätigkeit bis Controlverlust.

Bei der Bilanzierung von **Leasingsachverhalten** ist zu beurteilen, ob alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum einhergehen, übertragen wurden oder nicht. Aufgrund dieser Einschätzung erfolgt die Zuordnung des Leasingobjekts zum Leasingnehmer oder Leasinggeber. Vermögenswerte und Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger, ist zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes ist regelmäßig mit Schätzungen hinsichtlich der Zahlungsströme aus der Nutzung des Leasingobjekts und des verwendeten Diskontierungssatzes verbunden.

Die Festlegung der **Nutzungsdauern** für abnutzbare Vermögenswerte erfolgt anhand der voraussichtlichen Nutzbarkeit der Vermögenswerte und beruht auf Schätzungen. Zur Orientierung werden Erfahrungswerte mit vergleichbaren Vermögenswerten zugrunde gelegt. Die geschätzten Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zum Ende des Geschäftsjahres geprüft und gegebenenfalls angepasst.

11.4 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

[1] Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 697.458 TEUR (2013: 620.127 TEUR; 2012: 415.836 TEUR). Umsatzerlöse werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert. Der Ausweis erfolgt exklusive Umsatzsteuer sowie abzüglich sämtlicher Skonti und Boni. Weiterhin werden nach der PoC-Methode bewertete Leistungen als Umsatzerlöse ausgewiesen. Die in der Berichtsperiode erfassten Auftragserlöse betragen 101.534 TEUR (2013: 50.974 TEUR; 2012: 80.026 TEUR).

Die Konzern-Umsatzerlöse verteilen sich absatzbezogen wie folgt auf die einzelnen Märkte. Diese Aufteilung spiegelt die regionale Segmentierung der EDAG-Standorte wider.

in TEUR	2014		2013		2012	
Aufgliederung nach Märkten (absatzbezogen)						
Deutschland	544.050	78%	469.168	76%	328.948	79%
Übriges Europa	86.741	12%	98.905	16%	48.760	12%
Nordamerika	17.935	3%	11.276	2%	17.417	4%
Südamerika	20.521	3%	21.682	3%	9.066	2%
Asien	27.934	4%	18.858	3%	11.401	3%
Australien	7	0%	1	0%	102	0%
Afrika	270	0%	237	0%	142	0%
Summe	697.458	100%	620.127	100%	415.836	100%

Die folgende Tabelle gibt das Klumpenrisiko der EDAG Gruppe aufgeteilt nach Kundenvertriebsparten wider, die sich auf alle Segmente verteilen:

in TEUR	2014		2013		2012	
Kundenvertriebspart A	147.202	21%	130.315	21%	62.678	15%
Kundenvertriebspart B	109.268	16%	100.861	16%	46.710	11%
Kundenvertriebspart C	8.524	1%	8.761	1%	7.098	2%
Kundenvertriebspart D	117.948	17%	103.704	17%	71.734	17%
Kundenvertriebspart E	40.159	6%	40.824	7%	42.784	10%
Kundenvertriebspart F	28.591	4%	16.188	3%	16.891	4%
Kundenvertriebspart G	15.283	2%	10.161	2%	9.613	2%
Kundenvertriebspart H	38.950	6%	20.327	3%	20.654	5%
Kundenvertriebspart I	35.238	5%	27.093	4%	28.544	7%
Sonstige (OEMs, Systemlieferanten)	156.295	22%	161.893	26%	109.130	26%
Summe	697.458	100%	620.127	100%	415.836	100%

Die EDAG Gruppe erzielt mit zwei Unternehmensgruppen mehr als 50 Prozent ihrer Umsatzerlöse.

[2] Bestandsveränderungen

Hierunter wird die Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Leistungen, die auf Basis der Anschaffungskostenmethode ermittelt wurde, ausgewiesen. Der Bestand an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Leistungen verringerte sich im Berichtsjahr 2014 um 7.710 TEUR (2013: Erhöhung um 12.285 TEUR; 2012: Verringerung um 655 TEUR).

[3] Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013	2012
Betriebliche Erträge			
Geldwerter Vorteil PKW-Überlassung	3.287	2.804	2.282
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.092	2.635	2.687
Erträge aus Weiterberechnung	1.362	1.806	2.663
Erträge aus Währungskursgewinnen	1.261	1.144	696
Erträge aus Catering/Kantine	659	604	619
Erträge aus Investment Properties	551	645	628
Erträge aus Recycling/Verschrottung	210	355	559
Erträge aus Schadensersatzleistungen	165	158	74
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	19	-	-
Erträge aus Kurssicherungsgeschäften	-	111	226
Übrige betriebliche Erträge	1.017	1.567	881
Summe betriebliche Erträge	10.623	11.829	11.315

Neutrale Erträge

Erträge aus Entkonsolidierung	26.966	-	4.777
Erträge aus Abgang/Nachaktivierung von Anlagegegenständen	18.555	363	790
Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.131	995	964
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	863	1.682	672
Erträge aus wertberechtigten Forderungen	153	287	171
Übrige neutrale Erträge	577	1.170	1.578
Summe neutrale Erträge	48.245	4.497	8.952
Summe sonstige Erträge	58.868	16.326	20.267

Im Berichtsjahr wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 1.131 TEUR (2013: 995 TEUR; 2012: 964 TEUR) erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Bei diesen Zuwendungen handelt es sich um Ausbildungszuwendungen sowie Forschungs- und Entwicklungszuwendungen der öffentlichen Hand.

Im Zusammenhang mit diesen Beihilfen bestehen keine unerfüllten Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 863 TEUR (2013: 1.682 TEUR; 2012: 672 TEUR) setzen sich aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen für Personal und den übrigen Rückstellungen zusammen (siehe unter [25] „Sonstige Rückstellungen“, S. 183). In anderen Posten sind ferner Auflösungen aus den Rückstellungen für Pensionsleistungen in Höhe von 225 TEUR (2013: 0 TEUR; 2012: 427 TEUR), drohende Verluste in Höhe von 2 TEUR (2013: 45 TEUR; 2012: 54 TEUR) und Steuern in Höhe von 188 TEUR (2013: 16 TEUR; 2012: 259 TEUR) erfasst.

Die Erträge aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen betreffen im Berichtsjahr 2014 die Rücker Aerospace Gruppe (4.567 TEUR), die EKS InTec GmbH, Weingarten (7.976 TEUR) sowie die EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH (14.424 TEUR). Im Geschäftsjahr 2012 wurden 3.719 TEUR aus dem Verkauf der ED Work GmbH & Co. KG., Fulda und 1.058 TEUR aus dem Verkauf der Rosata Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fulda-West KG, Grünwald, realisiert.

[4] Materialaufwand

in TEUR	2014	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	35.231	32.305	30.757
Aufwendungen für bezogene Leistungen	80.592	72.638	48.757
Summe	115.823	104.943	79.514

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren handelt es sich vorwiegend um Aufwendungen für erworbene Modelle und Kleinteile. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten im Wesentlichen die Kosten für Subunternehmer und sonstige empfangene Leistungen.

[5] Personalaufwand

in TEUR	2014	2013	2012
Löhne und Gehälter	349.526	323.894	201.729
Soziale Abgaben	62.493	58.103	40.567
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.502	3.351	3.145
Lohn- und Gehaltssummenabhängige Steuern	1.787	878	223
Summe	417.308	386.226	245.664

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten unter anderem den Aufwand für leistungsorientierte Versorgungszusagen. Der Zinsanteil aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wird dem Finanzierungscharakter entsprechend als Finanzaufwand erfasst. Die erwarteten Erträge aus dem zugehörigen Fondsvermögen werden als Finanzerträge ausgewiesen. Die Darstellung der Pensionszusagen wird detailliert unter [24] „Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses“, S. 174 erläutert.

In den Löhnen und Gehältern sind Aufwendungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 1.028 TEUR (2013: 725 TEUR; 2012: 919 TEUR) enthalten. Weiterhin sind Aufwendungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 3.224 TEUR (2013: 700 TEUR; 2012: 0 TEUR) in den übrigen neutralen Aufwendungen enthalten, die im adjusted EBIT gezeigt werden.

In der EDAG Gruppe waren im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 durchschnittlich 7.484 Mitarbeiter (2013: 7.011 Mitarbeiter; 2012: 4.557 Mitarbeiter) beschäftigt. Die nachfolgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick:

	2014	2013	2012
Aufgliederung nach Vertragsverhältnis			
Angestellte	6.978	6.569	4.259
Auszubildende	506	442	298
Summe	7.484	7.011	4.557
Aufgliederung nach Geschäftsbereichen			
Vehicle Engineering	4.806	4.645	2.644
Production Solutions	1.120	873	732
Electrics/Electronics	1.292	1.043	354
Others	266	450	827
Summe	7.484	7.011	4.557
Geografische Aufgliederung			
Deutschland	5.782	5.490	3.807
Übriges Europa	941	876	322
Nordamerika	131	96	113
Südamerika	301	268	143
Asien	329	281	172
Afrika	-	-	-
Summe	7.484	7.011	4.557

In der obigen Tabelle sind keine Mitarbeiter aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten. In den nicht fortgeführten Geschäftsbereichen waren durchschnittlich in 2014: 0 Mitarbeiter (2013: 0 Mitarbeiter; 2012: 125 Mitarbeiter) beschäftigt.

[6] Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen auf Anlagevermögen in Höhe von 25.613 TEUR (2013: 24.984 TEUR; 2012: 12.475 TEUR) enthalten sowohl Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie Abschreibungen auf Sachanlagen. Im Berichtsjahr wurde eine Immobilie gemäß IFRS 5.6 als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert qualifiziert und gemäß IFRS 5.15 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Hier ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 865 TEUR entstanden, der im adjusted EBIT bereinigt wird. In den Abschreibungen sind Abschreibungen aus Kaufpreisallokation in Höhe von 6.965 TEUR (2013: 8.351 TEUR; 2012: 1.338 TEUR) enthalten, die ebenfalls im adjusted EBIT bereinigt werden.

Den Abschreibungen liegen die in den Erläuterungen zur Bilanzierung und Bewertung aufgeführten konzerneinheitlichen, wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde.

[7] Sonstige Aufwendungen

Die Aufgliederung der sonstigen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2014 ergibt:

in TEUR	2014	2013	2012
Betriebliche Aufwendungen			
Mieten, Pachten, Leasing	26.684	24.600	14.921
Instandhaltungen	16.384	13.236	10.571
Reisekosten	14.283	12.879	7.582
Allgemeine Verwaltungskosten	6.034	5.794	3.075
Sonstige Personalnebenkosten	5.987	5.081	3.559
Beratung, Beiträge und Gebühren	4.396	4.560	5.374
Vertriebs- und Marketingkosten	4.079	4.964	3.204
Fort- und Weiterbildungskosten	2.094	2.070	1.557
Versicherungen	1.656	1.685	839
Kfz-Treibstoffe/sonstige Kfz-Kosten	1.653	1.388	1.719
Sonstige Steuern und Abgaben	1.289	2.939	601
Bewachungs- und Sicherheitskosten	1.201	-	-
Aufwand aus Währungskursverlusten	542	1.065	703
Garantieverpflichtungen	294	176	1.149
Aufwand aus Kursicherungsgeschäften	266	-	-
Aufwendungen aus Investment Properties	72	84	39
Übrige betriebliche Aufwendungen	5.800	9.558	6.263
Summe betriebliche Aufwendungen	92.714	90.079	61.156
Neutrale Aufwendungen			
Aufwendungen aus Entkonsolidierung	743	-	-
Aufwendungen aus Forderungsverlusten	413	143	474
Aufwendungen aus Anlagenabgang	234	211	112
Aufwendungen aus wertberichtigten Forderungen	208	227	275
Aufwendungen aus Restrukturierung	188	-	-
Übrige neutrale Aufwendungen	7.729	3.402	296
Summe neutrale Aufwendungen	9.515	3.983	1.157
Summe sonstige Aufwendungen	102.229	94.062	62.313

In den übrigen neutralen Aufwendungen sind Beratungs- und Reengineeringkosten sowie Aufwendungen aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen der neuen EDAG Gruppe in Höhe von 6.844 TEUR (2013: 2.791 TEUR; 2012: 0 TEUR) enthalten. Diese Aufwendungen werden neben den Aufwendungen aus Entkonsolidierung in Höhe von 743 TEUR und den Aufwendungen aus Restrukturierung in Höhe von 188 TEUR im adjusted EBIT bereinigt.

[8] Herleitung bereinigtes operatives Ergebnis (adjusted EBIT)

Zusätzlich zu den nach IFRS geforderten Angaben wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum bereinigten Ergebnis (adjusted EBIT) übergeleitet. Unter den Bereinigungen werden Erst- und Entkonsolidierungserfolge, Restrukturierungen im Rahmen der Unternehmensverschmelzung und sämtliche Effekte aus Kaufpreisallokationen auf das EBIT gezeigt.

in TEUR	Anhang	2014	2013	2012
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		87.643	38.523	35.482
Bereinigungen:				
Aufwendungen (+) aus Kaufpreisallokation	(6)	6.965	8.351	1.338
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus Entkonsolidierungen	(3), (7)	- 26.224	-	- 4.777
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus Erstkonsolidierungen	(7)	30	-	-
Aufwendungen (+) Verkaufsnkosten aus M&A Transaktionen	(7)	866	-	-
Aufwendungen (+) Restrukturierung	(7)	4.845	2.791	-
Erträge (-) aus dem Verkauf von Immobilien	(3)	- 18.405	-	-
Aufwendungen (+) aus dem Verkauf von Immobilien	(7)	1.292	-	-
Aufwendungen (+) aus Impairment Immobilien	(6)	865	-	-
Summe der Bereinigungen		- 29.766	11.142	- 3.439
Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (adjusted EBIT)		57.877	49.665	32.043

Die „Aufwendungen (+) aus Kaufpreisallokation“ und die „Aufwendungen (+) aus Impairment Immobilien“ sind unter den Abschreibungen aufgeführt. Die „Erträge (-) / Aufwendungen (+) aus Entkonsolidierungen“ sind jeweils separat in den neutralen Aufwendungen und neutralen Erträgen ausgewiesen. Die „Erträge (-) aus dem Verkauf von Immobilien“ sind unter den neutralen Erträgen unter der separat ausgewiesenen Position „Erträge aus Abgang/Nachaktivierung von Anlagegegenständen“ aufgeführt. Die „Erträge (-) / Aufwendungen (+) aus Erstkonsolidierungen“, die „Aufwendungen (+) Verkaufsnkosten aus M&A Transaktionen“, die „Aufwendungen (+) Restrukturierung“ werden unter den neutralen Aufwendungen in den Positionen „übrige neutrale Aufwendungen“ und „Aufwendungen aus Restrukturierung“ subsumiert.

[9] Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen

Das Equity-Ergebnis in Höhe von 0 TEUR im Geschäftsjahr 2014 (2013: 0 TEUR; 2012: 50 TEUR) enthält das anteilige Ergebnis, jeweils 49 Prozent aus der EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH, Fulda sowie der Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG, Heidelberg und der Zweite FOM Beteiligungs GmbH, Heidelberg.

Das Equity-Ergebnis im Geschäftsjahr 2012 enthält das anteilige Ergebnis (49 Prozent) aus der ELAN-AUSY GmbH.

Der Konzernanteil an den einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung ist unter [18] „Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen“, S. 165 ersichtlich.

Der Buchwert aus 2012 ist in Ziffer [13] „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“, S. 153 ersichtlich.

[10] Finanzierungserträge

in TEUR	2014	2013	2012
Erträge aus anderen Wertpapieren/Ausleihungen des Finanz-AV	205	-	-
Zinserträge aus Abzinsung	112	138	164
Zinsen und ähnliche Erträge	718	1.326	2.833
Sonstige finanzielle Erträge	-	23	-
Summe	1.035	1.487	2.997

[11] Finanzierungsaufwendungen

in TEUR	2014	2013	2012
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.726	7.925	5.834
Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Wert	-	-	50
Sonstige finanzielle Aufwendungen	26	376	54
Summe	11.752	8.301	5.938

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 416 TEUR (2013: 405 TEUR; 2012: 347 TEUR) als Zinsanteil für Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

[12] Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten tatsächlichen Steuern auf das Einkommen und den Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2012 - 2014 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013	2012
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand/-ertrag	22.548	12.069	3.175
Anpassungen für periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	463	- 124	984
Latenter Steueraufwand/-ertrag			
aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Differenzen	- 4.363	- 1.558	3.504
aus Verlustvorträgen	40	- 405	8
Ertragsteuern	18.688	9.982	7.671
Aufgegebene Geschäftsbereiche	679	- 810	114
Insgesamt	19.367	9.172	7.785

Der Steuereffekt im fortgeführten Geschäft, der sich auf die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche bezieht, beträgt 0 TEUR (2013: 0 TEUR; 2012: 2.546 TEUR).

Die tatsächlichen Ertragsteuern für das laufende Geschäftsjahr enthalten die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer sowie sonstige im Ausland angefallenen Ertragsteuern. Aufgrund einer Steuergesetzänderung Ende 2006 werden noch bestehende Ansprüche aus dem steuerlichen Anrechnungsverfahren in Deutschland über einen Zeitraum von zehn Jahren ab 2008 in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Die jährliche Aufzinsung des Barwerts dieser Forderung gegenüber den Finanzbehörden wirkt sich positiv auf das Finanzergebnis aus. Die **Ertragsteuern im Berichtsjahr** aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 18.688 TEUR (2013: 9.982 TEUR; 2012: 7.671 TEUR) leiten sich wie folgt von einem „erwarteten“ Ertragsteueraufwand ab, der sich bei Anwendung des gesetzlichen Ertragsteuersatzes des Mutterunternehmens auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben hätte. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten vor Ertragsteuern mit einem Steuersatz der Konzernobergesellschaft in Höhe von 30,02 Prozent (2013: 29,83 Prozent; 2012: 29,13 Prozent) multipliziert. Dieser setzt sich aus einem Steuersatz von 15,83 Prozent für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 14,19 Prozent (2013: 14,00 Prozent; 2012: 13,3 Prozent) für Gewerbesteuer zusammen.

	2014		2013		2012	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Ergebnis vor Steuern	76.926		31.709		32.591	
Steuersatz bei Zugrundelegung des für die Muttergesellschaft geltenden Steuersatzes	-	30,02%	-	29,83%	-	29,13%
Erwarteter Steueraufwand bei Zugrundelegung des für die Muttergesellschaft geltenden Steuersatzes	23.091	-	9.457	-	9.492	
Steuerfreie Erträge und nichtabziehbare Ausgaben sowie Effekte aus §8a und §8b KStG	- 5.400	- 7,02%	190	0,60%	- 311	- 0,95%
Steuereffekte aus Equity Investments	-	0,00%	-	0,00%	15	0,05%
Steuersatzabweichungen	- 256	- 0,33%	- 507	- 1,60%	- 346	- 1,06%
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	652	0,85%	1.039	3,28%	- 2.254	- 6,92%
Steuern Vorjahre	463	0,60%	- 124	- 0,39%	984	3,02%
Sonstige Steuereffekte	138	0,18%	- 73	- 0,23%	92	0,28%
Ausgewiesener Steueraufwand	18.688		9.982		7.672	
Effektive Steuerbelastung		24,29%		31,48%		23,54%

Die **latenten Steuern** entwickelten sich wie folgt in der Konzernbilanz:

in TEUR	2014	2013	2012
Aktive latente Steuern	681	3.158	1.306
Passive latente Steuern	- 10.155	- 18.837	- 15.575
Netto	- 9.474	- 15.679	- 14.269
Unterschied zum Vorjahr	6.205	- 1.410	- 14.726
Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung	4.323	1.964	- 3.513
Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis	2.710	- 3	648
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- 679	810	-
Umgliederung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	-	100	-
Akquisitionen/Veräußerungen	- 269	- 4.177	- 11.799
Währungsdifferenzen	120	- 104	- 62

Die latenten Steuern entfallen auf folgende wesentliche Bilanzpositionen, Verlustvorträge und Steuergutschriften. In den nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen sind in der Überleitung die Werte, die sich noch in den zur Veräußerung befindlichen Positionen befinden, enthalten.

in TEUR	31.12.2014		31.12.2013		01.01.2013		31.12.2011	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Aktiva								
Immaterielle Vermögenswerte	-	- 10.188	85	- 12.322	86	- 10.269	-	- 270
Sachanlagen	14	- 2.790	556	- 6.099	69	- 6.458	-	- 4.283
Finanzanlagen	44	-	-	- 337	5	- 233	-	- 316
Investment Properties	-	-	-	- 885	-	- 915	-	- 945
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.939	- 16.275	1.320	- 12.850	940	- 8.648	530	- 8.183
Rückstellungen	5.996	- 8.309	3.208	- 4.536	1.370	- 3.755	866	- 5.614
Verbindlichkeiten	20.396	- 406	15.664	- 7	11.473	- 374	14.524	- 61
Steuerliche Verlustvorträge	105	-	524	-	2.440	-	4.209	-
Bruttobetrag	28.494	- 37.968	21.357	- 37.036	16.383	- 30.652	20.129	- 19.672
Saldierungen	- 27.813	27.813	- 18.199	18.199	- 15.077	15.077	- 18.972	18.972
Bilanzansatz	681	- 10.155	3.158	- 18.837	1.306	- 15.575	1.157	- 700

Bei der Aufteilung der saldierten Steuerpositionen auf einzelne Bilanzpositionen können sich entsprechend negative latente Steuern ergeben.

Die latenten Steuern werden regelmäßig bewertet. Die Fähigkeit zur Realisierung von Steuererträgen aus latenten Steuern hängt von der Möglichkeit ab, in der Zukunft steuerliche Einkünfte zu erzielen sowie steuerliche Verlustvorträge vor Eintritt der Verjährung zu nutzen. Aktive latente Steuern werden nur insoweit gebildet, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können, und davon ausgegangen werden kann, dass sie sich in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Eine Verrechnung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt, wenn eine Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerschulden einklagbar ist. Ferner müssen sich die Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern desselben Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden. Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 79 TEUR (31.12.2013: 23 TEUR; 01.01.2013: 172 TEUR; 31.12.2011: 3.619 TEUR) wurde in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst, da mit einer Steuerentlastung nicht zu rechnen ist. Die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge betragen zum 31. Dezember 2014 14.874 TEUR (31.12.2013: 21.222 TEUR; 01.01.2013: 18.966 TEUR; 31.12.2011: 31.262 TEUR). Weiterhin existieren gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 985 TEUR (31.12.2013: 15.341 TEUR; 01.01.2013: 29.487 TEUR; 31.12.2011: 46.952 TEUR), die unbegrenzt vortragsfähig sind. Die Verlustvorträge wurden nicht in voller Höhe angesetzt, da von einer Realisierung der Steueransprüche bei einigen Gesellschaften in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist.

Die nicht angesetzten latenten Steuern resultierend aus Verlustvorträgen sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Verlustvorträge Körperschaftsteuer (nicht nutzbar)	14.451	19.230	18.781	28.171
Verfallszeitpunkt innerhalb von				
1 Jahr	430	1.234	326	-
2 - 3 Jahren	753	769	1.688	688
4 - 5 Jahren	172	747	858	206
6 - 10 Jahren	1.201	390	604	2.146
über 10 Jahre	7.759	7.062	5.710	6.275
unbegrenzt vortragsfähig	4.136	9.028	9.595	18.856

Daneben werden keine latenten Steuern angesetzt für gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 790 TEUR (31.12.2013: 14.554 TEUR; 01.01.2013: 11.828 TEUR; 31.12.2011: 17.411 TEUR).

[13] Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

In den aufgegebenen Geschäftsbereichen zum 01. Januar 2012 waren die als zur Veräußerung gehaltenen klassifizierten Vermögenswerte und Schulden der Geschäftsbereiche „Production Systems“ und „Production“ enthalten. Diese Geschäftsbereiche wurden 2012 vollständig entkonsolidiert. In 2013 wurden für den Geschäftsbereich „Production“ noch Rückstellungen aus dem Geschäftsanteilskaufvertrag gebildet, die in 2014 komplett wieder aufgelöst werden konnten. Die sonstigen Aufwendungen aus 2014 resultierten aus einer Abstandszahlung.

Das Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013	2012
Umsatzerlöse und Bestandsveränderung der Erzeugnisse	-	-	36.896
Umsatzerlöse	-	-	38.506
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	-	-	- 1.610
Sonstige Erträge	2.715	-	3.163
Materialaufwand	-	-	- 28.103
Rohhertrag	2.715	-	11.956
Personalaufwand	-	-	- 5.597
Abschreibungen	-	-	- 1.456
Sonstige Aufwendungen	- 450	- 2.715	- 4.620
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.265	- 2.715	283
Finanzierungserträge	-	-	- 861
Finanzierungsaufwendungen	-	-	- 75
Finanzergebnis	-	-	- 936
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2.265	- 2.715	- 653
Ertragsteuern	- 679	810	- 114
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.586	- 1.905	- 767

Die Netto-Cash Flows der Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013	2012
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit / Operating Cash Flow	-	-	781
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit / Investing Cash Flow	-	-	- 244
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit / Financing Cash Flow	-	-	- 590
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-	-	- 53

Die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit wurden vom Konzern bereitgestellt.

in TEUR	31.12.2014			31.12.2013			31.12.2012			01.01.2012		
	Buchwert	Wertberichtigung	Fair Value	Buchwert	Wertberichtigung	Fair Value	Buchwert	Wertberichtigung	Fair Value	Buchwert	Wertberichtigung	Fair Value
Vermögenswerte												
Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	59	-	59	-	-	-	476	-	476
Sachanlagen	1.615	865	750	229	-	229	-	-	-	23.885	20.311	3.574
Finanzanlagen	-	-	-	30	-	30	784	-	784	97	-	97
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	6.321	-	6.321	-	-	-
Vorräte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	22.131	-	22.131
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-	-	-	10.037	-	10.037	-	-	-	15.129	-	15.129
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	-	1.296	-	1.296	-	-	-	186	-	186
Konsolidierung	-	-	-	- 2.608	-	- 2.608	-	-	-	- 381	-	- 381
Als zur Veräußerung gehaltene klassifizierte Vermögenswerte	1.615	865	750	9.043	-	9.043	7.105	-	7.105	61.523	20.311	41.212
Schulden												
Langfristige Rückstellungen	-	-	-	130	-	130	-	-	-	97	-	97
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-	-	-	20	-	20	-	-	-	2.483	-	2.483
Passive latente Steuern	-	-	-	100	-	100	-	-	-	326	-	326
Kurzfristige Rückstellungen	-	-	-	53	-	53	-	-	-	1.829	-	1.829
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-	-	-	1.878	-	1.878	-	-	-	29.165	-	29.165
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	3.422	-	3.422	-	-	-	10.146	-	10.146
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	2.359	-	2.359	-	-	-	2.609	-	2.609
Konsolidierung	-	-	-	- 3.356	-	- 3.356	-	-	-	- 29.822	-	- 29.822
Als zur Veräußerung gehaltene klassifizierte Schulden	-	-	-	4.606	-	4.606	-	-	-	16.833	-	16.833
Reinvermögen, das in direktem Zusammenhang mit der Veräußerung steht	1.615	865	750	4.437	-	4.437	7.105	-	7.105	44.690	20.311	24.379

Im Berichtsjahr wurde eine Immobilie gemäß IFRS 5.6 als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert qualifiziert und gemäß IFRS 5.15 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert wurde von einem Immobilienmakler aus diversen Interessentengesprächen abgeleitet. Hier ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 865 TEUR entstanden.

Zum 31. Dezember 2012 wurde die Beteiligung an der ELAN-AUSY GmbH als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert gemäß IFRS 5 klassifiziert.

[14] Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter umfassen Anteile Dritter am bezahlten und erwirtschafteten Eigenkapital der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

Das anderen Gesellschaftern zuzurechnende Ergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2014 -43 TEUR (2013: 1.188 TEUR; 2012: -125 TEUR).

Die den beherrschenden Anteilen zugewiesenen Dividenden betragen in 2014 179 TEUR (2013: 3.197 TEUR; 2012: 179 TEUR).

In der folgenden Tabelle sind wesentliche Finanzinformationen der Konzerngesellschaften dargestellt, die nicht vollumfänglich beherrscht werden. Zum 31. Dezember 2011 war dies die EDWORK GmbH & Co. KG (nicht beherrschender Anteil 35 Prozent). Zum 01. Januar 2013 wurden die Rücker AG und deren Tochtergesellschaften (nicht beherrschender Anteil 10,21 Prozent) ausgewiesen. Erst durch sukzessiven Anteilswerb in 2013 konnten 100 Prozent der Anteile erworben werden. Zum 31. Dezember 2013 ist die VR-Leasing Malakon GmbH & Co Immo. KG, Eschborn (nicht beherrschender Anteil 15 Prozent) sowie die Rücker-Sier GIE, Frankreich (nicht beherrschender Anteil 49 Prozent) enthalten. Zum 31. Dezember 2014 ist lediglich noch die VR-Leasing Malakon GmbH & Co Immo. KG, Eschborn, aufgeführt.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Kurzfristige Vermögenswerte	50	3.582	87.667	4.908
davon Zahlungsmittel	50	210	18.930	5
Langfristige Vermögenswerte	6.471	6.849	67.867	344
Summe Vermögenswerte	6.521	10.431	155.534	5.252
Kurzfristige Schulden	3.464	6.601	70.123	9.281
davon finanzielle Schulden	641	611	24.626	3.927
Langfristige Schulden	2.605	3.262	26.077	7
davon finanzielle Schulden	2.118	2.760	5.842	-
Summe Schulden	6.069	9.863	96.200	9.288
Reinvermögen	452	568	59.334	- 4.036

11.5 Erläuterungen zur Bilanz

[15] Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte	EDV-Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Aktivierte Entwicklungskosten	Immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							
Stand 31.12.2011 / 01.01.2012	236	13.592	-	-	269	-	14.097
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	- 123	-	-	- 19	-	- 142
Zugänge	-	2.762	-	-	122	-	2.884
Abgänge	- 20	- 4.387	-	-	-	-	- 4.407
Umbuchungen	-	-	-	-	1.291	-	1.291
Konsolidierungskreisänderung	- 74	8.194	44.528	-	101	28.237	80.986
Stand 31.12.2012 / 01.01.2013	142	20.038	44.528	-	1.764	28.237	94.709
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	- 387	-	-	- 31	- 68	- 486
Zugänge	-	6.314	-	87	-	-	6.401
Abgänge	-	- 248	-	-	- 4	- 1.362	- 1.614
Umbuchungen	-	49	-	-	-	-	49
Konsolidierungskreisänderung	-	387	19.375	-	-	14.355	34.117
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte/nicht fortzuführende Geschäftsbereiche	-	- 117	-	-	-	-	- 117
Stand 31.12.2013 / 01.01.2014	142	26.036	63.903	87	1.729	41.162	133.059
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	138	-	10	-	10	158
Zugänge	-	7.728	-	-	-	-	7.728
Abgänge	-	- 99	-	-	- 108	- 63	- 270
Umbuchungen	-	95	-	- 97	-	-	- 2
Konsolidierungskreisänderung	-	- 420	-	-	- 224	- 210	- 854
Stand 31.12.2014	142	33.478	63.903	-	1.397	40.899	139.819

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte	EDV-Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Aktiviertete Entwicklungskosten	Immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen	Summe
Kumulierte Abschreibungen (AfA) und Wertminderungen							
Stand 31.12.2011 / 01.01.2012	- 177	- 10.667	-	-	- 236	-	- 11.080
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	108	-	-	18	-	126
Zugänge (planmäßige AfA)	- 8	- 2.036	-	-	- 118	- 748	- 2.910
Zugänge (außerplanmäßige AfA)	-	-	-	-	- 543	-	- 543
Abgänge	4	3.942	-	-	-	-	3.946
Konsolidierungskreisänderung	62	36	-	-	-	-	98
Stand 31.12.2012 / 01.01.2013	- 119	- 8.617	-	-	- 879	- 748	- 10.363
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	331	-	-	30	4	365
Zugänge (planmäßige AfA)	- 3	- 4.957	-	-	- 133	- 5.995	- 11.088
Abgänge	-	-	-	-	-	1.362	1.362
Umbuchungen	-	- 1	-	-	-	-	- 1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte/nicht fortzuführende Geschäftsbereiche	-	59	-	-	-	-	59
Stand 31.12.2013 / 01.01.2014	- 122	- 13.185	-	-	- 982	- 5.377	- 19.666
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	- 82	-	-	-	-	- 82
Zugänge (planmäßige AfA)	- 3	- 5.926	-	-	- 115	- 4.650	- 10.694
Abgänge	-	14	-	-	107	63	184
Umbuchungen	-	- 2	-	-	-	-	- 2
Konsolidierungskreisänderung	-	111	-	-	155	39	305
Stand 31.12.2014	- 125	- 19.070	-	-	- 835	- 9.925	- 29.955
Buchwert 31.12.2011	59	2.925	-	-	33	-	3.017
Buchwert 01.01.2013	23	11.421	44.528	-	885	27.489	84.346
Buchwert 31.12.2013	20	12.851	63.903	87	747	35.785	113.393
Buchwert 31.12.2014	17	14.408	63.903	-	562	30.974	109.864

Die immateriellen Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen resultieren aus dem Kauf der Rücker Gruppe in 2012 sowie der BFFT Gruppe in 2013 und beinhalten im Wesentlichen Auftragsbestände und Kundenlisten. Diese haben sich im Einzelnen wie folgt entwickelt:

in TEUR	Auftragsbestand	Kundenliste	Sonstige	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 01.01.2012	-	-	-	-
Konsolidierungskreisänderung	-	28.237	-	28.237
Stand 31.12.2012 / 01.01.2013	-	28.237	-	28.237
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	- 68	-	- 68
Abgänge	- 1.362	-	-	- 1.362
Konsolidierungskreisänderung	1.362	12.930	64	14.356
Stand 31.12.2013 / 01.01.2014	-	41.099	64	41.163
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	9	-	9
Abgänge	-	-	- 64	- 64
Konsolidierungskreisänderung	-	- 210	-	- 210
Stand 31.12.2014	-	40.898	-	40.898
Kumulierte Abschreibungen (AfA) und Wertminderungen				
Stand 01.01.2012	-	-	-	-
Zugänge (planmäßige AfA)	-	- 748	-	- 748
Stand 31.12.2012 / 01.01.2013	-	- 748	-	- 748
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	4	-	4
Zugänge (planmäßige AfA)	- 1.362	- 4.601	- 32	- 5.995
Abgänge	1.362	-	-	1.362
Stand 31.12.2013 / 01.01.2014	-	- 5.345	- 32	- 5.377
Zugänge (planmäßige AfA)	-	- 4.618	- 32	- 4.650
Abgänge	-	-	64	64
Konsolidierungskreisänderung	-	39	-	39
Stand 31.12.2014	-	- 9.924	-	- 9.924
Buchwert 31.12.2012	-	27.489	-	27.489
Buchwert 31.12.2013	-	35.754	32	35.786
Buchwert 31.12.2014	-	30.974	-	30.974

Der noch verbleibende Abschreibungszeitraum für Kundenlisten beträgt zum 31. Dezember 2014 8 Jahre.

in TEUR	Kundenliste
Buchwert 31.12.2014	30.974
verbleibender Abschreibungszeitraum	
2015	4.608
2016	4.608
2017	4.608
2018	4.608
2019	4.608
2020	4.399
2021	2.154
2022	1.615

Es bestehen keine Eigentumsbeschränkungen auf immaterielle Vermögenswerte. In den immateriellen Vermögenswerten sind keine Vermögenswerte enthalten, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen angeschafft wurden.

In den Geschäftsjahren 2012, 2013 und 2014 wurden keine Zuwendungen der öffentlichen Hand von den Anschaffungskosten der immateriellen Vermögenswerte abgesetzt.

[16] Sachanlagen

Für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen sind zum 31. Dezember 2014 keine Grundschulden bestellt (31.12.2013: 534 TEUR; 01.01.2013: 1.663 TEUR; 31.12.2011: 2.556 TEUR).

Es bestehen – wie in den Vorjahren – keine weiteren Eigentumsbeschränkungen auf das Sachanlagevermögen.

Im Sachanlagevermögen sind alle gemieteten Vermögenswerte enthalten, bei denen Konzerngesellschaften über das wirtschaftliche Eigentum an den Vermögenswerten verfügen. Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen gehaltenen Grundstücke und Gebäude, technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug zum 31. Dezember 2014 196 TEUR (31.12.2013: 506 TEUR; 01.01.2013: 844 TEUR; 31.12.2011: 7.949 TEUR). Während des Geschäftsjahres waren Zugänge in Höhe von 59 TEUR (2013: 304 TEUR; 2012: 36 TEUR) zu verzeich-

nen. Der starke Rückgang der Buchwerte bei Grundstücken und Gebäuden hinsichtlich Finanzierungs-Leasingverhältnissen im Geschäftsjahr 2012 ist auf den Verkauf der Rosata Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fulda-West KG, Grünwald zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2014 sind keine aktivierten Eigenleistungen in den technischen Anlagen und Maschinen (31.12.2013: 0 TEUR; 01.01.2013: 0 TEUR; 31.12.2011: 1.138 TEUR) sowie in den Anlagen im Bau (31.12.2013: 0 TEUR; 01.01.2013: 184 TEUR; 31.12.2011: 86 TEUR) enthalten.

Für das Geschäftsjahr 2014 entstand ein Wertminderungsaufwand bei einer Immobilie. Diese wurde gemäß IFRS 5.6 als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert qualifiziert und gemäß IFRS 5.15 zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung anhand beobachtbarer Marktpreise bewertet. In den Vorjahren entstanden keine Wertminderungsaufwendungen.

Im Berichtsjahr wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 51 TEUR (2013: 61 TEUR; 2012: 815 TEUR) von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt. Bei diesen Zuwendungen handelt es sich um Investitionszulagen und Investitionszuschüsse. Diese Zuwendungen wurden gewährt für technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Zusammenhang mit diesen Beihilfen besteht bei der Investitionszulage eine 5-jährige Zweckbindenfrist. Rückzahlungen der Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden in 2014 in Höhe von 0 TEUR (2013: 89 TEUR; 2012: 0 TEUR) getätigt.

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wurden im Geschäftsjahr 2014 vollständig verkauft. Der Veräußerungserlös betrug 5.267 TEUR. Der hieraus entstandene Gewinn in Höhe von 2.341 TEUR wurde erfolgswirksam erfasst. Die beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2013 der vom Konzern als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien betragen 4.823 TEUR (01.01.2013: 5.078 TEUR; 31.12.2011: 4.762 TEUR). Diese wurden intern durch ein Ertragswertverfahren, das die zukünftigen Mieterträge berücksichtigt, errechnet. Der Kapitalisierungszinssatz zum 31. Dezember 2013 von 11,52 Prozent (01.01.2013: 10,55 Prozent; 31.12.2011: 10,45 Prozent) setzt sich aus dem WACC in Höhe von 10,12 Prozent (01.01.2013: 9,05 Prozent; 31.12.2011: 8,95 Prozent) und einer Inflationsrate von 1,40 Prozent (01.01.2013: 1,50 Prozent; 31.12.2011: 1,50 Prozent) zusammen. Eine Bewertung durch einen unabhängigen Gutachter hat nicht stattgefunden. Die Bewertung wurde in Vorjahren eigenständig von der Gesellschaft durchgeführt.

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe Sachanlagen	Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand 31.12.2011 / 01.01.2012	48.210	37.372	38.707	1.944	126.233	3.808
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 244	- 202	- 179	-	- 625	-
Zugänge	1.383	3.473	7.411	1.098	13.365	-
Abgänge	- 81	- 2.518	- 3.222	- 17	- 5.838	-
Umbuchungen	161	160	2.262	- 3.874	- 1.291	-
Konsolidierungskreisänderung	4.350	2.558	9.938	2.556	19.402	-
Stand 31.12.2012 / 01.01.2013	53.779	40.843	54.917	1.707	151.246	3.808
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 720	- 301	- 605	-	- 1.626	-
Zugänge	1.453	4.956	9.083	359	15.851	-
Abgänge	-	- 1.125	- 946	-	- 2.071	-
Umbuchungen	283	7.701	- 6.346	- 1.687	- 49	-
Konsolidierungskreisänderung	516	1.935	1.707	-	4.158	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte / nicht fortzuführende Geschäftsbereiche	-	-	- 333	- 10	- 343	-
Stand 31.12.2013 / 01.01.2014	55.311	54.009	57.477	369	167.166	3.808
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 6	18	268	-	280	-
Zugänge	1.663	5.767	9.353	757	17.540	-
Abgänge	- 24.744	- 212	- 8.470	- 285	- 33.711	- 3.808
Umbuchungen	1.034	159	- 861	- 330	2	-
Konsolidierungskreisänderung	- 3.523	- 20.171	- 970	-	- 24.664	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte / nicht fortzuführende Geschäftsbereiche	- 1.901	-	-	-	- 1.901	-
Stand 31.12.2014	27.834	39.570	56.797	511	124.712	-

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe Sachanlagen	Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
Kumulierte Abschreibungen (AfA) und Wertminderungen						
Stand 31.12.2011 / 01.01.2012	- 6.995	- 26.629	- 31.029	-	- 64.653	- 602
Währungsumrechnungsdifferenzen	82	187	145	-	414	-
Zugänge (planmäßige AfA)	- 1.442	- 2.826	- 4.653	-	- 8.921	- 101
Abgänge	81	728	2.868	-	3.677	-
Umbuchungen	-	272	- 272	-	-	-
Konsolidierungskreisänderung	1.063	-	148	-	1.211	-
Stand 31.12.2012 / 01.01.2013	- 7.211	- 28.268	- 32.793	-	- 68.272	- 703
Währungsumrechnungsdifferenzen	291	291	503	-	1.085	-
Zugänge (planmäßige AfA)	- 2.026	- 5.084	- 6.555	-	- 13.665	- 101
Abgänge	-	1.099	-	-	1.099	-
Umbuchungen	-	15	- 13	-	2	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte / nicht fortzuführende Geschäftsbereiche	-	-	114	-	114	-
Stand 31.12.2013 / 01.01.2014	- 8.946	- 31.947	- 38.744	-	- 79.637	- 804
Währungsumrechnungsdifferenzen	6	- 13	- 209	-	- 216	-
Zugänge (planmäßige AfA)	- 2.269	- 4.877	- 6.829	-	- 13.975	- 79
Abgänge	1.284	173	7.892	-	9.349	883
Umbuchungen	- 104	18	88	-	2	-
Konsolidierungskreisänderung	543	14.454	90	-	15.087	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte / nicht fortzuführende Geschäftsbereiche	286	-	-	-	286	-
Stand 31.12.2014	- 9.200	- 22.192	- 37.712	-	- 69.104	-
Buchwert 31.12.2011	41.215	10.743	7.678	1.944	61.580	3.206
Buchwert 01.01.2013	46.568	12.575	22.124	1.707	82.974	3.105
Buchwert 31.12.2013	46.365	22.062	18.733	369	87.529	3.004
Buchwert 31.12.2014	18.634	17.378	19.085	511	55.608	-

[17] Finanzanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2014			31.12.2013			01.01.2013			31.12.2011		
	kurz- fristig	lang- fristig	Ge- samt	kurz- fristig	lang- fristig	Ge- samt	kurz- fristig	lang- fristig	Ge- samt	kurz- fristig	lang- fristig	Ge- samt
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	53	53	-	97	97	-	96	96	-	94	94
Anteile an beteiligten Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	29	29	-	-	-
Ausleihungen	-	118	118	-	80	80	-	79	79	-	46	46
Wertpapiere - zur Veräußerung verfügbar	92	-	92	80	358	438	68	315	383	64	-	64
Wertpapiere als erfolgswirksam zum Fair-Value bewertet	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	834	834
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	29	-	29	-	-	-	-	-	-
Summe	92	171	263	109	535	644	68	519	587	64	974	1.038

Die nicht konsolidierten Anteile an Tochterunternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da zukünftige Cashflows nicht verlässlich schätzbar sind und somit auch der Fair Value nicht verlässlich bestimmt werden kann. Es ist nicht geplant, wesentliche Anteile der zu Anschaffungskosten bewerteten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in naher Zukunft zu veräußern.

Die Nettoausleihungen betragen zum 31. Dezember 2014 118 TEUR (31.12.2013: 80 TEUR; 01.01.2013: 79 TEUR; 31.12.2011: 46 TEUR) und resultieren im Wesentlichen aus ausgereichten Arbeitnehmerdarlehen. Die Ausleihungen waren zum Bilanzstichtag nicht überfällig und werden planmäßig getilgt. Unter den Wertpapierpositionen werden Wertpapiere über 92 TEUR (31.12.2013: 438 TEUR; 01.01.2013: 383 TEUR; 31.12.2011: 64 TEUR) zur Veräußerung gehalten. Hierbei handelt es sich um marktgängige Schuldtitel und Dividendenpapiere.

[18] Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Zum 31. Dezember 2014 hielt die EDAG Gruppe jeweils 49 Prozent an der EDAG Werkzeug & Karosserie GmbH sowie an der Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG, Heidelberg, und der Zweite FOM Beteiligungs GmbH, Heidelberg. Der Beteiligungszugang erfolgte in 2014. In 2012 wurde eine Beteiligung an der ELAN-AUSY GmbH mit 49 Prozent at-equity in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Beteiligung an der ELAN-AUSY GmbH wurde in 2013 vollständig veräußert.

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der at-equity bewerteten Beteiligungen ist aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich.

in TEUR	2014	2013	2012
Buchwert am 01.01.	-	-	6.271
Zugänge	15.153	-	-
Fortschreibung	366	-	50
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	- 6.321
Buchwert am 31.12.	15.519	-	-

Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den at-equity bewerteten Beteiligungen sind in folgender Tabelle für die Bilanzkennzahlen auf 100 Prozent Basis und für die Gesamtergebnisrechnung anteilig dargestellt:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Kurzfristige Vermögenswerte	15.236	-	8.355	5.671
davon Zahlungsmittel	77	-	2.086	254
Langfristige Vermögenswerte	48.326	-	192	251
Summe Vermögenswerte	63.562	-	8.547	5.922
Kurzfristige Schulden	8.005	-	7.726	5.225
davon finanzielle Schulden	937	-	20	-
Langfristige Schulden	38.916	-	250	176
davon finanzielle Schulden	38.400	-	-	-
Summe Schulden	46.921	-	7.976	5.401
Reinvermögen	16.641	-	571	521
Umsatzerlöse	7.088	-	15.700	-
planmäßige Abschreibung	217	-	159	-
Zinserträge	-	-	18	-
Zinsaufwendungen	5	-	212	-
Ertragsteueraufwand/ -ertrag [+/-]	189	-	77	-
Gewinn oder Verlust	405	-	50	-
Sonstiges Ergebnis	-39	-	-	-
Gesamtergebnis	366	-	50	-

Bei der at-equity Bilanzierung ist grundsätzlich eine Zwischenergebniskonsolidierung anteilig durchzuführen. Da der Buchwert der at-equity Beteiligung der Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG 0 TEUR ist, können die Zwischenergebnisse entweder als passivischer Abgrenzungsposten oder als nicht angesetzte negative Gewinne vorgetragen werden. EDAG wendet die zweite Möglichkeit an, sodass 7.772 TEUR als nicht angesetzte negative Gewinne vorgetragen werden.

[19] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in TEUR	31.12.2014			31.12.2013			01.01.2013			31.12.2011		
	kurz- fristig	lang- fristig	Gesamt	kurz- fristig	lang- fristig	Gesamt	kurz- fristig	lang- fristig	Gesamt	kurz- fristig	lang- fristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen												
an Dritte	134.844	-	134.844	112.875	-	112.875	80.029	-	80.029	61.591	-	61.591
an verbundene Unternehmen	7.631	-	7.631	31.441	-	31.441	25.293	-	25.293	10.918	-	10.918
an sonstige Nahestehende	4	-	4	4	-	4	5.507	-	5.507	5.893	-	5.893
an Mitarbeiter	831	1	832	422	1	423	360	-	360	332	-	332
aus Planvermögen	-	998	998	-	891	891	-	867	867	-	-	-
Sonstige übrige Forderungen	50.232	351	50.583	8.135	398	8.533	13.678	597	14.275	3.436	661	4.097
Summe	193.542	1.350	194.892	152.877	1.290	154.167	124.867	1.464	126.331	82.170	661	82.831
Forderungen aus nicht abgeschlossenen Fertigungsaufträgen (POC)												
mit aktivischem Saldo ggü. Kunden	108.758	-	108.758	78.408	-	78.408	90.549	-	90.549	58.084	-	58.084
erhaltene Anzahlungen auf Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ggü. Kunden	-58.385	-	-58.385	-40.676	-	-40.676	-61.399	-	-61.399	-32.572	-	-32.572
Summe	50.373	-	50.373	37.732	-	37.732	29.150	-	29.150	25.512	-	25.512
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3.542	-	3.542	3.178	11	3.189	3.381	-	3.381	1.864	-	1.864
Summe Forderungen	247.457	1.350	248.807	193.787	1.301	195.088	157.398	1.464	158.862	109.546	661	110.207

Im Berichtsjahr sind in der Summe der Forderungen nicht finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 8.772 TEUR (31.12.2013: 8.051 TEUR; 01.01.2013: 6.590 TEUR; 31.12.2011: 4.001 TEUR) enthalten. Diese enthalten neben den aktiven Rechnungsabgrenzungen auch sonstige Steuern, die in den sonstigen übrigen Forderungen enthalten sind.

Erhaltene Sicherheiten auf den Forderungsbestand sind nicht vorhanden, da in der Regel die allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMs zum Tragen kommen. Diese sehen keinen verlängerten bzw. erweiterten Eigentumsvorbehalt für Lieferanten vor.

Die Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden setzen sich aus folgenden Nettobeträgen zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Aufgelaufene Kosten inkl. Teilgewinnen und Verlusten	576.901	433.611	365.890	303.170
Teilabrechnungen	- 468.143	- 355.203	- 275.341	- 245.086
Summe Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ggü. Kunden	108.758	78.408	90.549	58.084
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen mit aktivischem Saldo	58.385	40.676	61.399	32.572
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	50.373	37.732	29.150	25.512

Zum 31. Dezember 2014 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 1.040 TEUR (31.12.2013: 1.020 TEUR; 01.01.2013: 1.598 TEUR; 31.12.2011: 1.210 TEUR) und sonstige Forderungen im Nennwert von 1.000 TEUR (31.12.2013: 1.000 TEUR; 01.01.2013: 1.000 TEUR; 31.12.2011: 1.000 TEUR) wertgemindert.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos kann aus nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in TEUR	2014	2013	2012
Stand 01.01.	2.193	2.733	2.210
Währungsumrechnungsdifferenzen	8	- 21	11
Zuführungen	208	278	273
Inanspruchnahme	- 197	- 339	- 607
Auflösungen	- 132	- 209	- 163
Konsolidierungskreisänderungen	- 7	-	1.009
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte / nicht fortzuführende Geschäftsbereiche	-	- 249	-
Stand 31.12.	2.073	2.193	2.733

Der Gesamtbetrag der Zuführungen in Höhe von 208 TEUR (2013: 278 TEUR; 2012: 273 TEUR) besteht in vollem Umfang aus Zuführungen aufgrund von Einzelwertberichtigungen. Liegen konkrete Hinweise vor, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, wird dies angemessen berücksichtigt.

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen zum 31. Dezember 2014 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2014		31.12.2013		01.01.2013		31.12.2011	
	Restlaufzeit		Restlaufzeit		Restlaufzeit		Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Buchwert, netto	193.542	1.350	152.877	1.290	124.867	1.464	82.170	661
davon: zum Abschlussstichtag								
weder wertgemindert noch überfällig	168.180	1.350	130.701	1.290	105.007	1.464	66.449	661
nicht wertgemindert aber überfällig								
≤ 1 Monat	18.822	-	14.970	-	12.923	-	8.828	-
1 - 2 Monate	3.307	-	3.255	-	2.642	-	2.910	-
2 - 3 Monate	616	-	610	-	1.367	-	920	-
3 - 6 Monate	1.228	-	1.368	-	1.233	-	1.185	-
6 - 9 Monate	939	-	633	-	627	-	654	-
9 - 12 Monate	358	-	310	-	306	-	319	-
1 - 2 Jahre	63	-	1.030	-	762	-	903	-
2 - 4 Jahre	21	-	-	-	-	-	2	-
> 4 Jahre	8	-	-	-	-	-	-	-

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Zahlungsverzögerungen resultieren unter anderem aus Sicherheitseinhalten. Mit einem Zahlungseingang wird weiterhin gerechnet, da es sich um Kunden mit guter Bonität handelt. Der Konzern hat ein internes Risikomonitoring etabliert, das sich an den individuellen Kundenrisiken orientiert. Dies ist aus Sicht des Konzerns sachgerechter als die Bildung von Risikoklassen gemäß IFRS 7.

[20] Effektive und latente Ertragsteueransprüche

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Latente Steueransprüche	681	3.158	1.306	1.157
Steuererstattungsansprüche	6.679	5.977	5.017	5.250
Summe	7.360	9.135	6.323	6.407

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Ertragsteuerentlastungen umfassen latente Steueransprüche aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen. Die latenten Ertragsteueransprüche werden unter [12] „Ertragsteuern“, S. 148 detailliert erläutert. Von den latenten Ertragsteueransprüchen realisieren sich 5.313 TEUR (31.12.2013: 1.650 TEUR; 01.01.2013: 1.436 TEUR; 31.12.2011: 1.094 TEUR) nach mehr als zwölf Monaten. Insofern die Voraussetzungen einer Saldierung gegeben sind, werden latente Steueransprüche mit latenten Steuerverbindlichkeiten in der Bilanz saldiert dargestellt.

[21] Vorräte

Der Buchwert der Vorräte in Höhe von insgesamt 6.884 TEUR (31.12.2013: 18.190 TEUR; 01.01.2013: 3.397 TEUR; 31.12.2011: 2.627 TEUR) untergliedert sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.143	2.125	1.523	1.340
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	301	12.355	307	330
Fertige Erzeugnisse	207	298	203	1
Waren	-	2	3	14
Geleistete Anzahlungen	5.233	3.410	1.361	942
Summe	6.884	18.190	3.397	2.627

Die Differenz zu den in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Bestandsveränderungen der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Leistungen resultiert aus Konsolidierungskreisänderungen und Währungsumrechnungsdifferenzen. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren werden zu ihren Anschaffungskosten, die unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Leistungen werden zu ihren Herstellungskosten oder ihrem geringeren Nettoveräußerungswert aktiviert. Auf Vorräte mit einem Buchwert nach Abwertung in Höhe von 63 TEUR wurden im Berichtsjahr Wertminderungen in Höhe von 30 TEUR (2013: 23 TEUR; 2012: 31 TEUR) vorgenommen und dementsprechend als Materialaufwand erfasst. Wie in den Vorjahren wurden keine Wertminderungen auf Vorräte als Abschreibung auf das Umlaufvermögen erfasst.

Wertaufholungen, die den Materialaufwand vermindern, wurden ebenfalls nicht vorgenommen. Die Vorräte waren wie in den Vorjahren nicht als Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten sicherungsübereignet.

Die ausgewiesenen unfertigen Erzeugnisse und Leistungen sowie die fertigen Erzeugnisse wurden im Rahmen der Anschaffungskostenmethode ebenfalls zu Herstellungskosten bewertet.

[22] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	39.168	68.585	30.101	50.891
Zahlungsmitteläquivalente	329	21	6.087	-
Geldtransfer	5	-	-	-
Bilanzansatz / Finanzmittelbestand	39.502	68.606	36.188	50.891

Der Konzern hält im Geschäftsjahr 2014 und 2013 keine Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die nicht frei verfügbar sind. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein unter den Bankguthaben ausgewiesenes Festgeldkonto in Höhe von 210 TEUR als Sicherheit zur Kreditgewährung an ein Tochterunternehmen an die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, verpfändet.

[23] Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das zum 31. Dezember 2014 voll eingezahlte gezeichnete Kapital in Höhe von 20.000 TEUR (31.12.2013: 50 TEUR) ist in 20 Mio. (31.12.2013: 50 Tausend) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien unterlegt. Somit entspricht jede Stückaktie einem rechnerischen Anteil von 1,00 EUR am Grundkapital. Jede Aktie gewährt das Stimmrecht und ist dividendenberechtigt. Anfang 2015 wurde die Gesellschaft in eine GmbH formgewandelt. Das neue gezeichnete Kapital beträgt weiterhin 20.000 TEUR und ist in einem Geschäftsanteil unterlegt.

Nettovermögen des kombinierten Abschlusses

Die Entwicklung des Eigenkapitals in 2011 - 2014 ist im Einzelnen in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns dargestellt.

Das kombinierte Eigenkapital der EDAG Gruppe ergibt sich aus der Aggregation des Nettovermögens der EDAG Engineering GmbH, der EDAG GmbH & Co. KGaA, der Rücker GmbH, der BFFT Holding GmbH und deren unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften. Daher werden in 2011 und 2012 kein gezeichnetes Kapital sowie keine Kapital- und Gewinnrücklagen ausgewiesen. In 2013 werden erstmals Eigenkapitaltöpfe ausgewiesen (predecessor accounting).

Die Einbringung der EDAG GmbH & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2014 erfolgte durch eine Fremdfinanzierung in Höhe von 40.000 TEUR sowie einer Sacheinlage in das gezeichnete Kapital in Höhe von 19.950 TEUR. Der entstandene positive Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der EDAG GmbH & Co. KGaA in Höhe von 14.691 TEUR wurde erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen im Eigenkapital erfasst.

Die Gewinnrücklagen setzen sich aus der gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 AktG, den anderen Gewinnrücklagen, der Rücklage für Umstellungseffekte nach IFRS 1, der Rücklage aus Transaktionen unter gemeinsamer Kontrolle sowie den Jahresergebnissen der Vorjahre nach Ausschüttungen von Dividenden und dem Gewinn des laufenden Jahres zusammen.

Rücklagen aus ergebnisneutral erfassten Gewinnen und Verlusten (OCI)

Entsprechend IAS 39 werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus Änderungen der Marktwerte von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren ergebnisneutral in einem gesonderten Posten im Eigenkapital eingestellt, sofern keine Wertminderungen vorliegen. Darüber hinaus enthält er erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen.

Währungsumrechnungsdifferenzen

Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen.

Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses schlägt die Geschäftsführung der EDAG GmbH, Wiesbaden, dem Aufsichtsrat vor, dass diese der Gesellschafterversammlung vorgeschlägt, eine Dividende in Höhe von 20 Mio. EUR auszuschütten.

Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter umfassen Anteile Dritter am bezahlten und erwirtschafteten Eigenkapital der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

[24] Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

EDAG gewährt ihren Mitarbeitern betriebliche Altersversorgung in Form von leistungs- und/oder beitragsorientierten Plänen. Dadurch wird für nahezu alle Mitarbeiter eine Vorsorge für die Zeit nach dem Erwerbsleben getroffen.

Beitragsorientierte Pläne

Bei den beitragsorientierten Zusagen handelt es sich um Zusagen von staatlichen und privaten Rentenversicherungsträgern, an die Zahlungen aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis geleistet werden. Die im Inland abzuführenden Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung sind als solche beitragsorientierte Pläne zu sehen. Die Zahlungen an beitragsorientierte Pensionspläne beziehen sich im Konzern überwiegend auf Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland. Neben der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Als laufende Beitragszahlungen wurden im Berichtsjahr 27.395 TEUR (2013: 25.472 TEUR; 2012: 25.472 TEUR) entrichtet.

Leistungsorientierte Pläne

Bei den leistungsorientierten Zusagen handelt es sich sowohl um Direktzusagen (unmittelbare Versorgungszusagen) als auch um mittelbare Zusagen über die VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. (VKE).

Bei den Direktzusagen werden lebenslange Rentenzahlungen zugesagt. Hierbei handelt

es sich teilweise um Festbetragszusagen und teilweise um Zusagen, bei denen die Höhe der Leistung dienstzeit- und gehaltsabhängig ist. Es werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten zugesagt.

Der Zweck des VKE – eine Gruppenunterstützungskasse – ist eine soziale Einrichtung der EDAG und verbundenen Unternehmen, die ihre betriebliche Altersversorgung durch den VKE durchführen wollen. Bei den Trägerunternehmen (Mitglieder, die sich des VKE für die Durchführung ihrer betrieblichen Altersversorgung bedienen; gemeinschaftlicher Plan) handelt es sich um folgende Unternehmen:

- EDAG Engineering GmbH¹, Wiesbaden
- EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG, Fulda
- EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH², Fulda
- FFT GmbH & Co. KG, Fulda

Ausschließlicher und unabänderlicher Zweck des VKE ist die Führung einer Unterstützungskasse, die freiwillige, einmalige, wiederholte oder laufende Leistungen gemäß Leistungsplan des VKE an Leistungsempfänger bei Hilfsbedürftigkeit, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit und im Alter gewährt. Leistungsempfänger können Betriebszugehörige und/oder ehemalige Betriebszugehörige der Trägerunternehmen sowie deren Angehörige (Ehegatten und Kinder) und/oder Hinterbliebene sein. Als Zugehörige der Trägerunternehmen gelten auch Personen, die zu den Trägerunternehmen in einem arbeitnehmerähnlichen Verhältnis stehen oder gestanden haben. Für Neueinstellungen ab dem 01. Juni 2006 werden seitens der EDAG keine Versorgungszusagen mehr gemacht. Leistungsberechtigte Mitarbeiter erhalten nach den Bestimmungen der Versorgungsordnung Leistungen der Alters- und Hinterbliebenenversorgung in Form einer Kapitalleistung. Die Leistungen werden über einen externen Fonds finanziert, wobei das Fondsvermögen in Form von Darlehen wieder in den Trägerunternehmen angelegt wird.

Der Mitarbeiter erhält nach den Bestimmungen dieser Versorgungsordnung Leistungen der Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Die jeweils fällig werdende Leistung wird als Kapitalleistung gezahlt.

Für die Pensionsverpflichtungen in Deutschland gelten die Regelungen des Betriebsrentengesetzes. Aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen Rentenanpassungsverpflichtung unterliegen die Rentenzusagen dem Inflationsrisiko. Des Weiteren besteht das Risiko, dass sich aufgrund von Änderungen in der Lebensdauer, der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten und der Sterbewahrscheinlichkeiten die tatsächlichen Zahlungsverpflichtungen anders darstellen als zum Zeitpunkt der Zusage erwartet wurde.

¹ Rechtsnachfolger der EDAG GmbH & Co. KGaA, Fulda

² Trägerunternehmen seit dem 01. Oktober 2014

In der Schweiz hat sich der Konzern für die Durchführung der beruflichen Vorsorge der „AXA Stiftung Berufliche Vorsorge“ angeschlossen. Die Vermögensanlage erfolgt durch die Sammelstiftung gemeinsam für alle Anschlüsse. Die Sammelstiftung kann ihr Finanzierungssystem jederzeit ändern. Während der Dauer einer Unterdeckung und sofern andere Maßnahmen nicht zum Ziel führen kann die Sammelstiftung vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern Sanierungsbeiträge erheben.

In Italien handelt es sich um Leistungen aus Anlass nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Trattamento di Fine Rapporto [TFR]). Alle Mitarbeiter sind hier leistungsberechtigt. Für jedes Dienstjahr sind Abfindungsrückstellungen bezogen auf die Jahresgesamtbezüge dividiert durch 13,5 zu bilden. Hierbei wird vom Arbeitgeber bereits unterjährig ein Teil (0,5 Prozent des Gehalts) an das Italienische Sozialinstitut oder an einen externen Pensionsfonds gezahlt. Dieser Betrag wird von den Abfindungsrückstellungen abgezogen. Zum 31. Dezember eines jeden Jahres wird die aufgelaufene Abfindung des Vorjahres durch einen gesetzlich vorgeschriebenen Index neu bewertet (1,5 Prozent plus 75 Prozent der Steigerung des Verbraucherpreisindex für Familien von Arbeitern und Angestellten bezogen auf die letzten 12 Monate).

Der Ermittlung der Altersvorsorgeverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde, die jährlich eingeholt werden. Die Höhe der Leistung wird anhand der Beschäftigungsdauer und der zukünftigen geschätzten Gehalts- und Pensionstrends bestimmt.

Die in der Bilanz erfasste Pensionsrückstellung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Barwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	34.876	27.401	25.407	21.011
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	24.448	24.559	23.795	21.460
Finanzierungsdefizit/-überhang	10.428	2.842	1.612	- 449
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	11.930	9.176	8.889	1.540
Gesamtdefizit der leistungsorientierten Verpflichtungen	22.358	12.018	10.501	1.091
Aufgrund des „asset ceiling“ nicht als Vermögenswert angesetzter Betrag	-	-	197	513
Bilanzierte Pensionsrückstellung	22.358	12.018	10.698	1.604

Die in der Bilanz erfasste Pensionsrückstellung stellt sich wie folgt dar.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013
Pensionsrückstellung zum Beginn des Wirtschaftsjahres	12.018	10.698	1.604
Laufender Dienstzeitaufwand	1.386	1.451	1.159
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 32	-	-
Nettozinsaufwand (+) / -ertrag (-)	416	406	348
Neubewertungen	9.479	26	2.218
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Abgeltungen	-	-	- 108
Währungsumrechnungseffekte	13	- 10	-
Leistungszahlungen aus dem Firmenvermögen	- 265	- 235	- 229
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	- 172	- 189	- 4
Arbeitgeberbeiträge aus den Fonds	-	-	1.185
Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 486	-	4.525
Verwaltungskosten	1	1	-
Umgliederung IFRS 5	-	- 130	-
Bilanzierte Pensionsrückstellung	22.358	12.018	10.698

Die Umgliederung IFRS 5 in Höhe von -130 TEUR im Jahr 2013 resultiert aus der Klassifizierung der Rücker Aerospace GmbH als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswert nach IFRS 5. Im Jahr 2012 betreffen die Veränderungen im Konsolidierungskreis in Höhe von 4.525 TEUR die Pensionsrückstellungen der Rücker AG, Wiesbaden, sowie einiger Tochtergesellschaften zum Erwerbszeitpunkt.

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand im Berichtsjahr 2014 beruht auf einer Planänderung der überobligatorischen Umwandlungssätze in der Schweiz.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2014			2013			2012		
	Gesamt	VKE	Direkt-zusagen	Gesamt	VKE	Direkt-zusagen	Gesamt	VKE	Direkt-zusagen
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts									
Anwartschaftsbarwert zum 01. Januar	36.577	23.373	13.204	34.296	21.684	12.612	22.688	20.995	1.693
Änderungen des Konsolidierungskreises	- 1.423	- 1.423	-	-	-	-	7.775	-	7.775
Laufender Dienstzeitaufwand	1.386	969	417	1.452	929	523	1.160	948	212
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 32	-	- 32	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand	1.247	814	433	1.238	824	414	1.533	980	553
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen									
aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	9.600	6.815	2.785	260	- 21	281	1.815	-375	2.190
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	59	448	- 389	169	349	- 180	266	-	266
Währungsumrechnungseffekte	62	-	62	- 43	-	- 43	-	-	-
Beiträge der Teilnehmer des Plans	95	-	95	84	-	84	110	-	110
Leistungszahlungen aus dem Firmenvermögen	- 265	-	- 265	- 235	-	- 235	-187	-	-187
Leistungszahlungen aus dem Fonds	- 501	- 464	- 37	- 515	- 392	- 123	-610	- 610	-
Zahlungen für Planabgeltungen	-	-	-	-	-	-	- 254	- 254	-
Verwaltungskosten	1	-	1	1	-	1	-	-	-
Umgliederung IFRS 5	-	-	-	- 130	-	- 130	-	-	-
Anwartschaftsbarwert zum 31. Dezember	46.806	30.532	16.274	36.577	23.373	13.204	34.296	21.684	12.612
Veränderung des Planvermögens									
Beizulegender Zeitwert am 01. Januar	24.559	20.666	3.893	23.795	20.200	3.595	21.460	21.371	89
Änderungen des Konsolidierungskreises	- 936	- 936	-	-	-	-	3.250	-	3.250
Zinsertrag	832	720	112	833	768	65	1.186	1.194	- 8
Ertrag (+) / Verlust (-) aus Planvermögen unter Ausschluss des im Zinsertrag aufgeführten Betrags	178	119	59	206	90	116	- 454	- 452	- 2
Währungsumrechnungseffekte	49	-	49	- 34	-	- 34	-	-	-
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	172	-	172	189	-	189	- 1.071	- 1.185	114
Beiträge der Teilnehmer des Plans	95	-	95	84	-	84	110	-	110
Leistungszahlungen aus dem Fonds	- 501	- 464	- 37	- 514	- 392	- 122	- 568	- 610	42
Zahlungen für Planabgeltungen	-	-	-	-	-	-	- 118	- 118	-
Beizulegender Zeitwert am 31. Dezember	24.448	20.105	4.343	24.559	20.666	3.893	23.795	20.200	3.595

In 2012 wurde der EDAG AG aufgrund einer Überdotierung der VKE ein Betrag in Höhe von 1.185 TEUR zurückübertragen.

Die Umgliederung IFRS 5 in Höhe von -130 TEUR im Jahr 2013 resultiert aus der Klassifizierung der Rücker Aerospace GmbH als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswert nach IFRS 5.

In 2012 betreffen die Veränderungen im Konsolidierungskreis in Höhe von 7.775 TEUR den Barwert der Pensionsverpflichtungen sowie in Höhe von 3.250 TEUR den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens der Rücker AG, Wiesbaden, sowie einiger Tochtergesellschaften zum Erwerbszeitpunkt.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien.

in TEUR	31.12.2014		31.12.2013		01.01.2013		31.12.2011	
	Werte	%	Werte	%	Werte	%	Werte	%
Schuld-papiere (Deutschland)	20.105	82%	20.666	84%	20.201	85%	21.371	100%
– davon Investition in den Arbeitgeber oder nahestehende Personen (ohne Markt-Preisnotierung)	20.105	-	20.666	-	20.201	-	21.371	-
Aktivwerte Rück-deckversicherung (Deutschland)	1.856	8%	1.663	7%	1.538	6%	89	0%
– davon ohne Markt-Preisnotierung in einem aktiven Markt	1.856	-	1.663	-	1.538	-	89	-
Sammelstiftung (Schweiz)	2.487	10%	2.230	9%	2.056	9%	-	0%
– davon ohne Markt-Preisnotierung in einem aktiven Markt	2.487	-	2.230	-	2.056	-	-	-
Summe Planvermögen	24.448	100%	24.559	100%	23.795	100%	21.460	100%

Die Entwicklung der Vermögensobergrenze stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2014 Gesamt	2013 Gesamt	2012 Gesamt
Vermögensobergrenze zum 01. Januar	-	197	513
Erwartete Erträge aus der Vermögensobergrenze	-	7	26
Gewinn (+) / Verlust (-) aus Veränderungen der Vermögensobergrenze	-	- 204	- 342
Vermögensobergrenze zum 31. Dezember	-	-	197

Die Vermögensbegrenzung ergab sich dadurch, dass das Vermögen größer als der Wert der Verpflichtung war, aber dieser überschüssige Teil nicht zur Deckung verwendet werden konnte. Durch eine Satzungsänderung der VKE ist diese Vermögensbegrenzung nicht mehr wirksam.

In der folgenden Sensitivitätsanalyse werden die Auswirkungen eines Anstiegs oder Rückgangs der versicherungsmathematischen Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert aufgezeigt:

in TEUR	2014	2013	2012
Ø Rechnungszins			
+0,50%	43.562	34.049	32.593
- 0,50%	50.500	39.421	35.971
Ø Lebenserwartung			
+ 1 Jahr	47.338	37.988	-
- 1 Jahr	46.273	34.605	-

Die Sensitivitäten wurden analog zum Verpflichtungsumfang ermittelt. Dabei wurde eine Annahme geändert und die übrigen Annahmen und die Bewertungsmethodik unverändert beibehalten. Ändern sich mehrere Annahmen gleichzeitig, so muss der Effekt nicht der Summe der Einzeleffekte entsprechen. Zudem sind die Effekte der einzelnen Annahmänderungen nicht linear.

Da die Zusagen aus der VKE weder einen Anwartschaftstrend noch einen Rententrend berücksichtigen, hat eine Änderung dieser Annahmen keine wesentlichen Effekte auf die Gesamtverpflichtung. Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit des Anwartschafts-

barwerts der leistungsorientierten Pensionspläne von EDAG zum 31. Dezember 2014 betrug 15 Jahre (2013: 15 Jahre; 2012: 15 Jahre). Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2015 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 1.958 TEUR (2013: 1.885 TEUR; 2012: 1.362 TEUR).

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2015 mit Auszahlungen aus der Versorgungskasse in Höhe von 750 TEUR.

Der Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts liegen die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Ø Abzinsungssatz				
Deutschland	2,00%	3,70%	3,80%	5,00%
Schweiz	1,50%	2,30%	2,00%	2,50%
Italien	1,80%	3,15%	0	0
Anwartschaftstrend				
Deutschland	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Schweiz	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%
Italien	2,50%	2,50%	0	0
Rententrend				
Deutschland	1,75%	2,00%	1,50%	1,50%
Schweiz	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Italien	2,63%	3,00%	0	0
Inflationsrate				
Deutschland	1,50%	1,50%	1,50%	1,50%
Schweiz	0,50%	0,50%	0,50%	0,50%
Italien	1,50%	2,00%	0	0
Biometrische Rechnungsgrundlagen				
Deutschland	Richttafeln 2005 G	Richttafeln 2005 G	Richttafeln 2005 G	Richttafeln 2005 G
Schweiz	BVG 2010 GT	BVG 2010 GT	BVG 2010 GT	n.a.
Italien	RG48	RG48	n.a.	n.a.

[25] Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist dem folgenden Rückstellungsspiegel zu entnehmen:

in TEUR	Stand 01.01.2014	Änderung Konsolidierungskreis	Rückstellungen i. Z. m. zur Vergeh. Vermögenswerten/nicht fortzuf. Geschäfts.	Währungsumrechnungsdifferenzen	Abzinsung	Zuführung	Inanspruchnahme	Auflösung	Umbuchung	Stand 31.12.2014
Langfristige Rückstellungen										
Personal	683	- 46	-	-	10	376	- 72	- 206	-	745
Desinvestitionen	2.267	-	-	-	-	-	-	-	-	2.267
Übrige Rückstellungen	1.449	- 1	-	110	1	554	-	- 173	52	1.992
Summe langfristige Rückstellungen	4.399	- 47	-	110	11	930	- 72	- 379	52	5.004
Kurzfristige Rückstellungen										
Steuern	2.070	- 122	-	- 4	-	256	- 277	- 162	-	1.761
Personal	1.536	-	-	- 18	-	3.709	- 997	- 8	-	4.222
Gewährleistungsverpflichtung	180	-	-	-	-	100	-	-	-	280
Drohende Verluste	2.613	- 187	-	-	-	394	- 984	- 2	-	1.834
Restrukturierung	-	-	-	- 11	-	335	-	-	-	324
Rechtsstreitigkeiten	352	- 15	-	4	-	14	- 6	- 7	-	342
Desinvestitionen	4.508	-	-	-	-	100	- 1.362	- 3.046	-	200
Übrige kurzfristige Rückstellungen	1.824	-	-	29	-	2.278	- 256	- 19	- 52	3.804
Summe kurzfristige Rückstellungen	13.083	- 324	-	-	-	7.186	- 3.882	- 3.244	- 52	12.767

in TEUR	Stand 01.01.2013	Änderung Konsolidie- rungskreis	Rückstellungen i. Z. m. zur Ver- geh. Vermö- genswerten/ nicht fortzuf. Geschäftsb.	Wäh- rungs- umrech- nungsdif- ferenzen	Abzin- sung	Zufüh- rung	Inan- spruch- nahme	Auflö- sung	Umbu- chung	Stand 31.12.2013
Langfristige Rückstellungen										
Personal	2.433	-	-	- 39	10	295	- 1.305	- 47	- 664	683
Desinvestitionen	3.034	-	-	-	-	-	-	- 767	-	2.267
Übrige Rückstellungen	1.242	- 97	-	- 159	7	890	- 247	- 187	-	1.449
Summe langfristige Rückstellungen	6.709	- 97	-	- 198	17	1.185	- 1.552	- 1.001	- 664	4.399
Kurzfristige Rückstellungen										
Steuern	161	-	-	-	-	2.070	- 161	-	-	2.070
Personal	831	-	-	- 56	-	873	- 486	- 160	534	1.536
Gewährleistungs- verpflichtung	1.033	-	-	-	-	-	- 3	- 850	-	180
Drohende Verluste	2.396	-	-	- 1	-	263	-	- 45	-	2.613
Rechtsstreitigkeiten	185	10	-	- 56	-	213	-	-	-	352
Desinvestitionen	1.758	-	-	-	-	2.750	-	-	-	4.508
Übrige kurzfristige Rückstellungen	2.019	46	- 53	- 56	-	118	- 165	- 85	-	1.824
Summe kurzfristige Rückstellungen	8.383	56	- 53	- 169	-	6.287	- 815	- 1.140	534	13.083

in TEUR	Stand 01.01.2012	Änderung Konsolidie- rungskreis	Rückstellungen i. Z. m. zur Ver- geh. Vermö- genswerten/ nicht fortzuf. Geschäftsb.	Wäh- rungs- umrech- nungsdif- ferenzen	Abzin- sung	Zufüh- rung	Inan- spruch- nahme	Auflö- sung	Umbu- chung	Stand 31.12.2012
Langfristige Rückstellungen										
Personal	2.754	582	-	- 13	-	518	- 1.265	-	- 144	2.432
Desinvestitionen	-	-	-	-	-	3.034	-	-	-	3.034
Übrige Rückstellungen	541	313	-	- 52	-	229	-	-	213	1.244
Summe langfristige Rückstellungen	3.295	895	-	- 65	-	3.781	- 1.265	-	69	6.710
Kurzfristige Rückstellungen										
Steuern	861	-	-	-	-	161	- 855	- 6	-	161
Personal	437	-	-	- 22	-	646	- 61	- 169	-	831
Gewährleistungs- verpflichtung	100	80	-	-	-	853	-	-	-	1.033
Drohende Verluste	3.496	-	-	-	-	23	- 1.069	- 54	-	2.396
Rechtsstreitigkeiten	207	-	-	- 22	-	-	-	-	-	185
Desinvestitionen	1.758	-	-	-	-	-	-	-	-	1.758
Übrige kurzfristige Rückstellungen	1.753	78	-	- 2	-	666	- 185	- 77	- 213	2.020
Summe kurzfristige Rückstellungen	8.612	158	-	- 46	-	2.349	- 2.170	- 306	- 213	8.384

in TEUR	Stand 01.01.2011	Änderung Konsolidie- rungskreis	Rückstellungen i. Z. m. zur Ver- geh. Vermö- genswerten/ nicht fortzuf. Geschäftsb.	Wäh- rungs- umrech- nungsdif- ferenzen	Abzin- sung	Zufüh- rung	Inan- spruch- nahme	Auflö- sung	Umbu- chung	Stand 31.12.2011
Langfristige Rückstellungen										
Personal	5.712	- 2.324	- 36	- 26	-	678	- 1.120	- 130	-	2.754
Desinvestitionen	37	-	- 34	- 3	-	-	-	-	-	-
Übrige Rückstellungen	693	- 72	- 5	- 75	-	-	-	-	-	541
Summe langfristige Rückstellungen	6.442	- 2.396	- 75	- 104	-	678	- 1.120	- 130	-	3.295
Kurzfristige Rückstellungen										
Steuern	4.292	- 2.347	- 222	- 7	-	1.891	- 1.553	- 1.193	-	861
Personal	980	- 12	-	- 18	-	234	- 440	- 307	-	437
Gewährleistungs- verpflichtung	589	- 451	- 150	12	-	100	-	-	-	100
Drohende Verluste	5.056	- 1.595	- 242	- 27	-	310	-	- 6	-	3.496
Rechtsstreitigkeiten	306	- 62	- 17	- 20	-	-	-	-	-	207
Desinvestitionen	-	-	-	-	-	1.758	-	-	-	1.758
Übrige kurzfristige Rückstellungen	1.613	-	- 500	- 1	-	788	- 134	- 13	-	1.753
Summe kurzfristige Rückstellungen	12.836	- 4.467	- 1.131	- 61	-	5.081	- 2.127	- 1.519	-	8.612

Die sonstigen **Steuerrückstellungen** umfassen mögliche Verpflichtungen aus sonstigen Steuern (u.a. Grunderwerbsteuer, Lohnsteuer, etc.).

Die **Personalarückstellung** umfasst andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne des IAS 19.153 bestehen zum Berichtszeitpunkt in Höhe von 474,0 TEUR (31.12.2013: 322 TEUR; 01.01.2013: 1.941 TEUR; 31.12.2011: 2.798 TEUR). Ebenfalls sind unter dieser Rückstellungsposition Abfindungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für **Gewährleistungen** besteht für gesetzliche und vertragliche Garantieverpflichtungen sowie für Kulanz gegenüber Kunden.

Rückstellungen wurden zum einen für Gewährleistungsverpflichtungen aus in den vergangenen zwei Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Bewertung wird auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen in der Vergangenheit vorgenommen. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres und der gesamte passivierte Betrag innerhalb von zwei Jahren nach dem Bilanzstichtag anfallen wird. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zugrunde liegenden Annahmen basieren auf dem aktuellen Absatzniveau und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen für die verkauften Produkte innerhalb des zweijährigen Gewährleistungszeitraums.

Weiterhin wurden Gewährleistungsrückstellungen für konkrete Kundenprojekte gemäß dem errechneten Erwartungswert für potenzielle Kulanzleistungen gebildet.

Rückstellungen für **drohende Verluste** werden dann gebildet, wenn es bei schwebenden Absatzgeschäften zu einem Aufwandsüberschuss kommt. Verluste aus Fertigungsaufträgen werden dabei grundsätzlich auf Basis der Herstellungskosten errechnet. Ein passivischer Ausweis erfolgt nur dann, wenn der Aufwand höher ist als der zum Abschlussstichtag ausgewiesene Forderungsbetrag.

Rückstellungen für **Desinvestitionen** wurden für potenzielle Verpflichtungen aus diversen Unternehmensverkäufen gebildet.

Als international tätiges Unternehmen ist der EDAG Konzern einer Vielzahl von **rechtlichen Risiken** ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht usw. gehören. Da die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden können, kann es aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder aufgrund der Vereinbarung von Vergleichen zu Aufwendungen kommen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind.

Bei den kurzfristigen Rückstellungen gehen wir davon aus, dass der Zahlungsmittelab-

fluss im folgenden Jahr zu erwarten ist.

Bei den langfristigen Personalrückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Jubiläumsrückstellungen, die in den nächsten 2-25 Jahren zum Zahlungsabfluss führen. Bei den restlichen langfristigen Rückstellungen gehen wir davon aus, dass diese in den nächsten 2-4 Jahren zum Zahlungsabfluss führen.

[26] Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.350	8.027	43.783	1.032
Verbindlichkeiten aus Darlehen	160.169	224.885	79.186	88.370
gegenüber Dritten	17	24	-	-
gegenüber verbundenen Unternehmen	160.013	204.209	57.799	-
gegenüber sonstigen Nahestehenden	139	20.652	21.387	88.370
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	206	473	898	9.010
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	136	-	82	309
Summe	166.861	233.385	123.949	98.721

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurz- und langfristig) ist ein Immobilienkredit in Höhe von 2.759 TEUR (31.12.2013: 3.371 TEUR; 01.01.2013: 3.953 TEUR; 31.12.2011: 0 TEUR) enthalten, der mit einem unveränderten durchschnittlichen Zinssatz von 4,82 Prozent p.a. verzinst wird und mit einer unveränderten monatlichen Annuitätenrate von TEUR 64 getilgt wurde. Zum 31. Dezember 2014 bestehen keine Verbindlichkeiten aus Kontokorrentvereinbarungen (31.12.2013: 59 TEUR; 01.01.2013: 1.140 TEUR; 31.12.2011: 0 TEUR).

Der starke Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Geschäftsjahr 2012 ist zum einen auf die Einbeziehung der Rücker Gruppe mit Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 17.411 TEUR und zum anderen durch ein Darlehen zur kurzfristigen Finanzierung in Höhe von 25.000 TEUR zurückzuführen.

Zur Besicherung der Bankverbindlichkeiten hat der Konzern folgende Sicherheiten gewährt:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Buchgrundschulden				
Nominal	1.200	1.916	1.916	-
Kreditinanspruchnahme	250	360	541	-
Bürgschaften				
Nominal	4.242	14.500	11.950	-
Kreditinanspruchnahme	2.002	1.288	8.325	-

In 2012 wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 25.000 TEUR durch die Verpfändung der in den Finanzanlagen gehaltenen Aktien besichert.

Wesentlicher Gläubiger der EDAG Gruppe ist die ATON Group Finance GmbH, Going am Wilden Kaiser, Österreich, mit einem Darlehen in Höhe von 160.013 TEUR zum 31. Dezember 2014 (31.12.2013: 198.904 TEUR; 01.01.2013: 0 TEUR; 31.12.2011: 0 TEUR). Davon sind 158.800 TEUR (31.12.2013: 192.893 TEUR; 01.01.2013: 0 TEUR; 31.12.2011: 0 TEUR) als langfristige Finanzierung zu klassifizieren.

Zum 1. Januar 2013 bestand ein Darlehen in Höhe von 57.799 TEUR mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr gegenüber dem mittelbaren Gesellschafter ATON GmbH, München.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen haben sich in 2012, im Wesentlichen aufgrund der Rückführung eines Darlehens von der Horus Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, um 65.808 TEUR verringert. Die Verzinsung bis zur vollständigen Tilgung lag bei 7 Prozent. Im Geschäftsjahr 2013 bestand ausschließlich gegenüber der VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. ein Darlehen, welches im Geschäftsjahr 2014 getilgt wurde. Die durchschnittliche Verzinsung betrug 4,2 Prozent.

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen bestehen im Wesentlichen aufgrund von Hardwarefinanzierungen. Die durchschnittliche Verzinsung beträgt 6 Prozent. Der starke Rückgang der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen im Geschäftsjahr 2012 ist auf den Verkauf der Rosata Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fulda-West KG, Grünwald, zurückzuführen (Transaction under common control). Für weiterführende Informationen zu Leasingverhältnissen verweisen wir auf das Kapitel „Leasingverhältnisse“, S. 205.

Die Derivate umfassen sowohl Zahlungsmittelabflüsse derivativer Finanzinstrumente mit negativem Fair Value als auch Zahlungsmittelabflüsse der Derivate mit positivem Fair Value, bei denen Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist.

in TEUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber			Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Summe
		Dritten	verbundenen Unternehmen	Nahestehenden			
Restlaufzeit zum 31.12.2014							
≤ 1 Jahr	3.325	7	1.213	139	38	136	4.858
> 1Jahr bis ≤ 5 Jahre	3.025	10	158.800	-	168	-	162.003
> 5 Jahre	-	-	-	-	-	-	-
Summe	6.350	17	160.013	139	206	136	166.861
Restlaufzeit zum 31.12.2013							
≤ 1 Jahr	3.497	24	11.316	20.652	159	-	35.648
> 1Jahr bis ≤ 5 Jahre	4.530	-	192.893	-	233	-	197.656
> 5 Jahre	-	-	-	-	81	-	81
Summe	8.027	24	204.209	20.652	473	-	233.385
Restlaufzeit zum 01.01.2013							
≤ 1 Jahr	38.252	-	57.799	21.387	428	82	117.948
> 1Jahr bis ≤ 5 Jahre	4.791	-	-	-	372	-	5.163
> 5 Jahre	740	-	-	-	98	-	838
Summe	43.783	-	57.799	21.387	898	82	123.949
Restlaufzeit zum 31.12.2011							
≤ 1 Jahr	1.032	-	-	88.370	504	309	90.215
> 1Jahr bis ≤ 5 Jahre	-	-	-	-	2.166	-	2.166
> 5 Jahre	-	-	-	-	6.340	-	6.340
Summe	1.032	-	-	88.370	9.010	309	98.721

Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen zu wahren.

Aus der nachfolgenden Tabelle ist das Liquiditätsrisiko der EDAG ersichtlich. Dabei werden die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegenden Zeitwert dargestellt. Einbezogen wurden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2014 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Zahlungsstörungen im Zusammenhang mit erfassten Darlehensverbindlichkeiten existierten im Berichtsjahr keine.

in TEUR	Buchwerte 31.12.2014	Cashflows 2015			Cashflows 2016			Cashflows 2017 - 2019			Cashflows 2020 ff.			ohne feste Tilgung
		Zins fix	Zins var	Til- gung	Zins fix	Zins var	Til- gung	Zins fix	Zins var	Tilgung	Zins fix	Zins var	Til- gung	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditin- stituten	6.350	173	-	3.325	108	1	1.342	81	-	1.683	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Darlehen	160.169	-	-	1.359	2.618	-	6	5.222	-	158.804	-	-	-	-
gegenüber Dritten	17	-	-	7	-	-	6	-	-	4	-	-	-	-
gegenüber verbun- denen Unternehmen	160.013	-	-	1.213	2.618	-	-	5.222	-	158.800	-	-	-	-
gegenüber Nahestehenden	139	-	-	139	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen	206	14	-	38	3	-	35	28	-	133	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	136	-	-	136	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	166.861	187	-	4.858	2.729	1	1.383	5.331	-	160.620	-	-	-	-
Forderungen aus derivativen Finanz- instrumenten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

in TEUR	Buchwerte 31.12.2013	Cashflows 2014			Cashflows 2015			Cashflows 2016 - 2018			Cashflows 2019 ff.			ohne feste Tilgung
		Zins fix	Zins var	Til- gung	Zins fix	Zins var	Til- gung	Zins fix	Zins var	Tilgung	Zins fix	Zins var	Til- gung	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditin- stituten	8.028	740	4	3.498	257	3	1.505	20	2	3.025	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Darlehen	224.885	3.471	-	10.842	16.420	-	266	29.868	-	193.125	-	-	-	20.652
gegenüber Dritten	24	-	-	24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
gegenüber verbun- denen Unternehmen	204.209	2.611	-	10.818	16.420	-	266	29.868	-	193.125	-	-	-	-
gegenüber Nahestehenden	20.652	860	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20.652
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen	473	10	-	159	8	-	53	4	-	180	-	-	81	-
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	233.386	4.221	4	14.499	16.685	3	1.824	29.892	2	196.330	-	-	81	20.652
Forderungen aus derivativen Finanz- instrumenten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

in TEUR	Buchwerte 01.01.2013	Cashflows 2013			Cashflows 2014			Cashflows 2015 - 2017			Cashflows 2018 ff.			ohne feste Tilgung
		Zins fix	Zins var	Til- gung	Zins fix	Zins var	Til- gung	Zins fix	Zins var	Tilgung	Zins fix	Zins var	Til- gung	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditin- stituten	43.785	357	8	38.253	259	6	1.751	306	6	3.041	22	-	740	-
Verbindlichkeiten aus Darlehen	79.186	775	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	79.186
gegenüber Dritten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
gegenüber verbun- denen Unternehmen	57.799	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	57.799
gegenüber Nahestehenden	21.387	775	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	21.387
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen	898	37	-	429	22	-	181	29	-	190	11	-	98	-
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	82	-	-	3.100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	123.951	1.169	8	41.782	281	6	1.932	335	6	3.231	33	-	838	79.186
Forderungen aus derivativen Finanz- instrumenten	-	-	-	2.369	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

in TEUR	Buchwerte 31.12.2011	Cashflows 2012			Cashflows 2013			Cashflows 2014 - 2016			Cashflows 2017 ff.			ohne feste Tilgung
		Zins fix	Zins var	Til- gung	Zins fix	Zins var	Til- gung	Zins fix	Zins var	Tilgung	Zins fix	Zins var	Til- gung	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditin- stituten	1.033	-	119	887	-	9	146	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Darlehen	88.370	6.123	-	434	-	-	-	-	-	-	-	-	-	87.936
gegenüber Dritten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
gegenüber verbun- denen Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
gegenüber Nahestehenden	88.370	6.123	-	434	-	-	-	-	-	-	-	-	-	87.936
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen	9.010	534	-	504	505	-	516	3.121	-	1.650	1.572	-	6.340	-
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	309	-	-	1.564	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	98.722	6.657	119	3.389	505	9	662	3.121	-	1.650	1.572	-	6.340	87.936
Forderungen aus derivativen Finanz- instrumenten	-	-	-	2.809	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Den Zahlungsmittelabflüssen aus Derivaten, bei denen Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist, stehen Zahlungsmittelzuflüsse gegenüber, die in dieser Fälligkeitsanalyse nicht ausgewiesen werden. Bei Berücksichtigung dieser Zahlungsmittelzuflüsse würden die dargestellten Zahlungsmittelabflüsse deutlich niedriger ausfallen.

[27] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2014			31.12.2013			01.01.2013			31.12.2011		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen												
gegenüber Dritten	18.421	18.421	-	18.866	18.864	2	21.752	21.748	4	16.486	16.482	4
gegenüber verbundenen Unternehmen	246	246	-	973	973	-	999	999	-	8.785	8.785	-
gegenüber Nahestehenden	6	6	-	136	136	-	25	25	-	322	322	-
aus Fertigungsaufträgen mit passivischem Saldo	12.349	12.349	-	6.130	6.130	-	5.568	5.568	-	8.768	8.768	-
erhaltene Anzahlungen auf Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	49.269	49.269	-	32.449	32.449	-	22.007	22.007	-	18.537	18.537	-
Summe	80.291	80.291	-	58.554	58.552	2	50.351	50.347	4	52.898	52.894	4
Sonstige Verbindlichkeiten												
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	467	467	-	142	142	-	186	186	-	598	598	-
gegenüber verbundenen Unternehmen	1.376	1.376	-	315	315	-	791	791	-	269	269	-
gegenüber nahestehenden Unternehmen	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-
gegenüber Mitarbeitern	21.921	21.918	3	23.232	23.229	3	27.181	27.178	3	21.414	21.411	3
im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.516	1.368	148	411	324	87	326	250	76	301	236	65
passive Rechnungsabgrenzung	407	407	-	636	636	-	296	296	-	55	55	-
aus Umsatzsteuer	16.620	16.620	-	12.659	12.659	-	5.963	5.963	-	6.535	6.535	-
aus sonstigen Steuern	8.035	8.035	-	6.841	6.841	-	9.431	9.431	-	2.424	2.424	-
übrige Verbindlichkeiten	4.218	4.218	-	5.162	5.162	-	4.970	4.970	-	3.155	3.155	-
Summe	54.560	54.409	151	49.398	49.308	90	49.146	49.067	79	34.751	34.683	68
Gesamt	134.851	134.700	151	107.952	107.860	92	99.497	99.414	83	87.649	87.577	72

Die Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden setzen sich aus folgenden Nettobeträgen zusammen.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen und Verlusten	229.679	114.092	85.186	186.295
Teilabrechnungen und erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen mit passivischem Saldo	- 291.297	- 152.671	- 112.761	- 213.600
Künftige Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	- 61.618	- 38.579	- 27.575	- 27.305

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern setzen sich im Wesentlichen aus Gehalts Sonderzahlungen (958 TEUR; 31.12.2013: 2.138 TEUR; 01.01.2013: 6.710 TEUR; 31.12.2011: 5.457 TEUR), Verpflichtungen aus Überstunden- und Gleitzeitguthaben (10.013 TEUR; 31.12.2013: 9.371 TEUR; 01.01.2013: 8.709 TEUR; 31.12.2011: 5.493 TEUR), Verpflichtungen aus ausstehendem Urlaub (6.572 TEUR; 31.12.2013: 6.814 TEUR; 01.01.2013: 6.695 TEUR; 31.12.2011: 4.274 TEUR), Tantiemenverpflichtungen (2.381 TEUR; 31.12.2013: 2.683 TEUR; 01.01.2013: 2.639 TEUR; 31.12.2011: 4.201 TEUR) und Verpflichtungen aus Urlaubs- und Weihnachtsgeld (617 TEUR; 31.12.2013: 1.013 TEUR; 01.01.2013: 1.309 TEUR; 31.12.2011: 332 TEUR) zusammen.

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Vorauszahlungen von Kunden erfasst, die vor dem Bilanzstichtag eingenommen wurden und erst im neuen Jahr zu Ertrag werden.

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber den Berufsgenossenschaften, den Integrationsämtern und Überzahlungen enthalten.

[28] Effektive und latente Ertragsteuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Latente Steuerschulden	10.155	18.837	15.575	700
Langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.460	1.460	1.335	-
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	13.690	5.970	3.734	1.893
Summe	25.305	26.267	20.644	2.593

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten neben den latenten Ertragsteuern, die unter [12] „Ertragsteuern“, S. 148 erläutert werden, auch effektive Ertragsteuern aus dem laufenden Jahr und den Vorjahren. Von den latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten realisieren sich 9.352 TEUR (31.12.2013: 18.663 TEUR; 01.01.2013: 15.068 TEUR; 31.12.2011: 5.194 TEUR) nach mehr als zwölf Monaten. Insofern die Voraussetzungen einer Saldierung gegeben sind, werden latente Steueransprüche mit latenten Steuerverbindlichkeiten in der Bilanz saldiert dargestellt.

11.6 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Unternehmensbereichen berichtet. Die zentrale Steuerungsgröße für die Geschäftsführung ist auf Segmentebene das EBIT, da die bereinigten Effekte unter „Others“ subsumiert werden. Auf Ebene der Segmente entspricht damit im Wesentlichen das dargestellte EBIT dem bereinigten EBIT. Einzige Ausnahme sind lediglich die Effekte aus der Kaufpreisallokation, die im Segment EBIT gezeigt werden. Diese Reportingstruktur wurde in 2014 aufgebaut und retrospektiv für die Vorjahre ermittelt. Die Segmentdarstellung soll die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage einzelner Aktivitäten darstellen. Innenumsätze werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet und entsprechen den im Verhältnis gegenüber Dritten getätigten Umsätzen (Arm's

Length-Prinzip).

Die langfristigen Vermögenswerte betragen im Berichtsjahr 183,2 Mio. EUR (31.12.2013: 208,9 Mio. EUR; 01.01.2013: 173,7 Mio. EUR; 31.12.2011: 76,9 Mio. EUR). Davon entfallen 171,9 Mio. EUR auf das Inland und 11,3 Mio. EUR auf das Ausland (31.12.2013: [Inland: 197,8 Mio. EUR; Ausland: 11,4 Mio. EUR]; 01.01.2013: [Inland: 162,0 Mio. EUR; Ausland: 11,7 Mio. EUR]; 31.12.2011: [Inland: 64,2 Mio. EUR; Ausland: 12,7 Mio. EUR]).

Die Vermögenswerte und Schulden werden für die berichtspflichtigen Segmente nicht angegeben, da diese Informationen nicht Bestandteil der internen Berichterstattung sind. Das Segment „**Vehicle Engineering**“ (kurz: VE) beinhaltet Dienstleistungen entlang des automobilen Entwicklungsprozesses sowie die Verantwortung für Derivat- und Gesamtfahrzeuge. Hauptkunden sind die Automobilhersteller sowie deren Zulieferer. Das Segment gliedert sich in folgende Fachbereiche:

Im Bereich Design Concepts bieten wir alle Leistungen um die Themen Styling und Formfindung an und können in unseren Designstudios große Modellbauumfänge realisieren. In dem Fachbereich Body Engineering werden alle Dienstleistungen wie Package, Rohbau sowie Interieur und Exterieur konzentriert. Dies schließt ebenso die Entwicklung von Türsystemen mit ein. Die vollständige funktionale Integration und die Fahrzeugabsicherung decken wir im Fachbereich Vehicle Integration ab. Hier bieten wir ferner mit unseren zertifizierten Prüflabors umfangreiche Leistungen im Testing an. Die Berechnung und Simulation gehört ebenso zu unserem Leistungsspektrum. Gesamtfahrzeugprojekte sowie große bereichsübergreifende Modulpakete, zum Teil mit internationaler Einbindung von Tochtergesellschaften, werden im Bereich Project Management gesteuert.

Im Segment „**Production Solutions**“ (kurz: PS) übernehmen wir als ganzheitlicher Engineeringpartner an 21 Standorten weltweit Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von Produktionsprozessen. Neben der Abdeckung der einzelnen Phasen im Produktentstehungsprozess sowie aller Fachthemen rund um Fabriken und Produktionssysteme sind wir in der Lage, komplette Fabriken über alle Fachgewerke inkl. Querprozessen optimal zu planen und die Realisierung aus einer Hand zu begleiten. Im Rahmen des „Simultaneous Engineering“ arbeiten wir integrativ mit den Fachbereichen des Vehicle Engineerings, der Anlagenplanung und der Fertigungssimulation zusammen, um alle Projektschnittstellen optimal zu gestalten.

Im Bereich Anlagenengineering bieten wir durchgängige Kompetenz für Einzellösungen bis hin zu Turn-Key-Anlagen für den kompletten Karosserierohbau. Mit unserem umfassenden Know-how in Konstruktion, Simulation und Automation in allen gängigen Systeme-

men sind wir in der Lage, komplexe Entwicklungsprojekte zu bearbeiten.

Unser Portfolio wird darüber hinaus mit dem Prozessberatungs- und CAx-Entwicklungsbereich „Feysinn“ komplettiert. Hier werden IT-gestützte Abläufe und Methoden sowie Software – für Produktdesign, Entwicklung, Produktion und Marketing – entwickelt. Weiterhin bietet Feysinn Beratung, Konzept- und Realisierungsdienstleistungen rund um Visualisierungstechnologien an. Maßgeschneiderte Schulungsangebote runden das Portfolio ab.

Im Segment „**Electrics/Electronics**“ (kurz: EE) übernehmen wir die Integration neuer E/E-Komponenten und -Module in nachhaltige Fahrzeugkonzepte und beschäftigen uns zusätzlich mit dem Kernthema Energie im Fahrzeug. Die Fachabteilung E/E Vehicle Engineering übernimmt im Rahmen von Derivat- und Gesamtfahrzeugprojekten die komplette Verantwortung von der funktionalen Entwicklung über die Inbetriebnahme und Absicherung bis hin zum Freigabeprozess. Im Bereich Engineering Services unterstützen wir Entwicklungsvorhaben durch kompetente und erfahrene Mitarbeiter. Dabei reicht das Spektrum der Dienstleistungen vom kleinen Auftrag bis hin zum gesamten Entwicklungspaket. Im Systems Engineering entwickeln wir Systeme im Kundenauftrag und fertigen eigene Nischenprodukte mit dem Schwerpunkt Messen, Steuern und Regeln von Energie im Fahrzeug.

Unter „Others“ wird im Wesentlichen die Kleinserienfertigung von Karosseriemodulen an unserem Standort in Eisenach aufgeführt. Weiterhin ist die hier am 31. Mai 2014 veräußerte EKS InTec GmbH, Weingarten, sowie das am 31. März 2014 veräußerte Aerospace-Geschäft enthalten. Bis zur Entkonsolidierung zum 31. Mai 2012 war auch der Personaldienstleister ED WORK GmbH & Co. KG, Fulda, enthalten. Ebenfalls werden hier alle wesentlichen neutralen Aufwendungen und Erträge subsumiert. Dies sind unter anderem die Erlöse / Aufwendungen aus Entkonsolidierungen, aus Unternehmensverkäufen, aus Verkäufen von Grundstücken und Gebäuden sowie aus Restrukturierungskosten (Abfindungen, Beratungskosten).

	01.01.2014 - 31.12.2014						
in TEUR	Vehicle Engineering	Production Solutions	Electrics/ Electronics	Others	Summe Segmente	Überleitung	Summe Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	409.992	100.768	123.696	63.002	697.458	-	697.458
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	7.375	5.607	149	564	13.695	- 13.695	-
Bestandsveränderungen	237	-	- 11	- 7.936	- 7.710	-	- 7.710
Gesamtleistung	417.604	106.375	123.834	55.630	703.443	- 13.695	689.748
EBIT	26.027	11.974	8.219	41.423	87.643	-	87.643
EBIT-Rendite [%]	6,2%	11,3%	6,6%	74,5%	12,5%	-	12,7%
Abschreibungen	17.803	1.647	3.356	2.807	25.613	-	25.613

	01.01.2013 - 31.12.2013						
in TEUR	Vehicle Engineering	Production Solutions	Electrics/ Electronics	Others	Summe Segmente	Überleitung	Summe Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	387.443	75.427	97.836	59.421	620.127	-	620.127
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	4.587	2.335	48	519	7.489	- 7.489	-
Bestandsveränderungen	- 235	-	120	12.400	12.285	-	12.285
Gesamtleistung	391.795	77.762	98.004	72.340	639.901	- 7.489	632.412
EBIT	19.052	9.023	6.558	3.890	38.523	-	38.523
EBIT-Rendite [%]	4,9%	11,6%	6,7%	5,4%	6,0%	-	6,1%
Abschreibungen	16.802	1.139	4.645	2.398	24.984	-	24.984

01.01.2012 - 31.12.2012

in TEUR	Vehicle Engineering	Production Solutions	Electrics/ Electronics	Others	Summe Segmente	Überleitung	Summe Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	252.283	67.686	37.547	58.320	415.836	-	415.836
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	2.584	3.681	1	5.611	11.877	- 11.877	-
Bestandsveränderungen	- 763	-	31	77	- 655	-	- 655
Gesamtleistung	254.104	71.367	37.579	64.008	427.058	- 11.877	415.181
EBIT	17.672	7.140	3.416	7.254	35.482	-	35.482
EBIT-Rendite [%]	7,0%	10,0%	9,1%	11,3%	8,3%	-	8,5%
Abschreibungen	8.969	1.503	111	1.892	12.475	-	12.475

Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Überleitung eliminiert.

11.7 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Im Berichtsjahr konnte ein positiver Operating Cash Flow von 56,7 Mio. EUR erzielt werden (2013: 21,0 Mio. EUR). Maßgebend für die Erhöhung des Operating Cash Flows gegenüber dem Vorjahr war ein um 36,5 Mio. EUR erhöhtes Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen. Das Working Capital erhöhte sich hingegen leicht, was sich mindernd auf den Operating Cash Flow auswirkte.

Die Bruttoinvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 25,2 Mio. EUR rund 2,8 Mio. EUR über Vorjahresniveau. Im Wesentlichen stehen die Investitionen in Zusammenhang mit dem durchgeführten Mitarbeiteraufbau und wurden damit für Erweiterungen in Software und Hardware sowie der Standortentwicklung getätigt. Einen positiven Einfluss in Höhe von 30,0 Mio. EUR auf den Investing Cash Flow hatten die Verkaufserlöse einiger voll konsolidierter Gesellschaften. Mit 40,0 Mio. EUR negativ hingegen wirkte sich die Schuldübernahme im Rahmen der Einbringung der EDAG GmbH & Co. KGaA aus.

Im Financing Cash Flow hatten wir einen Mittelabfluss in Höhe von 54,8 Mio. EUR (2013: Mittelzufluss 76,0 Mio. EUR). Es konnten kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 31,9 Mio. EUR bzw. 35,6 Mio. EUR zurückgeführt werden. Insgesamt konnte der Free Cash Flow gegenüber dem Vorjahr um 65,5 Mio. EUR gesteigert werden.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

11.8 Sonstige Erläuterungen

Eventualverbindlichkeiten/-forderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	-	-	-	7
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-	3.137	3.465
Verbindlichkeiten aus Eventualsteuern	-	-	51	75
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	-	-	-	5
Summe	-	-	3.188	3.552

Für die in 2012 zu Nominalwerten angesetzten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos zum Bilanzstichtag als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wurde.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, die sich wie folgt zusammensetzen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Verpflichtungen aus Miete von Immobilien	89.451	34.063	21.796	7.874
Verpflichtungen aus sonstigen Miet- und Leasingverträgen	8.862	11.674	12.136	7.590
Bestellobligo	1.179	1.704	1.674	1.530
Ausstehender Kommanditanteil Personengesellschaft	-	-	-	10
übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	538	2.000	3.227	448
Summe	100.030	49.441	38.833	17.452

Soweit es sich um befristete Verträge handelt, wurde der für die Gesamtlaufzeit anfallende Aufwand berücksichtigt; bei unbefristeten Verträgen wurde der Aufwand des folgenden Geschäftsjahres in die Bewertung einbezogen. Die sonstigen Miet- und Leasingverträge betreffen den Fuhrpark und bestimmte Büro- und Geschäftsausstattungen (Kopierer, Drucker). In allen Fällen handelt es sich um sog. Operating-Lease-Verträge, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Der Vorteil dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wofür es derzeit keine Anzeichen gibt. Neben den dargelegten sonstigen finanziellen Verpflichtungen, den Haftungsverhältnissen sowie den derivativen Finanzinstrumenten existieren keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Finanzlage der Gesellschaft von Bedeutung wären.

Eventualforderungen

Zum Bilanzstichtag bestehen – wie in den Vorjahren - keine Eventualforderungen.

Leasingverhältnisse

EDAG als Leasingnehmer

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird dem Leasingnehmer zugerechnet, sofern dieser mit dem Leasinggegenstand verbundene wesentliche Chancen und Risiken trägt. Der Konzern hat Finanzierungs-Leasingverträge und Mietkaufverträge für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für einen Gebäudekomplex mit dritten Leasinggebern abgeschlossen. Die zum Abschlussstichtag bestehenden Nettobuchwerte der im Rahmen eines Finanzierungsleasings aktivierten Leasinggegenstände können der nachfolgenden Darstellung entnommen werden:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Grundstücke und Gebäude	-	-	-	7.616
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	196	506	844	333
Summe	196	506	844	7.949

Die zum Abschlussstichtag aus dem Finanzierungsleasing resultierende Zahlungsverpflichtung wird in Höhe des Barwertes der zukünftigen Mindestleasingzahlungen als Verbindlichkeit bilanziert. In den Folgejahren vermindern die an die jeweiligen Leasinggeber zu zahlenden Leasingraten in Höhe des Tilgungsanteils die Verbindlichkeit. Der Zinsanteil der Zahlungen wird ergebniswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Im Einzelnen ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende zukünftige Verpflichtungen:

in TEUR	31.12.2014			31.12.2013			01.01.2013			31.12.2011		
	Mindest-leasing-zahlungen	Zins-anteil	Bar-werte	Mindest-leasing-zahlungen	Zins-anteil	Bar-werte	Mindest-leasing-zahlungen	Zins-anteil	Bar-werte	Mindest-leasing-zahlungen	Zins-anteil	Bar-werte
Fälligkeit												
bis 1 Jahr	52	14	38	182	23	159	465	37	428	1.038	534	504
1 bis 5 Jahre	198	30	168	275	42	233	422	50	372	3.991	1.825	2.166
über 5 Jahre	-	-	-	86	5	81	109	11	98	7.911	1.571	6.340
Summe	250	44	206	543	70	473	996	98	898	12.940	3.930	9.010

Aus Sale-and-Lease-back-Verträgen bestehen zum Bilanzstichtag keine Verpflichtungen.

Operating-Leasingverhältnisse

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggeschäften verbleibt beim Leasinggeber, wenn dieser die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken trägt. Die Verpflichtungen der EDAG aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestehen überwiegend bei gewerblichen Immobilienmietverträgen, Kraftfahrzeugen und technischen Anlagen. Die erfolgswirksam erfassten Aufwendungen aus Operating Leasing betragen zum Jahresende 26.684 TEUR (2013: 24.600 TEUR; 2012: 14.921 TEUR). Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasinggeschäften ergeben sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013	2012
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 1	22.663	16.781	14.720
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 2 bis 4	36.694	21.094	15.800
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 5 ff.	38.956	7.862	3.412
Summe	98.313	45.737	33.932

Davon bestehen zum Bilanzstichtag folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen, die aus Sale-and-Lease-back-Transaktionen resultieren:

in TEUR	2014	2013	2012
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 1	3.983	450	450
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 2 bis 4	15.140	1.801	1.801
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 5 ff.	31.900	463	914
Summe	51.023	2.714	3.165

Die Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestehen überwiegend bei gewerblichen Immobilienverträgen, IT-Leasing, Kraftfahrzeugen und technischen Anlagen.

Im Geschäftsjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen aufwandswirksam geleistet (2013: 0 TEUR; 2012: 12 TEUR). Die Aufwendungen aus Untermietverhältnissen betragen zum Jahresende 0 TEUR (2013: 52 TEUR; 2012: 50 TEUR).

EDAG als Leasinggeber

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

EDAG tritt nicht als Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen auf.

Operating-Leasingverhältnisse

EDAG tritt als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen auf und setzt die überlassenen Vermögenswerte weiterhin in ihrer Bilanz an. Die erhaltenen Leasingraten werden erfolgswirksam erfasst. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Vermietung von Gebäudeflächen. Die Verträge haben in der Regel eine kurze Vertragslaufzeit. Die erfolgswirksam erfassten Erträge aus Operating Leasing betragen zum Jahresende 2.092 TEUR (2013: 2.635 TEUR; 2012: 2.687 TEUR).

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen ergeben sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013	2012
zukünftige Erträge Berichtsjahr + 1	3.435	2.657	2.788
zukünftige Erträge Berichtsjahr + 2 bis 4	986	1.828	1.629
zukünftige Erträge Berichtsjahr + 5 ff.	-	87	222
Summe	4.421	4.572	4.639

Im Geschäftsjahr 2014 sowie in den Jahren 2013 und 2012 wurden keine bedingten Mieteinnahmen erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Finanzforderungen, Wertpapieren/ Derivativen Finanzinstrumenten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem Eigenkapitalgeber des Mutterunternehmens zustehendem Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage und den Gewinnrücklagen.

Die Kapitalstruktur des Konzerns wird halbjährlich von der Geschäftsführung überprüft. Im Rahmen dieser Überprüfung berücksichtigt der Ausschuss die Kapitalkosten und das mit jeder Kapitalklasse verbundene Risiko. Die Geschäftsführung verfolgt das Ziel, die Netto-Finanzverschuldung im Verhältnis zur Eigenkapitalquote (Net Gearing) möglichst gering zu halten. Im Berichtszeitraum konnten die Finanzverbindlichkeiten aufgrund diverser Darlehensrückzahlungen gesenkt werden.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Finanzverbindlichkeiten	- 166.861	- 233.385	- 123.951	- 98.721
Finanzforderungen aus Cash-Pool gegenüber dem Gesellschafter	5.539	27.986	20.209	-
Sonstige Finanzforderungen	-	-	5.185	5.690
Wertpapiere / Derivative Finanzinstrumente	92	109	68	64
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	39.502	68.606	36.188	50.891
Netto Finanzverschuldung/- Guthaben [-/+]	- 121.728	- 136.684	- 62.301	- 42.076
Eigenkapital	117.411	102.922	113.005	67.150
Net Gearing	104%	133%	55%	63%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 6.350	- 8.028	- 43.785	- 1.033
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	39.502	68.606	36.188	50.891
Netto- Finanz- guthaben bei Banken	33.152	60.578	- 7.597	49.858

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von sämtlichen im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumenten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sind alle anderen am Bilanzstichtag bestehenden Finanzinstrumente weder überfällig noch wertgemindert. Zur Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen siehe unter [19] „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“, S. 167.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen sowie von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entspre-

chen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Folgende finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aggregiert nach Bewertungskategorien werden unterschieden:

- [LaR] Loans and Receivables – Darlehen und Forderungen
- [HtM] Held-to-Maturity Investments – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente
- [FAHfT] Financial Assets Held for Trading – zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
- [AfS] Available-for-Sale Financial Assets – zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente
- [FLAC] Financial Liabilities measured at Amortised Cost – Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten
- [FLHfT] Financial Liabilities Held for Trading – zu Handelszwecken gehaltene Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgs-neutral	Fair Value erfolgs-wirksam	
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[LaR]	39.502	39.502	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen im Sinne des IAS 32.11	[LaR]	189.662	189.662	-	-	-	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	[LaR]	50.373	50.373	-	-	-	-
Ausleihungen	[LaR]	118	118	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	[AfS]	145	53	-	92	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Derivate ohne Hedge-Beziehung	[FAHfT]	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)							
Finanzverbindlichkeiten							
Kreditinstitute	[FLAC]	6.350	6.350	-	-	-	-
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	[FLAC]	160.169	160.169	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	[n.a.]	206	-	-	-	-	206
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	[FLHfT]	136	-	-	-	136	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 32.11	[FLAC]	22.168	22.168	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39							
Loans and Receivables	[LaR]	279.654	279.654	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading	[FAHfT]	-	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets	[AfS]	145	53	-	92	-	-
Financial Liabilities measured at Amortised Cost	[FLAC]	188.687	188.687	-	-	-	-
Financial Liabilities Held for Trading	[FLHfT]	136	-	-	-	136	-

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[LaR]	68.606	68.606	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen im Sinne des IAS 32.11	[LaR]	149.305	149.305	-	-	-	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	[LaR]	37.732	37.732	-	-	-	-
Ausleihungen	[LaR]	80	80	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	[AFS]	535	97	-	438	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Derivate ohne Hedge-Beziehung	[FAHFT]	29	-	-	-	29	-
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)							
Finanzverbindlichkeiten							
Kreditinstitute	[FLAC]	8.028	8.028	-	-	-	-
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	[FLAC]	224.884	224.884	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	[n.a.]	473	-	-	-	-	473
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	[FLHFT]	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 32.11	[FLAC]	24.085	24.085	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39							
Loans and Receivables	[LaR]	255.723	255.723	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading	[FAHFT]	29	-	-	-	29	-
Available-for-Sale Financial Assets	[AFS]	535	97	-	438	-	-
Financial Liabilities measured at Amortised Cost	[FLAC]	256.997	256.997	-	-	-	-
Financial Liabilities Held for Trading	[FLHFT]	-	-	-	-	-	-

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 01.01.2013	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[LaR]	36.188	36.188	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen im Sinne des IAS 32.11	[LaR]	123.122	123.122	-	-	-	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	[LaR]	29.150	29.150	-	-	-	-
Ausleihungen	[LaR]	79	79	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	[AFS]	508	125	-	383	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Derivate ohne Hedge-Beziehung	[FAHFT]	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)							
Finanzverbindlichkeiten							
Kreditinstitute	[FLAC]	43.785	43.785	-	-	-	-
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	[FLAC]	79.186	79.186	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	[n.a.]	898	-	-	-	-	898
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	[FLHFT]	82	-	-	-	82	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 32.11	[FLAC]	26.941	26.941	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39							
Loans and Receivables	[LaR]	188.539	188.539	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading	[FAHFT]	-	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets	[AFS]	508	125	-	383	-	-
Financial Liabilities measured at Amortised Cost	[FLAC]	149.912	149.912	-	-	-	-
Financial Liabilities Held for Trading	[FLHFT]	82	-	-	-	82	-

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2011	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[LaR]	50.891	50.891	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen im Sinne des IAS 32.11	[LaR]	80.693	80.693	-	-	-	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	[LaR]	25.513	25.513	-	-	-	-
Ausleihungen	[LaR]	46	46	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare ermögenswerte	[AFS]	158	94	-	64	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Derivate ohne Hedge-Beziehung	[FAHfT]	834	-	-	-	834	-
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)							
Finanzverbindlichkeiten							
Kreditinstitute	[FLAC]	1.033	1.033	-	-	-	-
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	[FLAC]	88.370	88.370	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	[n.a.]	9.010	-	-	-	-	9.010
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	[FLHfT]	309	-	-	-	309	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkei- ten im Sinne des IAS 32.11	[FLAC]	27.221	27.221	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39							
Loans and Receivables	[LaR]	157.143	157.143	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading	[FAHfT]	834	-	-	-	834	-
Available-for-Sale Financial Assets	[AFS]	158	94	-	64	-	-
Financial Liabilities measured at Amortised Cost	[FLAC]	116.624	116.624	-	-	-	-
Financial Liabilities Held for Trading	[FLHfT]	309	-	-	-	309	-

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere entsprechen dem Nominalwert multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Darlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve der EDAG ermittelt. Der Fair Value der Finanzverbindlichkeiten entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Jedoch beträgt der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2014 der sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten [FLAC] 165.183 TEUR, bei einem Buchwert von 160.169 TEUR. Die Bewertung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte nach der Bewertungskategorie „Level 2“ auf Basis eines discounted Cash Flow-Modells. Hierbei wurden die aktuellen Marktzinssätze und die vertraglich vereinbarten Parameter zugrunde gelegt.

Bis auf die abgetretenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dienen keine Finanzinstrumente als Sicherheiten (siehe auch Kapitel 11.5 „Erläuterungen zur Bilanz“). Die Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgen mittels tabellarischer Aufgliederung für jede Klasse von Finanzinstrumenten anhand einer dreistufigen „Fair-Value-Hierarchie“. Hierbei wird zwischen drei Bewertungskategorien unterschieden:

Level 1: Auf der ersten Ebene der „Fair-Value-Hierarchie“ werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche Zeitwert eines finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Verbindlichkeit beobachtbar ist.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung der Discounted Cash Flow-Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.

in TEUR	Bewertet zum Fair Value 31.12.2014			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)				
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	92	-	-	92
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-	136	-	136

in TEUR	Bewertet zum Fair Value 31.12.2013			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)				
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	438	-	-	438
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-	29	-	29

in TEUR	Bewertet zum Fair Value 01.01.2013			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)				
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	383	-	-	383
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-	82	-	82

in TEUR	Bewertet zum Fair Value 31.12.2011			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)				
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	64	-	-	64
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-	834	-	834
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-	309	-	309

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen werden grundsätzlich mit dem Bruttowert ausgewiesen. Eine Saldierung ist nur dann möglich, wenn, und nur wenn, die Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen.

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Fall von Finanzinstrumenten, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, bezogen auf den 31. Dezember 2011. Zum 31. Dezember 2013 und 2014 sowie zum 01. Januar 2013 gab es keine Aufrechnungseffekte auf die Konzernbilanz.

in TEUR	Bilanzbetrag, brutto 31.12.2011	Brutto- beträge, saldiert	Bilanzbetrag, netto 31.12.2011	Bruttobeträge, die zu keiner Saldierung geführt haben		Gesamt- betrag, netto 31.12.2011
				Finanz- instrumente	erhaltenene Bar- sicherheiten	
Derivative finanzielle Vermögenswerte	834	-	834	- 309	-	525
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	309	-	309	- 309	-	-

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten sowie die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die EDAG im Finanzergebnis, ausgenommen die der Bewertungskategorie „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ zuzuordnenden Wertberichtigungen, die unter den neutralen Aufwendungen (siehe unter [7] „Sonstige Aufwendungen“, S. 145) bzw. neutralen Erträgen (siehe unter „Sonstige Erträge“, S. 141) ausgewiesen werden.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen bzw. -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten unter anderem Erträge aus Beteiligungen sowie realisierte Erfolge aus dem Abgang dieser Anteile.

Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, schließt im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten ein. Ferner werden darunter auch Zinserträge aus der Auf- und Abzinsung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen subsumiert.

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	aus Zinsen, Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis 2014
		zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	761	-	719	- 78	- 390	1.012
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-	- 266	-	-	-	- 266
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	-	-	-	-	205	205
Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)	- 11.315	-	-	-	-	- 11.315
Summe	- 10.554	- 266	719	- 78	- 390	- 10.364

in TEUR	aus Zinsen, Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis 2013
		zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	- 183	-	192	- 19	- 64	- 74
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-	111	-	-	-	111
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	-	-	-	-	- 14	- 14
Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)	- 5.582	-	- 228	-	-	- 5.810
Summe	- 5.765	111	- 36	- 19	- 78	- 5.787

in TEUR	aus Zinsen, Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis 2012
		zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	1.586	-	- 5	- 108	- 469	1.004
Financial Instruments Held for Trading (FAHFT und FLHFT)	-	226	-	-	-	226
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)	14	-	-	-	-	14
Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)	- 4.122	-	3	-	-	- 4.119
Summe	- 2.522	226	- 2	- 108	- 469	- 2.875

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Grundsätze des Risikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Finanzierungs-Leasingverhältnisse, Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie gewährte Darlehen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Darüber hinaus verfügt der Konzern über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Hinsichtlich der Finanzinstrumente unterliegt die EDAG insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse und Zinssätze sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden nur die Risiken besichert, die Auswirkungen auf den Cash Flow des Konzerns haben. Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören vor allem Zinscaps und Devisenterminkontrakte. Zweck der derivativen Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, die aus der

Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultieren. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt, d. h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich von der Geschäftsführung festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury.

Kreditrisiko

Die EDAG ist aus ihrem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte nur mit Kontrahenten von einwandfreier Bonität abgeschlossen. Im operativen Bereich schließt der Konzern Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Nahezu alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen.

EDAG hat weitestgehend Geschäfte mit Großkunden, insbesondere internationalen OEMs (Original Equipment Manufacturer) der Automobilindustrie. Das daraus resultierende Risiko wird grundsätzlich als gering eingestuft und unterliegt demzufolge keiner gesonderten Bonitätsüberwachung.

Alle anderen Kunden unterliegen grundsätzlich einer gesonderten Bonitätsüberwachung. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Zudem werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral, fortlaufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Das maximale Risiko bei Ausfall des Kontrahenten wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Es liegen zum Abschlussstichtag keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen (wie z. B. Aufrechnungsvereinbarungen) vor.

Die EDAG ist zum Bilanzstichtag durch die Gewährung finanzieller Garantien einem maximalen Ausfallrisiko in Höhe von 0 TEUR (31.12.2013: 0 TEUR; 01.01.2013: 3.188 TEUR; 31.12.2011: 3.552 TEUR) ausgesetzt. Die Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos wird als unwahrscheinlich eingeschätzt. Zu weiteren Einzelheiten siehe Ziffer 11.8 (S. 188) „Eventualverbindlichkeiten/-forderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist gesondert unter [26] „Finanzverbindlichkeiten“.

Die Kontrolle der permanenten Zahlungsfähigkeit liegt grundsätzlich in der Verantwor-

tung des jeweiligen Managements der Einzelgesellschaften.

Das zentral vorgegebene Ziel des EDAG Konzerns ist es, die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Intercompany-Darlehen und Leasingverhältnissen sicherzustellen. Zur zentralen Überwachung der Liquiditätslage der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt eine wöchentliche Berichterstattung an die Muttergesellschaft. Die hieraus gewonnenen Informationen werden der Konzerngeschäftsführung wöchentlich zur Risikokontrolle vorgelegt. Das Liquiditätsrisiko wird momentan als gering eingestuft. Dennoch wird die Liquidität weiterhin durch entsprechende Kreditlinien von Externen sichergestellt. Weiterhin besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit dem Gesellschafter. Ein mögliches Ausfallrisiko aufgrund einer Verschlechterung der Bonität der ATON GmbH wird nicht gesehen. Die ATON GmbH verfügt derzeit neben einer soliden Eigenkapitalausstattung über erhebliche eigene freie Liquidität und Finanzierungslinien. Die Überwachung der Finanzlage wird durch die ATON GmbH durch entsprechende Kontrollfunktionen gewährleistet.

Bis zum 3. Quartal 2013 wurde als weiteres kurzfristiges Finanzierungsinstrument der Verkauf von Kundenforderungen an einen Factorer genutzt. Damit wurde das Ausfallrisiko für Forderungen an Großkunden unmittelbar bei Rechnungsstellung auf die Factoringgesellschaft übertragen und entsprechend reduziert. Zu den Bilanzstichtagen jeweils am 31. Dezember 2013 und 2014 waren keine Forderungen mehr an den Factor verkauft (01.01.2013: 20.910 TEUR).

Ziel des Unternehmens ist es, jederzeit über ausreichend freie Kreditlinien zu verfügen. Hierzu werden kontinuierlich geeignete Maßnahmen, wie z.B. ein intensives Working-Capital-Management umgesetzt. Die Finanzierung anstehender Investitionen wird rechtzeitig durch angemessene Maßnahmen sichergestellt.

Marktrisiken

Zinsrisiken

Aufgrund der Finanzierung des Konzerns über festverzinsliche Darlehen zu einem weit überwiegenden Teil gegenüber dem Gesellschafter oder einer seiner Tochtergesellschaften bzw. nahestehenden Unternehmen sowie der VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. halten wir das Risiko aus Schwankungen der Marktzinssätze für gering.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Die Tabelle unter [26] „Finanzverbindlichkeiten“, S. 188, zeigt Buchwerte der Finanz-

instrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, gegliedert nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit.

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente sind nicht vorhanden. Der Zinssatz für Kontokorrentverbindlichkeiten leitet sich aus einem marktgängigen schwankenden Referenzzinssatz und einer unternehmensspezifischen Kreditmarge ab. Der Zinssatz bei festverzinslichen Finanzinstrumenten ist bis zur Fälligkeit des jeweiligen Finanzinstruments festgeschrieben. Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in der Tabelle [26] „Finanzverbindlichkeiten“, S. 188 enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken der EDAG resultieren aus Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden grundsätzlich gesichert, soweit sie die Cash Flows des Konzerns wesentlich beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Cash Flows des Konzerns nicht beeinflussen (d.h. die Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung.

Das Treasury sichert diese Risiken ab. Zur Umwandlung von auf fremde Währung lautenden finanziellen Verpflichtungen und konzerninternen Darlehen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden Devisenderivate eingesetzt.

Zum Abschlussstichtag bestehen die auf ausländische Währungen lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten, für die Währungsrisiken gesichert sind, in USD, JPY, PLN, SEK und RUB. Die EDAG war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko der EDAG aus der laufenden operativen Tätigkeit als moderat eingeschätzt. Einige Konzernunternehmen sind jedoch Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt.

Zur Sicherung setzt die EDAG Devisenderivate ein, um diese Zahlungen zu sichern. Die EDAG war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswir-

kungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen die EDAG Finanzinstrumente eingeht.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Schulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen, unverzinsliche Verbindlichkeiten) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominiert oder werden durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Währungskursänderungen haben daher keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.

Die EDAG ist lediglich Währungsrisiken aus bestimmten Devisenderivaten ausgesetzt. Dabei handelt es sich um die Devisenderivate, welche weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind. Diese Derivate dienen der Sicherung von Planpositionen. Kursänderungen der solchen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Währungen wirken sich auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträge aus, da auch etwaige Währungsverluste /-gewinne aus den Grundgeschäften hier gezeigt werden (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert).

Sensitivitätsanalyse

In der nachfolgenden Tabelle werden die Sensitivitäten der ausländischen Währungen gegenüber dem EUR wiedergegeben, wenn es zu einer 10 Prozentigen Auf- oder Abwertung auf den Fair-Value der Sicherungsgeschäfte in Fremdwährung kommt.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2011
Währungssensitivitäten				
10%-ige Aufwertung				
EUR / USD	105	89	143	62
EUR / JPY	13	- 26	- 52	-
EUR / HUF	-	-	- 232	- 258
EUR / SEK	- 142	-	-	-
EUR / RUB	4	-	-	-
EUR / PLN	- 46	-	-	-
Summe Aufwertung	- 66	63	- 141	- 196
10%-ige Abwertung				
EUR / USD	- 415	- 34	- 296	505
EUR / JPY	- 1	22	36	-
EUR / HUF	-	-	250	58
EUR / SEK	159	-	-	-
EUR / RUB	- 12	-	-	-
EUR / PLN	49	-	-	-
Summe Abwertung	- 220	- 12	- 10	563

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Hier bestehen in der EDAG Gruppe keine wesentlichen Risiken.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die EDAG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sowie mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung. Hinsichtlich dieser Beziehungen ergeben sich nach IAS 24 Offenlegungsanforderungen. Nahestehende Unternehmen, die von der EDAG Gruppe beherrscht werden oder auf die von der EDAG Gruppe ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind unter dem Abschnitt „Konsolidierungskreis“ aufgeführt. Alleiniger Gesellschafter der EDAG GmbH ist ab dem 14. Januar 2015 die EDAG Engineering Holding GmbH, die wiederum zu 100 Prozent im Besitz der ATON GmbH ist. Diese ist als reine Holdinggesellschaft vollständig im Besitz der Familie Dr. Helmig.

Das Volumen der von der EDAG Gruppe erbrachten Leistungen an und bezogenen Leistungen von nahestehenden Unternehmen und Personen ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013	2012
EDAG Gruppe mit Aufsichtsrat			
Tätigkeitsaufwendungen	479	61	29
Reisekosten und Spesen	6	-	5
Vergütungsaufwendungen	237	573	485
Mietaufwendungen	-	-	16
Beratungsaufwendungen	-	-	17
Verbindlichkeiten	-	-	56
EDAG Gruppe mit Vorstand			
Verbindlichkeiten aus Vergütung	150	-	-
Empfangene Lieferungen und Leistungen	13	36	26
EDAG Gruppe mit ATON GmbH			
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	8	3	4
Empfangene Lieferungen und Leistungen	1	-	3
Zinserträge	127	132	29
Zinsaufwendungen	93	3.719	268
Sonstige betriebliche Erträge	-	12	24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	88	164
Forderungen	66	87	20.211
Forderungen aus Cash-Pool	5.539	27.956	20.209
Verbindlichkeiten	67	580	-
Darlehensverbindlichkeiten	-	-	57.799
Verbindlichkeiten aus Cash-Pool	-	4.808	-

in TEUR	2014	2013	2012
EDAG Gruppe mit ATON Tochterunternehmen			
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	35.892	27.847	31.795
Empfangene Lieferungen und Leistungen	1.394	1.929	7.703
Zinserträge	-	-	37
Zinsaufwendungen	9.618	255	-
Sonstige betriebliche Erträge	1.963	2.428	4.685
Sonstige betriebliche Aufwendungen	256	919	785
Forderungen	2.010	3.052	4.952
Geleistete Anzahlungen	4.412	3.209	1.203
Verbindlichkeiten	249	840	1.042
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	1.213	6.011	-
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	158.800	192.893	-
EDAG Gruppe mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften			
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	30	-	-
Empfangene Lieferungen und Leistungen	164	-	-
Zinserträge	-	-	-
Zinsaufwendungen	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	11	2	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	433	2	2
Beteiligungserträge	-	-	-
Forderungen	8	2	2
Verbindlichkeiten	273	-	15
EDAG Gruppe mit assoziierten Unternehmen			
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	87	593	827
Empfangene Lieferungen und Leistungen	40	328	50
Zinserträge	1	5	268
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-	203
Ausleihung	-	-	52
Forderungen	38.454	5.110	4.839
Verbindlichkeiten	1.316	29	2

in TEUR	2014	2013	2012
EDAG Gruppe mit sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen			
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	39	39	40
Zinsaufwendungen	-	842	2.784
Sonstige betriebliche Erträge	2	-	1.189
Sonstige betriebliche Aufwendungen	413	2.096	1.480
Forderungen	1.254	-	1.189
Verbindlichkeiten	139	20.788	21.412

Weder die EDAG GmbH noch andere EDAG Konzerngesellschaften hatten in 2014 oder Vorjahren Leistungsbeziehungen zu der Muttergesellschaft der EDAG GmbH, der EDAG Engineering Holding GmbH, München.

Verkäufe bzw. Leistungserbringungen an und Käufe bzw. Leistungsinanspruchnahmen von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die in den Jahren 2012 – 2014 getätigten Anteilsverkäufe an ATON Tochtergesellschaften oder nahestehenden Unternehmen wird unter „Konsolidierungskreis“, S. 101 dargestellt. Für die verzinsliche Forderung gegen ein assoziiertes Unternehmen (38,4 Mio. EUR) besteht in dieser Höhe eine Sicherheit von einem sonstigen nahestehenden Unternehmen. Zur kurzfristigen Finanzmitteldisposition besteht zwischen der EDAG GmbH und der ATON GmbH eine Cash-Pool Vereinbarung. Dies betrifft nur ein Bankkonto, welches nicht dem laufenden Zahlungsverkehr dient. Ein tägliches Kontenclearing von allen Bankkonten findet nicht statt.

Mit der ATON Group Finance GmbH besteht ein langfristiges unbesichertes festverzinsliches Darlehen, das am 06. November 2018 fällig ist. Dieses Darlehen wird mit 5 Prozent verzinst und kann teilweise vorzeitig getilgt werden.

Die anderen zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert und werden durch Barzahlung beglichen.

Soweit die Forderungen geleistete Anzahlungen betreffen, werden diese durch Leistungserbringung beglichen. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2014 – entsprechend den Vorjahren – nicht wertberichtigt. Ein Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt. Dieser beinhaltet eine Beurteilung der Finanzlage des nahestehenden Unternehmens oder der nahestehenden Person sowie die Entwicklung des Marktes, in dem diese tätig sind.

Vergütungen für Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinsam oder zusammen mit einem Prokuristen. Die Geschäftsführung setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

- Jörg Ohlsen, Diplom-Ingenieur
Sprecher der Geschäftsführung, CEO (ab 01. Januar 2015)
Geschäftsführer Technik, CTO (18. Februar 2014 – 31. Dezember 2014)
- Harald Poeschke, Diplom-Kaufmann
Geschäftsführer, COO (ab 05. November 2013)
- Jürgen Vogt, Diplom-Kaufmann
Kaufmännischer Geschäftsführer, CFO (ab 05. November 2013)
- Werner Kropsbauer, Diplom-Betriebswirt
Sprecher der Geschäftsführung, CEO
(09. Dezember 2013 – 31. Dezember 2014)

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung (kurzfristig fällige Leistungen) betragen im Berichtsjahr 3.373 TEUR (2013: 1.411 TEUR; 2012: 1.267 TEUR).

Die Vorstandsvergütungen beinhalten die etwaigen geldwerten Vorteile. Nicht hingegen enthalten sind die Aufwendungen für Unfall-, Rechtsschutz- und D&O Haftpflichtversicherungen in Höhe von 45 TEUR (2013: 51 TEUR; 2012: 57 TEUR). Es wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung der EDAG Engineering GmbH gewährt. Der laufende Dienstaufwand für die Pensionsverpflichtungen nach IFRS lag im Geschäftsjahr 2014 bei 129 TEUR (2013: 123 TEUR; 2012: 117 TEUR). Der Barwert der Pensionsverpflichtungen der aktiven Geschäftsführung beträgt zum 31. Dezember 2014 2.360 TEUR (31.12.2013: 1.991 TEUR; 01.01.2013: 1.582 TEUR).

Die im Geschäftsjahr 2014 gewährten Gesamtbezüge ehemaliger Geschäftsführer der EDAG Engineering GmbH und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 1.247 TEUR (2013: 4.013 TEUR; 2012: 3.009 TEUR).

Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands sowie ihrer Hinterbliebenen betragen am 31. Dezember 2014 insgesamt 3.042 TEUR (31.12.2013: 2.771 TEUR; 01.01.2013: 2.866 TEUR).

Dem **Aufsichtsrat** der EDAG Engineering GmbH gehören folgende Damen und Herren an:

- Thomas Eichelmann [ab 24. Juli 2012]
Aufsichtsratsvorsitzender
Geschäftsführer ATON GmbH, München
Mandate:
 - V-Bank AG (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
 - Wüstenrot & Württembergische AG (Mitglied des Aufsichtsrats)
 - Bankhaus Ellwanger & Geiger KG (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
 - FFT GmbH & Co. KGaA (Mitglied des Aufsichtsrats)
 - HAEMA AG (Mitglied des Aufsichtsrats)
 - ATON US, Inc. (Member of the Board)
 - J.S. Redpath Holdings, Inc. (Member of the Board)
 - OrthoScan, Inc. (Member of the Board)
- Jörg Fahrenbach [ab 24. Juli 2012]
Geschäftsführer ATON GmbH, München
Mandate:
 - FFT GmbH & Co. KGaA (Mitglied des Aufsichtsrats)
 - ATON US, Inc. (Member of the Board)
 - J.S. Redpath Holdings, Inc. (Member of the Board)
 - OrthoScan, Inc. (Member of the Board)
- Dr. Michael Hammes [ab 07. November 2013]
Geschäftsführer der senco Management Consultants GmbH, Frankfurt/Main
Mandate:
 - V-Bank AG, München (Aufsichtsratsmitglied)
 - Spiekermann & Co. AG, Osnabrück (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Sylvia Schwing [ab 07. November 2013]
Group Accounting ATON GmbH, München
- Thomas Vennemann [24. Juli 2012 – 31. Dezember 2014]
Investment ATON GmbH, München

- Nina Rosen [07. November 2013 – 31. Dezember 2014]
Rechtsanwältin ATON GmbH, München
Mandate:
– ATON US, Inc. (Member of the Board)
– OrthoScan, Inc. (Member of the Board)
- Wolfgang Rücker [ab 01. Januar 2015]
Geschäftsführer der Nosta Oldtimer-Vermietungs-Gesellschaft mbH,
Wiesbaden
- Werner Kropsbauer [ab 01. Januar 2015]
Strategieconsultant
- Johann Horn [ab 20. Dezember 2013]
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Bevollmächtigter IG-Metall – Verwaltungsstelle Ingolstadt
Mandate:
– Audi AG (Aufsichtsratsmitglied)
- Alexander Schneider [ab 20. Dezember 2013]
Gewerkschaftssekretär Vorstand IG-Metall, Frankfurt/Main
- Michael von Beckerath [ab 20. Dezember 2013]
Teamleiter Motorradentwicklung EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden
Betriebsratsvorsitzender der Niederlassung München
- Michael Hiltmann [ab 20. Dezember 2013]
Konstrukteur EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden
Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der Niederlassung München
- Ingrid Zenglein-Becker [ab 20. Dezember 2013]
Techn. Sachbearbeiterin EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden
Betriebsratsmitglied der Niederlassung München
- Stefan Hebauer [ab 20. Dezember 2013]
Projektleiter Fahrzeugtechnik BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH, Gaimersheim

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung der EDAG Engineering GmbH geregelt. Die Höhe der Vergütung wird der der Hauptversammlung festgesetzt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Gremientätigkeiten ausschließlich kurzfristig fällige Leistungen. Ausgenommen davon sind die Vergütungen und sonstigen Leistungen der betrieblichen Arbeitnehmervertreter aus ihren Arbeitsverträgen. Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Gremientätigkeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden in den Jahren 2014, 2013 und 2012 keine Vergütungen gewährt. Es wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Aufsichtsratsmitglieder der EDAG Engineering GmbH gewährt. Die Aufsichtsratsmitglieder sind im Rahmen der Firmenpolice für Rechtsschutz und D&O Haftpflichtversicherung abgesichert.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 479 TEUR (2013: 33 TEUR; 2012: 0 TEUR).

Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer

Das für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013	2012
Abschlussprüfungsleistung	432	631	153
sonstige Bestätigungsleistungen	118	-	19
Steuerberatungsleistungen	120	26	3
sonstige Leistungen	87	41	28
Summe	757	698	203

Unter den Honoraren für Abschlussprüfungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses ausgewiesen.

Unter den sonstigen Bestätigungsleistungen sind Prüfungsgebühren für Zwischenabschlüsse nach HGB und nach IFRS enthalten.

Steuerberatungshonorare beinhalten im Wesentlichen Honorare für erbrachte Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit Schulungen sowie laufenden und geplanten Transaktionen bzw. Umstrukturierungen.

Die übrigen Honorare umfassen überwiegend projektbezogene Beratungsleistungen sowie Entgeltabrechnungen von Bundesgarantien.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die ATON GmbH, München, als alleinige Aktionärin der EDAG Engineering AG, Wiesbaden, hat mittels einer Sachgründung gegen Gewährung neuer Anteile alle Anteile an der EDAG Engineering AG (Sacheinlage) in die EDAG Engineering Holding GmbH, München, am 14. Januar 2015 eingebracht.

Zwischen der EDAG Engineering Holding GmbH, München, und der EDAG Engineering AG, Wiesbaden, wurde am 22. Januar 2015 ein Beherrschungs- sowie ein Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 Abs. 1 AktG geschlossen. Die Eintragung im Handelsregister ist am 09. Februar 2015 erfolgt. Die Auswirkung auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergibt sich aus dem handelsrechtlich abzuführenden Ergebnis der Einzelgesellschaft. Weitere Auswirkungen sind momentan nicht erkennbar.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 05. März 2015 und handelsrechtlicher Eintragung vom 18. März 2015 wurde die EDAG Engineering AG gemäß § 190 Abs. 1 UmwG von einer Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Die Firma lautet nunmehr auf EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden.

Verwendung des Jahresergebnisses und Freigabe des Konzernabschlusses

Die Dividendenausschüttung der EDAG Engineering GmbH richtet sich gemäß § 29 GmbHG nach dem handelsrechtlichen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 des in der EDAG Engineering GmbH ausgewiesenen Bilanzgewinns.

Aus dem Jahresüberschuss 2014 in Höhe von 80.406.537,01 EUR unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns des Vorjahres in Höhe von 1.047.779,07 EUR gemäß § 150 Abs. 2 AktG wird eine Einstellung in die gesetzliche Rücklage in Höhe von 1.995.000,00 EUR vorgenommen. Danach ergibt sich ein Bilanzgewinn 2014 in Höhe von 79.459.316,08 EUR.

Die Geschäftsführung der EDAG Engineering GmbH hat den Konzernabschluss am 22. April 2015 zur Veröffentlichung freigegeben und dem Aufsichtsrat vorgelegt, der voraussichtlich am 17. Juni 2015 darüber entscheiden wird.

Wiesbaden, 22. April 2015

Die Geschäftsführung



Jörg Ohlsen, CEO



Harald Poeschke, COO



Jürgen Vogt, CFO

12 Anlagen zum Konzernabschluss

Anteilsbesitzliste

Gesellschaft Inland	Sitzland	Kapitalanteil in %		Stimmrecht	Währung	Eigenkapital ¹ 31.12.2014	Ergebnis ¹ 2014
		Unmittelbar	Mittelbar				
1. EDAG Engineering GmbH ²	Deutschland	-	-	-	EUR	141.459.316	80.406.537
2. EDAG-Beteiligung GmbH	Deutschland	100	-	100	EUR	43.430	- 5
3. EDAG Production Solutions Verwaltungs GmbH	Deutschland	100	-	100	EUR	23.330	- 398
4. EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG	Deutschland	100	-	100	EUR	1.121.845	8.251.814
5. EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH	Deutschland	49	-	49	EUR	17.205.793	454.692
6. Haus Kurfürst GmbH	Deutschland	100	-	100	EUR	21.698	-
7. BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH	Deutschland	-	100	100	EUR	21.048.864	-
8. BFFT Aeromotive GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	- 229.969	- 227.474
9. BFFT Holding GmbH	Deutschland	100	-	100	EUR	2.018.007	3.533.805
10. EDAG Testing Solutions GmbH	Deutschland	100	-	100	EUR	3.950.039	260.913
11. Rücker Akademie GmbH	Deutschland	100	-	100	EUR	212.432	-
12. Hövelmann GmbH	Deutschland	100	-	100	EUR	- 96.110	- 319.609
13. VR-Leasing Malakon GmbH & Co. Immo. KG ³	Deutschland	85	-	25	EUR	37.542	214.495
14. Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG	Deutschland	49	-	49	EUR	1.000	-
15. Zweite FOM Beteiligungs GmbH	Deutschland	49	-	49	EUR	25.000	-

Gesellschaft Ausland	Sitzland	Kapitalanteil in %		Stimmrecht	Währung	Eigenkapital ¹ 31.12.2014	Ergebnis ¹ 2014
		Unmittelbar	Mittelbar				
16. EDAG Engineering Limited	Großbritannien	100	-	100	GBP	48.603	- 1.678
17. EDAG do Brasil Ltda.	Brasilien	99	1	100	BRL	12.318.246	- 4.973.050
18. EDAG Inc.	USA	100	-	100	USD	262.473	- 516.254
19. EDAG Holding SDN BHD	Malaysia	100	-	100	MYR	2.252.536	460.777
20. EDAG Hungary Atófejesztő Mérőki Kft.	Ungarn	100	-	100	EUR	1.512.685	430.424
21. EDAG Engineering & Design India Pvt. Ltd.	Indien	-	100	100	INR	211.214.897	56.141.734

Gesellschaft Ausland	Sitzland	Kapitalanteil in %		Stimmrecht	Währung	Eigenkapital ¹ 31.12.2014	Ergebnis ¹ 2014
		Unmittelbar	Mittelbar				
22. EDAG Slovakia, spol. s.r.o. Slowakische Republik	100	-	100	EUR	53.528	-	
23. EDAG Technologies India Priv. Ltd.	Indien	-	100	100	INR	15.518.778	15.235.782
24. EDAG Production Solutions CZ s.r.o.	Tschechische Republik	-	100	100	CZK	21.890.845	16.385.059
25. EDAG Japan Co., Ltd.	Japan	100	-	100	JPY	85.267.073	7.093.474
26. EDAG Production Solutions Korea Ltd.	Südkorea	-	100	100	KRW	141.397.854	- 18.484.119
27. EDAG Engineering and Design (Shanghai) Co. Ltd.	China	100	-	100	CNY	4.804.641	10.460.563
28. EDAG México S.A. de C.V.	Mexiko	99	1	100	MXN	8.160.773	8.883.699
29. EDAG SERVICIOS México S.A. de C.V.	Mexiko	99	1	100	MXN	140.902	15.637
30. BFFT Hungary Kft.	Ungarn	-	100	100	HUF	13.279.000	- 2.839.000
31. BFFT of America, Inc.	USA	-	100	100	USD	49.938	46.753
32. EDAG Engineering Schweiz GmbH	Schweiz	100	-	100	CHF	2.588.265	111.290
33. EDAG Engineering SRL.	Rumänien	100	-	100	RON	- 2.901.926	- 1.187.012
34. Rücker Vehicle Design (Shanghai) Co., Ltd.	China	100	-	100	CNY	2.956.648	1.055.080
35. EDAG Italia S.R.L.	Italien	100	-	100	EUR	627.383	174.225
36. EDAG Engineering CZ spol. s r.o.	Tschechische Republik	100	-	100	CZK	6.907.575	- 10.849.101
37. EDAG Engineering Polska Sp. z o.o.	Polen	100	-	100	PLN	4.774.661	780.967
38. Rücker Lypsa S.L.	Spanien	100	-	100	EUR	11.469.006	2.654.646
39. EDAG Immobilien spol. s r.o.	Tschechische Republik	100	-	100	CZK	36.780.768	3.744.459
40. EDAG Engineering AB	Schweden	100	-	100	SEK	30.859.344	3.920.728
41. Rücker Ges.m.b.H.	Österreich	100	-	100	EUR	23.135	121.238
42. Star Design (UK) Ltd.	Großbritannien	100	-	100	GBP	-	-
43. Rücker SR spol.s.r.o.	Slowakische Republik	100	-	100	EUR	7.131	- 24.015
44. Star Design S.A. de C.V.	Mexiko	100	-	100	MXN	64.438	-
45. OOO EDAG Production Solutions RU	Russland	-	100	100	RUB	- 2.570.840	- 1.997.385

¹ Nationales Handelsrecht

² Die EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden, gehört zum EDAG Konzern. Die Gesellschaft ist aber nicht Bestandteil der Anteilsbesitzliste im Sinne des § 313 Abs. 2 HGB

³ Die VR-Leasing Malakon GmbH & Co. Immo. KG wird als vollkonsolidiertes Unternehmen einbezogen, obwohl der Stimmrechtsanteil nur 25 Prozent beträgt. Nähere Erläuterungen siehe unter „Konsolidierungskreis“, S. 101.



BESTÄTIGUNGSVERMERK
DES ABSCHLUSSPRÜFERS

RECHTLICHE HINWEISE

IMPRESSUM



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefasstem Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 4. Mai 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

THOMAS STIEVE ppa. MARTIN SOCHOR
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



RECHTLICHE HINWEISE

Dieser Konzernabschluss enthält vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollten einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen.

IMPRESSUM

Impressum & Kontakt

Sie haben Fragen oder Anregungen zu unserem Geschäftsbericht?

Dann kontaktieren Sie uns unter:

EDAG Engineering GmbH

Abt. Marketing

Reesbergstraße 1

36039 Fulda

Ansprechpartner

Christoph Horvath

Pressesprecher EDAG Engineering GmbH

(+49)661 6000-570

christoph.horvath@edag.de

Herausgeber

EDAG Engineering GmbH

Kreuzberger Ring 40

65205 Wiesbaden

Chefredaktion

Michael Pollner

Leiter Marketing

Bilder

EDAG Gruppe, Fotolia

© 2015





